

Zweiter Abschnitt.

Zusammensetzung und Zuberei-
tung der Arzeneien.

Zweiter Abschnitt
Zusammenhang und Zuber-
tund der Stämme.

**Zubereitete und zusammengesetzte
Arzneien.**

Apothekernahme Acetum lithargyrii oder extra-
ctum Saturni.

Silberglättefig, oder Bleyertract.

Man nehme fein zerriebne Silberglätte Ein
Pfund, und
concentrirten Weinessig vier Pfund,
koche beides gelind in einem reinen glasurten
ednen Gefäß, wenigstens anderthalb Stunden
lang, unter beständigem Umrühren mit einem höl-
zernen Spatel, über einem schwachen Feuer und
so, daß das Gemische immer beym ersten Anfang
des Kochens erhalten werde; alsdenn lasse man
es ruhig stehen, und wenn es sich gesetzt hat:
so giesse man die klare und hell drüber stehende
Feuchtigkeit vorsichtig ab. Bey ächter Verereitung
erhält man nur wenige Unzen.

Apothekernahme Acetum scilliticum.

Meerzwiebelefig.

Man nehme getrocknete und zerschnittene Meerz-
wiebeln vier Unzen
guten Weinessig vier Pfund,
lasse beides zusammen wenigstens vierzehn Tage
in der Sonne oder in gelinder Wärme stehen;
alsdenn presse man es mit der Hand aus und las-

se das ausgepreßte eine Zeit lang stehen, bis sich das unreine daraus niedergesetzt hat, alsdenn gieße man die helle Feuchtigkeit ab, und mische noch

abgezogenen Weingeist vier Loth dazu und seihe sie durch.

Apothekernahme Acetum vini concentratum.

Concentrirter Weineßig.

Man setze ein hölzernes Gefäß mit gutem starken Weineßig im Winter an die Kälte, damit die wässerichten Theile des Essigs zu Eis frieren; alsdenn bohre man ein Loch in das Eis und gieße die nicht zusammengefrornen sauren Essigtheile ab; wenn diese so stark sind, daß Eine Quente davon Einen Scrupel reine Potasche sättiget, so ist der Essig hinreichend stark, wenn nicht, so muß er wieder in die Kälte gesetzt werden und frieren, bis nur der dritte Theil überbleibt oder bis Eine Quente Einen Scrupel reine Potasche sättiget. *)

Apothekernahme Acidum formicarum.

Ameisensäure.

Man sammle im Monat Junius und Julius die braunrothen Ameisen, wasche sie recht sauber mit kaltem Wasser ab, binde sie in ein Säckchen von zarter Leinwand, alsdenn thue man dies Säckchen in ein reines steinernes Gefäß und gieße

*) Wenn oder wo der zum Frieren nöthige Grad der Kälte mangelt, da kan man auch den Weineßig in einem weiten offenen Gefäß über gelinde Feuer bis auf den dritten Theil verdampfen lassen, wodurch, weil erst die wässerichten Theile versiegen, die sauren zurückbleiben.

Ein Rösel siedendes Regenwasser darauf, wenn dieses Wasser eine Weile darauf gestanden, so wird es ab und wieder Ein Rösel frisches siedendes Regenwasser darauf gegossen und so lang mit diesem Aufgießen, stehen lassen, und wieder Abgießen fortgefahren, bis das Wasser keinen sauren Geschmack mehr von den Ameisen annimmt. (Von Einem Pfund Ameisen erhält man insgemein eine Kanne Säure.) Hernach gießt man alles erhaltene saure Wasser zusammen, und läßt es durch Löschpapier laufen, wo man eine Säure haben wird, die dem besten Eßig nichts nachgiebt.

Apothekernahme *Acidum formicarum depuratum.*

Gereinigte Ameisensäure.

Man bringe die nach der obigen Vorschrift erhaltene Ameisensäure in eine Retorte und ziehe sie bis auf dem vierten Theil bey gelindem Feuer ab; wodurch sie von den mit ihr verbundenen fettölichten Theilen gereiniget werden wird.

Apothekernahme *Acidum tartari crystallisatum,*
oder *sal tartari essentielle.*

Reine Weinsensäure.

Man nehme pulverisirte Weinsäurekristallen zwey
und dreyßig Unzen,

lasse sie in einem zinnernen oder gut verzinneten Kessel eine Stunde lang mit

Wasser zehn Pfund.

kochen; hierauf nimmt man

gereinigte und gepulverte Austerschalen, und trägt sie während des Kochens nach und nach so lang in die Weinsäureauflösung ein, bis keine Aufbraukung mehr erfolgt und die Mischung den Beilichensaft nicht mehr verändert; (man hat insgemein neun Unzen nöthig.) alsdenn nehme man die Mischung vom Feuer und filtrire die Flüssig-

§

keit

zeit ab, und verdampfe sie bis zur Trockne, wodurch man (fünfzehn bis sechzehn Unzen) guten weissen tartarisirten Weinstein erhält. Die im Filtrum zurückgebliebene Masse wird darauf noch einmal mit Wasser ausgelaugnet und auf ein Filtrum geschüttet. Hierauf verdünnt man in einer grossen steinernen Büchse

starke Vitriolsäure zehn Unzen mit reinem Wasser zehn Pfund

und trägt den auf dem Filtrum gebliebenen Rückstand, der insgemein Weinsteinsele nit genannt wird, eigentlich aber ein Kalkeinstein ist, nach und nach in die verdünnte Vitriolsäure, rührt alles oft unter einander und läßt es vier und zwanzig Stunden in gelinder Wärme stehen. Als denn wird die obenstehende sauer schmeckende Flüssigkeit wieder davon abfiltrirt, und so lang auf den Rückstand wieder frisches Wasser gegossen, bis das durchgelaufene Wasser nicht mehr sauer schmeckt. Alle diese von dem Rückstand abfiltrirten Feuchtigkeiten, worinn die Weinstein säure enthalten ist, werden hierauf in fest gebrannten unglasirten Geschirren bis fast zur Trockne abgedunstet und nochmals mit wenigem kaltem Wasser aufgelöst oder verdünnt, um die allenfalls noch dabey befindliche Portion Sele nit abzusondern; als denn filtrirt man es wieder und läßt es ganz langsam verdunsten, wobey zuletzt ein schönes, weißes, krystallinisches Salz zurückbleibt, welches die reine Weinstein säure ist. *)

Apoc

*) Nach den obigen Verhältnissen hat man insgemein zehn Unzen reine Weinstein säure erhalten. Um versichert zu seyn, daß keine Vitriolsäure damit vermischt sey, löset man etwas Weinstein säure im Wasser auf und vermischt kleyeßig das

Apothekernahme Aethiops antimonialis.

Spießglanzmoör.

Man nehme reinen zubereiteten Spießglanz drey Unzen,

reines Quecksilber drey Unzen,

Schwefelblumen zwey Unzen,

das Quecksilber thue nach und nach hinzu und reibe alles so lang in einem gläsernen Mörsel bis man auch mit einem Vergrößerungsglas keine Quecksilberfögelchen mehr erkennen kan; man muß das Reiben sehr lang fortsetzen, denn dies ist die Hauptsache bey der ganzen Zusammensetzung; während des Reibens kan man das Gemische auch mit einigen Tropfen Wasser anfeuchten.

Apothekernahme Alumen ustum.

Gebrannter Alaun.

Man nehme eine beliebige Menge rohen Alaun und thue ihn in ein breites eisernes (oder irdenes) nicht

S 2

mit, wodurch dieser stark niedergeschlagen wird: schüttert man nun etwas Salpetergeist darzu, so wird, wenn die Säure rein ist, der Niederschlag hell aufgelöst werden, geschieht das nicht, so ist noch Bitriolsäure dabey; man muß alsdenn die Weinsteinssäure wieder in kaltem Wasser auflösen, filtriren und dergestalt krystallisiren, daß man die allerleste Portion überbleibende Flüssigkeit (etwas über Eine Unze) abscheidet und bis zu einer künftigen Zubereitung aufhebt. Am besten thut man, wenn man diese Probe schon mit der zum Krystallisiren hingesehten Flüssigkeit vornimmt, und findet man, daß diese noch Bitriolsäure bey sich hat: so setzt man noch eine kleine Portion Kaltheinstein zu, und filtrirt sie von neuem.

nicht verglasurtes) Gefäß und calcinire ihn so lang als er noch aufwallt und aufschwillt, bis er leicht und löchricht wird.

Apothekernahme Amylum.

Stärke, Stärkmehl, Kraftmehl.

Man nehme ohngefähr funfzig Pfund des allers besten, schönsten, grobkörnichten Weizens (Vorsprung) lese ihn sauber aus, damit nichts unreines darinn bleibe, thue ihn hernach in einen verhältnismäßig großen Zuber und schütte frisches, reines Brunnwasser darüber, so daß es zwey quer Finger hoch darüber stehe; so läßt man es zwölf Stunden stehen, alsdenn gießt man das Wasser ab und wieder frisches darauf; man muß aber den Weizen vorher oft und recht wohl unter einander rühren. Und so verfährt man fast vierzehn Tage lang nacheinander fort, bis der Weizen genug geweicht hat und sich wie eine dicke Milch ausdrücken läßt. Alsdann drückt man ihn durch ein sauberes leinenes Säckchen in ein anderes recht reines Geschirre; dasjenige, so am ersten durchgeheth, thut man in ein besonderes Gefäß, denn dieses giebt die schönste und zum Arzenegebrauch schicklichste Stärke. (Den zurückgebliebenen Weizen kan man mehrmals durchdrücken, und die dadurch erhaltene Stärke zur Haushaltung verwenden.) Das Durchgedrückte läßt man einen Tag stehen und sich völlig seken, alsdenn gießt man das Wasser davon, und schüttet wieder frisches daran, läßt es wieder Einen Tag stehen und gießt es wieder ab, und dies wiederholt man zum drittenmal. Endlich spanne man ein sauberes Tuch in eine Rahme, scharre mit einem Löffel die Stärke darauf, spreite sie auf der Rahme aus, bedecke sie mit zarter Leinwand und

— IMMER NÜTTLICH —

trockne sie auf einem Boden wo Zugluft ist, aber nicht an der Sonne. Man muß das Mehl des andern Tags von dem Tuch losmachen und umrühren, damit es geschwind trockne, denn sonst wird es leicht sauer und folglich unbrauchbar.

Apothekernahme Antimonium crudum preparatum.

Roher zubereiteter Spießglanz.

Man nehme von der kegelförmigen Masse des Ungarischen Spießglanzes den obersten spitzigen Theil, reibe ihn in einem serpentinen Mörser, und beutele das zärteste Pulver jedesmal durch und hebe es sorgfältig auf.

Apothekernahme Antimonium diaphoreticum non ablutum, calx antimonii.

Nicht abgewaschener schweißtreibender Spießglanz, Spießglangkalk.

Man nehme trocknen gereinigten Salpeter acht Unzen,

feinen Spießglang anderthalb Pfund, stoße beides zu feinem Pulver, siebe sie durch ein Haarsieb und lasse alles recht trocken werden. Hierauf mache man einen niedrigen und weiten Schmelztiegel glühend und trage das vermischte Pulver löffelweis (zwey bis drey Quenten auf einmal) in den glühenden Tiegel, aber so daß es nicht auf einem Haufen an dem Boden des Tiegels falle; wenn der erste Eintrag verpufft hat, so trägt man wieder so viel ein und läßt es wieder verpuffen, und so fährt man fort bis alles eingetragen ist; man muß sich aber bey dem Eintragen sehr in Acht nehmen, daß kein Kohlenstaub in Tiegel falle, welcher sonst die regulinischen Theile wieder herstellen würde; bey dieser Verpuffung

S 3

sehen

sehen sich einige halbzerstörte Spießglangztheile an dem obern Rand des Tiegels in einer braunen Rinde an, die eine brechenmachende Kraft besitzen, diese müssen während der Operation immerfort abgestoßen und mit der fließenden Masse vereinigt werden. Als denn lasse man die weiße Masse noch eine Viertelstunde im Feuer (das aber kein Schmelzfeuer seyn darf) glühen, doch darf sie nicht zum völligen Fluß kommen und verglasen. Ist dies geschehen, so nimmt man die dickfließende Masse von weißer Farbe mit einem eisernen Löffel oder Spatel aus dem Tiegel und legt sie in kleine Haufen auf ein Eisenblech oder steinerne Platte. Endlich hebt man auch den Tiegel aus dem Feuer. Die auf der Platte kalt gewordene Masse wird in einem wohl verstopften Glase sorgfältig verwahrt und aufgehoben, damit sie nicht naß und scharf werde. Sie darf nicht allzu alt seyn, sondern muß oft frisch gemacht werden; daher man gemeiniglich nur etwas aufhebt, und den größten Theil zur Bereitung des einfachen schweißtreibenden Spießglanges verwendet.

Apothekernahme Antimonium diaphoreticum.

Schweißtreibender Spießglang.

So wie die aus dem Tiegel herausgenommenen und auf die Platte gelegten Haufen des nicht abgewaschenen Spießglangkalks aufhören zu glühen, aber noch heiß sind, wirft man einen nach dem andern in warmes Wasser und zuletzt den Tiegel selbst. Des andern Tages nimmt man den Tiegel heraus, prägt ihn mit einem Messer aus und rührt das Wasser um, damit der Spießglangkalk aufgelöst werde. Nach einiger Zeit, wenn das Wasser über dem Kalk wieder helle geworden, gießt

gießt man solches vorsichtig ab, und schüttet von neuem kaltes Wasser auf. Dieses Auf- und Abgießen des Wassers wiederholt man so oft, bis das Wasser nicht mehr salzig schmeckt und den Wellchensaft nicht mehr grün färbt. Dies letzte Wasser rührt man endlich geschwind um, damit sich alles Sediment in die Höhe begeben, welches man alsdenn durch ein feines Haarsieb laufen läßt, das Durchgelaufene läßt man wieder stehen und sich setzen, und gießt die oben stehende helle Flüssigkeit davon ab. Das Sediment schütte man dünne auf ein Filtrum und trockne es, nachdem das Wasser abgetröpfelt ist, an einem warmen Ort, wo kein Staub hineinfallen kan und so bald es getrocknet ist, bewahrt man es in einem zugesstopften Glase auf. Es darf nicht zu alt werden, sonst verdirbt es und wird schädlich, so lang es nicht klümpicht, weiß und geschmacklos ist, ist es noch gut, das klümpichte, gelbliche, scharfschmeckende ist schädlich.

Der Apotheker kann das Wasser, womit er den schweißtreibenden Spießglang abgewaschen, zusammen gießen, durchsieben, es bis zum Kristallisationspunct abrauchen und es hernach kristallisiren lassen, die Kristallen aber unter dem Rahmen Nitrum antimoniatum, Spießglangsalpeter aufheben, ohngeachtet die erst anschließenden Kristallen mehr ein antimonialischer vitriolirter Weinstein sind und nur die folgenden Kristallisationen den Rahmen Spießglangsalpeter verdienen.

Agua destillata.

Abgezogene Wasser.

Anmerkungen.

1) Diejenigen Kräuter und Blumen, die ihren angenehmen Geruch, wenn sie zerhackt oder zerstoßen worden, verliehren, müssen frisch und ganz zur Destillation angewendet werden z. E. die Schlehenblüthen, Hollunderblüthen, der Hop und Polen.

2) Diejenigen Pflanzen, die ihren Geruch auch getrocknet gehackt oder zerstoßen behalten, werden vorz her im Schatten getrocknet und zerschnitten destillirt.

3) Man theilt die abgezogenen Wasser in einfache, die nur von einer Substanz; in zusammengesetzte, die von mehrern vermischten Substanzen abgezogen werden. Ist die dazu angewendete Flüssigkeit Wein oder Beingeist: so nennt man sie geistige Wasser.

4) Die Wasser werden gemeinlich aus der Blase destillirt; diese muß aber wohl verzinnt seyn, und einen innern Helm haben; die Fugen müssen gut verlutirt werden. Kleine Portionen können auch aus einem Kolben oder Retorte übergetrieben werden.

5) Man muß bey einem solchen Grad des Feuers destilliren, daß das übergehende Wasser nicht tropfe, sondern gleichsam als ein dünner Faden laufe, doch darf auch die Vorlage nicht dabey warm werden, noch vielweniger ein heißer Dunst aus derselben gehen; so bald dieses bemerkt wird, muß das Feuer gemindert und sorgfältig bey dem bemerkten Grad erhalten werden.

6) Man fährt so lange mit der Destillation fort, als das übergehende Wasser Geruch und Geschmack hat; doch darf man die Destillation nicht gar zu lan-

ge

ge fortsetzen, weil sonst die Substanzen anbrennen und dem Wasser einen brandichten Geruch mittheilen; man pflegt insgemein höchstens die Hälfte der aufgegossenen Flüssigkeit abzuziehen. Das zuerst übergehende Wasser ist das kräftigste.

7) Wenn auf dem abgezogenen Wasser Deltröpfen schwimmen, so werden sie sorgfältig abgenommen z. E. brym Anis, Fenchel und als das destillirte Del der Pflanze aufgehoben.

8) Haben die abgezogenen Wasser gleich nach der Destillation einen unangenehmen Geruch und Geschmack, so bringt man sie entweder gleich an einem kalten Ort, wo er sich mit der Zeit verliert; oder man setzt sie in wohlverstopften Gefäßen einen Tag in die Sonne, wo sich bald dünne Wölken abscheiden und zu Boden setzen.

9) Wenn die Destillation allzuheiß und stürmisch geschieht, so werden die abgezogenen Wasser, wenn sie eine Zeit lang gestanden, schleimig oder zähe.

10) Die abgezogenen Wasser müssen allemal in Gläsern oder Krügen die man mit Papier verbindet, nicht aber fest verstopft, in einem kühlen Keller aufbehalten werden.

11) Je älter die Wasser werden, desto angenehmer wird ihr Geruch; endlich verlihren sie ihn aber und werden schleimicht und säuerlich; daher die Nothwendigkeit der jährlichen frischen Bereitung.

Apothekernahme Aqua destillata florum acacia.
Abgezogenes Schleoblüthwasser.

Man nehme frische und ganze Schleoblüthen
vier Pfund,
gemeines Wasser vier und zwanzig
Pfund,
und ziehe davon zwölf Pfund ab.

§ 5

Apos

Apothekernahme Aqua destillata anisi.

Abgezogenes Aniswasser.

Man nehme Anis Ein Pfund,
gute Pottasche drey Unzen,
gemeines Wasser zehn Pfund,
und ziehe davon fünf Pfund ab.

Apothekernahme Aqua destillata aromatica.

Geistiges Gewürzwasser.

Man nehme Muscatennuß,
Kleine Cardemomen,
Ingwer,
Pommeranzenschalen von jedem
zwen Loth,
pülvere alles gröblich und thue hinzu
gute Pottasche zwen Loth,
guten Brandewein sechs Pfund,
Wasser zwen Pfund,
man lasse es zusammen vier und zwanzig Stunden
stehen und destillire hernach sechs Pfund davon.

Apothekernahme Aqua destillata florum cassia.

Abgezogenes Zimmitkeltwasser.

Man nehme Zimmitkelche ein halbes Pfund
Brunnenwasser fünf Pfund,
gute Pottasche drey Unzen,
lasse es zusammen vier und zwanzig Stunden
stehen und ziehe drey Pfund davon ab.

Apothekernahme Aqua destillata seminis carvi.

Abgezogenes Kümmelwasser.

Wird wie das Aniswasser zubereitet.

Apoth

**Apothekernahme Aqua destillata florum
chamomilla.**

Abgezogenes Kamillenblumenwasser.

Man nehme gemeine im Schatten getrocknete und
zerschnittene Kamillenblumen drey
Pfund,
gute Portasche acht Unzen,
Brunnenwasser vier und zwanzig
Pfund,
und ziehe hiervon zwölf Pfund ab.

Apothekernahme Aqua destillata communis.

Abgezogenes gemeines Wasser.

Man nehme gemeines Brunnenwasser vier und
zwanzig Pfund und ziehe achtzehn Pfund oder so
viel davon ab, bis das Wasser anfängt trüb oder
weißlich überzugehen.

Apothekernahme Aqua destillata seminis foeniculi.

Abgezogenes Fenchelwasser.

Wird wie das Uniswasser abgezogen.

Apothekernahme Aqua destillata hysopi.

Abgezogenes Isopwasser.

Wird wie das Kamillenblumenwasser übergetrie-
ben.

Apothekernahme Aqua destillata laurocerasi.

Abgezogenes Rirschlorbeerwasser.

Man nehme Rirschlorbeerblätter Ein Pfund,
Brunnenwasser zwey Pfund,
ziehe Ein Pfund davon ab.

Apo

Apothekernahme Aqua destillata melissæ spirituoſa.
Geistiges Melissenwasser.

Man nehme frische Melissenblätter Ein Pfund,
Frankenwein vier Pfund,
und ziehe zwey Pfund davon ab.

Apothekernahme Aqua destillata menthæ piperitis.
Abgezogenes Pfeffermünzenwasser.

Wird wie Kamillenblumenwasser zubereitet.

Apothekernahme Aqua destillata piperis
Jamaicensis.

Abgezogenes Nelkenpfefferwasser.

Man nehme Nelkenpfeffer zwölf Unzen,
Brunnenwasser sechzehn Pfund,
Pottasche zwey Unzen,
man lasse es einige Tage zusammen stehen, als
denn ziehe man zwölf Pfund davon ab.

Apothekernahme Aqua destillata pulsatillæ
nigricantis.

Abgezogenes Ruchenschellenwasser.

Siehe Extractum pulsatillæ nigricantis.

Apothekernahme Aqua destillata pulegii.

Abgezogenes Poleywasser.

Wird wie das Kamillenblumenwasser abgezogen.

Apothekernahme Aqua destillata raphani
composita.

Zusammengesetztes Meerrettigwasser.

Man nehme frischen geriebenen Meerrettig drey
Pfund,
gereinigten Weingeist vier Pfund,
und

und ziehe mit der Hitze des kochenden Wassers diese vier Pfund wieder ab, alsdenn giesse man noch hinzu

abgezogenes Nesselnpfefferwasser acht Pfund.

Apothekernahme *Aqua destillata rorismarini spiritiosa.*

Geistiges Rosmarinwasser.

Man nehme trockne Rosmarinblätter sechs Unzen, gute Pottasche anderthalb Unzen, Brandewein, Brunnenwasser, von jedem vier Pfund, treibe vier Pfund davon ab.

Apothekernahme *Aqua destillata florum rosarum.*

Abgezogenes Rosenwasser.

Man nehme Rosenblätter zwölf Pfund, gute Pottasche anderthalb Pfund, mische beides wohl unter einander und laß es zusammen einige Tage in einem reinen Gefäß eingedrückt stehen, hernach bringe man alles in eine Blase und giesse hinzu

Brunnenwasser acht und vierzig Pfund, und ziehe vier und zwanzig Pfund davon ab.

Apothekernahme *Aqua destillata baccarum rubi idæi.*

Abgezogenes Himbeerwasser.

Man nehme frische, reife Himbeeren acht Pfund, stoße sie in einem steinernen Mörsel, bringe sie in die Blase, mische hinzu

gute Pottasche Ein Pfund, Brunnenwasser vier und zwanzig Pfund, und ziehe zwölf Pfund davon ab.

Apo-

Apothekernahme Aqua destillata sabinæ.

Abgezogenes Sadebaumwasser.

Man bereitet es aus den dünnen Zweigen und Blättern des Sadebaums, wie das Zimmtkelchwasser zu.

Apothekernahme Aqua destillata salviæ.

Abgezogenes Salbeywasser.

Wird wie das Wasser von Kamillenblumen abgezogen.

Apothekernahme Aqua destillata florum sambuci.

Abgezogenes Hollunderblüthenwasser.

Man nehme frische, ganze Hollunderblüthen acht Pfund,

reine Pottasche Ein Pfund,

Brunnenwasser acht und vierzig Pfund, und treibe davon vier und zwanzig Pfund über.

Apothekernahme Aqua calcis viva.*)

Kalkwasser.

Man nehme frischen ungelöschten Kalk Ein Pfund, Brunnenwasser acht Pfund, rühre es eine Zeit lang in einem weiten irdenen Gefäß unter einander bis die Erhitzung aufhört; also

*) Die Aerzte verschreiben zum innerlichen Gebrauch auch Austerschaalen Wasser Aqua calcis ostrearum, das auf folgende Art zubereitet wird: man nimmt die reingemachten Austerschaalen und glüht sie etliche Stunden zwischen Kohlen oder in einem Topf recht stark, bis sie durch und durch weiß, blättericht und leicht zerreiben werden, alsdenn verfähet man wie mit Kalk.

alsdenn lasse man es einige Stunden ruhig stehen, bis sich der Kalk zu Boden gesetzt hat, hernach gieße man die drüber stehende helle Feuchtigkeith ab. Dies Kalkwasser fülle man alsbald in Flaschen, die man so fest als möglich verstopfen muß. Auf diese Art hält es sich einige Zeit, so bald man aber merkt, daß sich wieder einiger Kalk zu Boden gesetzt hat: so ist das Kalkwasser nicht kräftig mehr und es muß frisch gemacht werden.

Apothekernahme Aqua fortis.

Scheidewasser.

Man nehme rauchenden Salpetergeist drey Unzen,
abgezogenes Brunnenwasser neun
Unzen,
mische den Salpetergeist tropfenweis zu dem
Wasser.

**Apothekernahme Aqua ophthalmica cærulea
oder sapphirina.**

Blaues Augenwasser.

Man nehme Kalkwasser Ein Pfund,
reinen Salmiak Eine Quente,
laß es vier und zwanzig Stunden in einem kupfernen Gefäße stehen und seihe das blaue Wasser
durch.

Apothekernahme Aqua phagædanica.

Phagadänisches Wasser, äzendes Sublimatwasser.

Man nehme abgezogenes Brunnenwasser Ein Pfund,
äzendes Sublimat Einen Scrupel,
reinen Salmiak zwölf Gran,
wässerichtes Moeextract zehn Gran,
löß es zusammen auf.

Apo:

Apothekernahme Aqua regia.

Königswasser.

Man nehme Scheidewasser vier Unzen,
reinen gepulverten Salmiak Eine
Unze,

man thue den Salmiak in einen großen Kolben
oder Phiole und tropfe das Scheidewasser nach
und nach hinzu; man muß sich aber vor den auf-
steigenden Dämpfen hüten, und den Kolben so
lang im Sandbad stehen lassen, bis der Salmiak
völlig aufgelöst ist, man darf auch nicht eher die
Mündung des Kolbens verstopfen.

Apothekernahme Aqua travmatica.

Wundwasser.

Man nehme Weineßig,
gereinigten Weingeist von jedem drey
Pfund,
feinen Hut Zucker zwölf Unzen,
Vitriolgeist zehn Unzen,
digerire es zusammen acht Tage in einem Wasser-
bad und filtrire es.

Apothekernahme Aqua baccarum vitis idææ.

Preißelbeerenwasser.

Man fülle ein Faß von beliebiger Größe halb mit
Preißelbeeren und halb mit dem reinsten Brun-
nenwasser an, und lasse es drey Monate liegen;
alsdenn zieht man das Wasser auf Bouteillen,
verstopft diese wohl und setzt sie an einen kühlen
Ort.

Apothekernahme Axungia porcina depurata.

Gereinigtes Schweinefett.

Man wäscht das von alten Häuten, Abern und
Fibern gesäuberte Schmeer so lang mit Wasser
aus,

aus, bis es ganz weiß ist, alsdenn läßt man es bey gelindem Feuer schmelzen und seihet es, wenn alle Feuchtigkeit verdampft ist, durch. Wenn es ein wenig alt geworden, so muß es, ehe man es braucht, jedesmal wieder zuvor mit Wasser abgerieben werden.

Apothekernahme Balsamus adstringens.

Blutstillender Balsam.

Man nehme Vitriolöl fünf Quenten,
Tannenterpentin drey Quenten,
mische beides in einem offenen Glas zusammen
und thue hierauf nach und nach hinzu
abgezogenen Weingeist drey Unzen.

Apothekernahme Balsamum anodynum.

Schmerzstillender Balsam.

Man nehme Seifenbalsam Ein Pfund,
gepulverten Mohnsaft Ein Loth,
man lasse sie drey Tage zusammenstehen, dann
seihe man das flüssige durch.

Apothekernahme Balsamus Arcæi.

Arcæischer Balsam, Wundbalsam.

Man nehme gereinigtes Schweinesett zwey Unzen,
gereinigten Hirschtalg vier Unzen,
Tannenterpentin,
Elemiharz von jedem drey Unzen,
und schmelze alles über einem schwachen Feuer
zusammen, seihe es durch und rühre es bestän-
dig um, bis es kalt ist.

**Apothekernahme Balsamum aromaticum
oder cephalicum.**

Gewürzbalsam oder stärkender Balsam.

Man nehme ausgepresstes Muskatennußöl Eine
Unze,
gelbes Wachs zwey Quenten,
und

und lasse alles über einem sehr gelinden Feuer
schmelzen und thue, wenn es vom Feuer wegge-
nommen

destillirtes Würznelkenöl,

— — Lavendelöl, von jedem Eine
Quente,

gereinigtes Bernsteindl Einen Scrupel,
Peruvianischen Balsam Eine Quente,

hinzü.

Apothekernahme Balsamum italicum oder
Locatelli.

Locatellbalsam.

Man nehme gelbes Wachs ein halb Pfund,

Baumöl neun Unzen,

schmelze es über einem gelinden Feuer und setze
sobann hincü

Tannenterpentin ein halbes Pfund,

alsdenn nehme man es vom Feuer und mische un-
ter beständigen Herumrühren bis es erkaltet, hincü

Peruvianischen Balsam zwey Unzen,

gepulvertes Drachenblut Eine Unze.

Apothekernahme Balsamum saponaceum.

Seifenbalsam.

Man nehme Afrikantseife zehn Loth,

gereinigten Weingeist zwey Pfund,

und lasse ihn drey Tage drüber stehen, dann sei-
he man ihn durch, und mische noch

Rampfer vier Loth,

Rosmarindl Ein Loth,

unter beständigem Umrühren darunter.

Apothekernahme Balsamum Sulphuris simplex.

Schwefelbalsam.

Man nehme Schwefelblumen drey Unzen,

Baumöl Ein Pfund,

und

und thue alles in einen eisernen Diegel, der wenigstens drey mal so viel halten kan, koche es mit einander bey einem gelinden Feuer unter beständigen Umrühren, bis das Del anfängt wie faule Eyer zu riechen.

Apothekernahme Balsamum traumaticum.

Heilender Balsam.

Man nehme gepulverte Benzoe drey Loth,
 — — Soccotrinische Aloe zwey
 Quenten,
 Peruvianischen Balsam Eine Unze,
 gereinigten Weingeist Ein Pfund,
 und lasse es drey Tage im Sandbad digeriren,
 und seihe es hernach durch.

Apothekernahme Balsamum vitæ externum.

Aeußerlicher Lebensbalsam.

Man nehme getrocknete und zerriebne Alkantschee
 fe Ein Pfund,
 Terpentindl zehn Unzen,
 gereinigtes Pflanzenalkali anderthalb
 Loth,
 mische alles wohl unter einander.

Apothekernahme Balsamum universale oder
 saturninum.

Bleybalsam.

Man nehme frischausgepresstes Leindl anderthalb
 Pfund,
 gelbes Wachs ein halbes Pfund,
 man lasse beides mit einander schmelzen, und hernach
 wieder etwas erkalten, alsdenn mische man
 unter beständigen Umrühren hinzu
 Bleyessig drey Unzen.

2

Apo

Apothekernahme Butyrum cacao oder
Oleum cacao.

Kakaobutter.

Man nehme Chokoladekerne eine beliebige Menge, röste sie sehr gelind in einer eisernen Pfanne und nehme sie, so bald sie in der Pfanne oder im Brenner einen Knall gethan, wieder heraus und schäle ihnen die äußere Schaale ab; alsdenn reibe man sie in einem mäßig warmen eisernen Kessel mit einem platten Boden oder auf einer erwärmten Eisenplatte mit einem eisernen Läufer, so lange bis sie wie Wachs fließen. Der Kessel oder die Platte darf aber nicht so heiß seyn, daß man sie nicht, ohne sich zu verbrennen, angreifen könnte; hierauf thue man diese zerriebne Kerne in einen Beutel von starker, dichter Leinwand und presse das Del, das in kurzer Zeit butterartig werden wird, vermittelst einer leicht erwärmten metallenen Presse völlig aus.

Apothekernahme Ceratum labiale.

Mundpomade.

Man nehme ungesalzene frische Butter bren Unzen, zerstoßene und ausgekernte Rosinen zwey Unzen,

gepülverte Zärrerröthe Ein Loth, koch diese zusammen bis fast alle Flüssigkeit abgedampft ist, alsdenn schmelze man darinnen gelbes Wachs Eine Unze.

hernach nehme man es vom Feuer, press es durch und thue, wenn die Masse etwas erkaltet

Citronenöl zwanzig Tropfen hinzu; hierauf gieße man es wohl zusammen gemischt in viereckicht geformte Papierkästchen, die vorher mit Süßmandelöl bestrichen worden.

Apoz

**Apothekernahme Cereoli mitigantes oder
Candelula Saturni.**

Chirurgische Kerzen, Bougies.

Man schmelze über einem schwachen Feuer
gelbes Wachs Ein Pfund,
und rühre so lang es noch fließt

Glenekig Ein Loth

darunter, alsdenn nehme man es vom Feuer
und tauche so lang es noch kochend heiß ist, Stü-
cke von sehr feiner Leinwand oder von Taffent,
die ohngefähr zehn Zoll lang und zwey breit sind,
und die locker zu einem Cylinder zusammengerollt
werden müssen, so darinn, daß nur die eine Rün-
dung des Cylinders damit überzogen wird; wenn
sie kalt geworden, so schneide man jedes Stück
wieder in sechs gleiche kleinere Stücke, und zwar
etwas spitzig zu, denn glätte man sie auf einer
Marmorplatte, schmiere sie mit Seife, und mas-
che sie zuerst mit den Fingern, denn mit einem
harten Körper vollends rund und glatt.

Apothekernahme Chocolada simplex.

Einfache Chokolade.

Man thue Chokoladenkerne Ein Pfund
in eine gehörige Menge kochendes Wasser, und
lasse sie so lang darinne, bis sich die Schalen
gut abspndern lassen; wenn sie geschälet worden,
so dörrt man sie in einem Backofen, zerstoß sie
hierauf in einem Mörsel nur gröblich, nachhero
reibt man sie entweder auf einer eisernen Platte
mit einer eisernen Walze, oder in einem Eines
Zolles dicken gegossenen eisernen Kessel mit einem
glatten Boden zu einer breychten Masse, so lang
bis auf der Zunge nichts körnichtet mehr zu un-
terscheiden. Die Gefäße, worinn sie zerrieben

§ 3

werz

werden, müssen mit einer untergestellten Pfanne voll glühender Kohlen warm gemacht werden, aber nur so gelinde, daß man die Gefäße immer mit der Hand, ohne sich zu verbrennen, angreifen kan; während des Zerreibens thue man nach und nach hinzu

fein gepulverten Rutzucker Ein halbes
Pfund,

und mache nach Gefallen Cylinder oder Tafeln oder Kuchen daraus.

Apothekernahme Sal alcali vegetabile depuratum
oder cineres clavellati depurati.

Gereinigtcs Pflanzenalkali.

Man nehme gute Pottasche zwey Pfund
und übergieße diese, wenn sie vorher zu Pulver
gemacht worden, mit

kaltcm abgezogenen Brunnenwasser
zwey Pfund,

hies lasse man vier und zwanzig Stunden darü-
ber stehen, rühre es aber öfters mit einem sau-
bern Holzspatel um, hernach seihe man die Flüssig-
keit durch Löschpapier und lasse sie bis zur Trock-
ne abrauchen, und bewahre das dadurch erhal-
tene Salz in einem wohl verschlossenen Glas auf.
Siehe Tartarus vitriolatus. Seite 265.

Apothekernahme Conchæ præparatæ.

Zubereitete Austerschaalen oder Muschel-
schaalen.

Man gieße auf eine beliebige Menge Austerschaa-
len oder Muschelschaalen warme Lauge aus Pott-
asche oder Holzasche und wasche sie wohl darin-
nen ab; hernach koche man sie mit Wasser aus,
und lasse sie nachdem sie recht rein geworden sind,
wies

wieder trocken werden; alsdenn stoße man sie in einem Mörsel zu Pulver und beutele sie durch.

Conservæ.

Anmerkungen.

1) Die Conserven müssen in Gläsern oder Porzellangefäßen aufbehalten und an kalte Orte gestellt werden.

2) Sie halten sich nur ein Jahr und müssen also jährlich frisch zubereitet werden.

Apothekernahme Conserva acetosellæ.

Sauerkleeconserve.

Man nehme frische saftige Blätter von Sauerklee

Ein Pfund,

wasche sie mit kaltem Wasser ab, schneide sie sehr klein und stoße sie hernach in einem steinern Mörsel mit einer hölzernen Reule zu einem Brei, reibe diesen Brei hernach noch durch ein grobes Haarsieb und mische alsdenn unter beständigem Umrühren nach und nach

fein gepulverten Hutzucker zwey Pfund darzu.

Apothekernahme Conserva cochleariæ.

Löffelkrautconserve.

Wird wie die Conserva acetosellæ zubereitet.

Apothekernahme Conserva erysimi.

Wegsenfconserve.

Wird auch wie die obige zubereitet.

Apothekernahme Conserva fumaricæ.

Erdrauchconserve.

Wird auch wie die Conserva acetosellæ gemacht.

Apothekernahme Cornu cervi ustum oder
calcinatum.

Gebanntes Hirschhorn.

Man nehme eine beliebige Menge Hirschhorn, zers
schneide es in große Stücke, laß es in einem
Töpferofen oder im offenen Feuer so lange brenz
nen bis es ganz weiß geworden, darnach stoße
man es in einem eisernen Mörsel zu Pulver und
beutele es durch.

Apothekernahme Elixir acidum.

Saueres Elixir.

Man nehme höchstgereinigten Weingeist zwey Unz
zen und tropfe nach und nach hinein

gereinigtes Vitriolöl zwey Unzen.

Man thut am besten dies Elixir in einer Phiole
mit einem Stöpsel zu mischen, und nach jedem
Eintrag von zwanzig Tropfen Vitriolöl, die
Phiole zu verstopfen und mit dem künftigen Ein
trag so lang zu warten, bis die Dämpfe wieder
vergangen sind.

Apothekernahme Elixir aloeticum dulce oder
Elixir proprietatis sine acido.

Süßes Aloecilixir.

Man nehme guten Safran Ein Loth,
gereinigten Weingeist zwey Pfund,
lasse es vier und zwanzig Stunden in gelinder
Wärme digeriren, alsdenn seihe man es durch
und thue in die durchgeseihete Flüssigkeit
gepulverte ausgelesene Myrrhe Ein
Loth,

getrigtes Leberaloeextract zwey Quenten,
digerire es wieder drey Tage, alsdenn wird es
wieder durchgeseihet.

Apos

Apothekernahme Elixir balsamicum.

Balsamisches Elixir.

Man nehme Wermuthextract,
 rothen Enzianextract von jeden zwey
 Unzen,
 Pommeranzengelbe vier Unzen,
 mische es untereinander und gieße darauf
 Malaggawein zwey Pfund,
 Pommeranzengeist zwey Unzen
 man lasse es noch drey Tage digeriren, alsdenn
 drücke man es durch und seihe es durch Löschpa-
 pier.

Apothekernahme Elixir foetidum.

Uebelriechendes Elixir.

Man nehme Sibirgeil Ein Loth,
 stinkenden Asand zwey Quenten,
 Mohnsaft eine halbe Quente,
 flüchtiges Hirschhornsalz Eine Quente
 gereinigten Weingeist vier Unzen,
 man lasse es vier Tage digeriren und seihe es
 durch Leinwand.

Apothekernahme Elixir Jalappæ compositum.

Zusammengesetztes Jalappenelixir.

Man nehme Jalappentwurzeln vier Unzen,
 stinkende Nieswurzblätter anderthalb
 Loth,
 Gummitutte zwey Quenten,
 zerschneide die Blätter und zerstoße die Wurzel
 und das Gummi; alsdenn übergieße das zusam-
 mengemischte gröbliche Pulver mit
 gereinigtem Weingeist zwey Pfund,
 laß es vier Tage digeriren, drücke es durch und
 seihe es durch Leinwand.

Apothekernahme Elixir lienis.

Milzelixir.

Man nehme geistiges Leberaloeertract Eine Quente.
 Rieffersprossenertract,
 Mikantseife von jedem sechs Quenten,
 Lange vom gereinigten Pflanzenalz
 fast Eine Unze,
 Schwarze Spießglanztinctur zwey
 Unzen,
 Melissengeist vier Unzen,
 man mische alles zusammen, lasse es vier Tage
 in der Sonne stehen, alsdenn wird es durchges
 seihet.

Apothekernahme Elixir paregoricum.

Linderndes Elixir.

Man nehme Benzoeblumen,
 Saffran von jedem drey Quenten,
 Mohnsaft zwey Quenten,
 destillirtes Anisöl eine halbe Quente,
 gemeinen Salmiakgeist Ein Pfund,
 man digerire es vier Tage in einer verschlossener
 Phiole und seihe es durch.

Apothekernahme Elixir pectorale dulce.

Süßes Brustelixir.

Man nehme guten Süßholzsast acht Unzen,
 abgezogenes Fenchelwasser,
 abgezogenes Aniswasser,
 gemeinen Salmiakgeist von jedem
 Ein Pfund,
 digerire es zwey Tage, hernach seihe man es
 durch.

Apoth

Apothekernahme Elixir sacrum.

Seiliges Elixir.

Man nehme gute Rhabarber zehn Quenten,
 Succotrinische Aloe sechs Quenten,
 weißen Zimmt Ein Loth,
 Brandewein zwey Pfund,
 man lasse es Eine Woche digeriren und seihe es
 durch.

Apothekernahme Elixir aromaticum vitrioli.

Gewürzhafte Vitriolelixir.

Man nehme gereinigten Weingeist zwey Pfund,
 und mische tropfenweiß nach und nach hinzu
 Englischs Vitriolöl sechs Unzen,
 diese Mischung lasse man bey einer gelinden Wärme
 in einer verschlossenen Phiole drey Tage digeriren,
 alsdenn thue man zerschneiden und zerstoß
 sen hinzu

Zimmetkörbe drey Loth,

Ingwer Eine Unze.

Hierauf digerire man es wieder drey Tage und
 seihe es durch Löschpapier.

Emplastra chemice composita oder Emplastra saturnina.

Chemischzusammengesetzte Pflaster
 oder Bleyplaster.

Anmerkungen.

1) Zur Vereitung der Bleyplaster wählt man einen runden kupfernen Kessel, man schüttert den Bleyzalt (Mennig, Bleyweiß, Silberglätt u. s. w.) samt dem Del zugleich in den Kessel und setzt diesen auf ein Feuer das stark genug ist das Del zum Aufwallen zu bringen.

2)

2) Gleich bey'm Aufsetzen aufs Feuer und während des Kochens muß, zur Erleichterung der Auflösung, von Zeit zu Zeit etwas Wasser worinn Alaun aufgelöst worden, (auf Ein Pfund Wasser Eine Unze Alaun) oder Wasser mit etwas Weinessig zugegossen werden. Oder man gießt die vorgeschriebenen Schleime nach und nach hinzu; oder man löst die allenfalls vom Arzt vorgeschriebene Salze im Wasser auf und schüttet sie nach und nach hinzu.

3) Hauptsächlich ist bey der Pflasterkochung zu bemerken, daß die erste hinzugethane Portion Wasser oder Schleim nicht ganz verrauchet seyn darf, ehe eine frische Portion hinzugethan wird, sonst nimmt die Erhitzung zu und das Pflaster wird dunkel. Ob das Wasser meist oder gänzlich verdampft sey, merkt man an der Richtung des Dampfes; denn steigt dieser gerade und nicht gebogen oder wolkicht in die Höhe, wälzt die Masse nicht auf, und knistert der auf glühende Kohlen gefallene Tropfen nicht: so ist das Wasser fast oder ganz verdampft. Man muß aber den Kessel, ehe man eine neue Portion Wasser zusetzt, allemal vom Feuer wegnehmen, und alsdenn erst das Wasser zusetzen.

4) Sollte aber das Wasser durch die Unachtsamkeit des Kochers doch schon ganz verdampft seyn: so muß der Kessel vom Feuer genommen und erst in kaltes Wasser gesetzt und dadurch abgekühlt werden, ehe man die abgegangene Feuchtigkeit wieder durch frische ersetzen darf.

5) Unter beständigem Umrühren und Wasserzugießen bemerkt man, daß die rothen Bleypalke bläsförmig werden, daß bey der Umrührung mit dem Spatel große Blasen entstehen, die den Seifenblasen ähnlich sehen, und daß das Baumöl nicht mehr so wie gewöhnlich riecht. Ist dies geschehen und stellt endlich das Pflaster eine ganz gleichförmige Masse vor, und

und kan man, wenn etwas wenig es davon in kaltes Wasser getropft wird, es wie weiches Wachs ziehen und rollen, ohne daß es an den Fingern klebt: so läßt man es noch so lang über dem Feuer stehen, bis alles Wasser verdampft ist; (Nr. 3.) alsdenn thut man das allensals vorgeschriebene Wachs und Seife hinzu. Kommt Kampfer darzu, so wird er erst in Weinessig aufgelöst, und erst denn hinzugehan, wenn der Kessel schon einige Zeit vom Feuer weggenommen, und die Masse erkalten will.

6) Wenn das Pflaster so weit fertig und beynähe erkaltet ist, so wiegt man Stücke zu halben oder zu viertel Pfunden ab und dehnt und knätet diese Stücke in den Händen und taucht sie, damit nichts an den Händen anlebe immer in kaltes Wasser, bis es durchaus von gleicher Weiche ist. Dies heißt man malaxiren. Bey schleimichten und gummichten Pflastern darf das Malaxiren nicht zu lang anhalten, weil diese sonst durch das öftere Wasser tauchen ausgewaschen werden können. Hernach rollt man diese Stücke auf einem glatten naßgemachten Bret in Strangen. (Magdaleones.)

7) Ein gutes Pflaster muß trocken seyn und nicht an den Fingern kleben bleiben, es muß geschmeidig seyn und bey gelinder Wärme weich werden, es muß eine anhangende Zähigkeit besitzen, damit es an der Leinwand und an dem Körpertheil leicht anlebe und seine Ingredienzen müssen durchaus gleichartig gemischt seyn.

8) Die Pflaster müssen an kalten Orten und die mit riechenden Sachen versehete, in Blasen eingewickelt aufbewahret werden.

Auf diese Bereitungsart hat man also jedesmal zu sehen wenn auch gleich in den Vorschriften die Ingredienzen in einer andern Ordnung stehen sollten.

Uß:

Apothekernahme Emplastrum commune
oder album coctum.

Gemeines Pflaster, Bleyweißpflaster.

Man nehme Baumöl zwey Pfund,
schönes Englisches Bleyweiß vier Pfund,
koche beydes bey gelindem Feuer und unter be-
ständigem Herumrühren und gieße gleich An-
fangs und während des Kochens nach und nach
beständig Wasser zu, wo in jedem Rösel Eine
Unze Maun aufgelöst worden ist. Wenn das Pflas-
ter hinreichend gekocht ist, so setze man noch hinzu
gelbes Wachs sechs Unzen,
und lasse es gut unter einander schmelzen.

Apothekernahme Emplastrum adhæsivum
oder polychrestum.

Seftpflaster.

Man nehme gelbes Harz Ein Pfund,
Lerchenterpent n vier Unzen,
lasse sie mit einander schmelzen und drücke sie
durch starke Leinwand, das Durchgeseihlte thue
man wieder in Kessel und setze noch hinzu
gemeines Pflaster vier Unzen,
lasse dies unter beständigem Umrühren bis zur ge-
hörigen Pflaster-Konsistenz zusammenschmelzen.

Apothekernahme Emplastrum consolidans.

Zuheilendes Pflaster.

Man nehme Galmespflaster Ein Pfund,
lasse es über gelindem Feuer schmelzen und mische
unter beständigem Umrühren darzu
gepülpten Venrauch Ein Loth,
— — Mastix zwey Loth.

Apo

Apothekernahme Emplastrum defensivum.

Stärkendes Pflaster.

Man schmelze bey einem schwachen Feuer
 gemeines Pflaster zwey Pfund,
 gelbes Wachs,
 weißes Harz, von jedem sechs Loth,
 und rühre Vitriolüberbleibsel acht Loth die zu
 vor mit vier Loth Baumöl angemacht worden,
 darunter.

Apothekernahme Emplastrum gummosum

oder diachylon compositum.

Gummipflaster.

Man schmelze gemeines Pflaster drittehalb Pfund,
 gelbes Wachs sechs Loth
 über einem schwachen Feuer zusammen, alsdenn
 nehme man sie vom Feuer und rühre nach und
 nach

Ammoniakgummi,

Galbanum,

Perchenterpentin, von jedem sechs Loth

darunter.

Apothekernahme Emplastrum de lapide calaminari.

Gallmeypflaster.

Man nehme Baumöl anderthalb Pfund,
 zart gepulverten Gallmey Ein Pfund,
 — — Silberglätte Ein hal
 bes Pfund,
 koche sie zu einem Pflaster.

Apothekernahme Emplastrum saponatum.

Seifenpflaster.

Man schmelze über einem schwachen Feuer
 gemeines Pflaster anderthalb Pfund,
 als

alsdenn mische man unter beständigem Umrühren

getrocknete geschabte Milkantheise vier Unzen

darunter, und mache noch ehe es ganz kalt wird Stangen daraus.

Einplastrum simpliciter mixta.

Blöß vermischte Pflaster, Wachspflaster.

Anmerkungen.

1) Bey den Wachspflastern läßt man alles was leicht geschmolzen werden kan bey gelindem Feuer zusammenschmelzen, z. E. Wachs, Harz, Fette; wenn diese geschmolzen, so wird erst das allensals vorgeschriebene Del, Honig, Terpentin, die Absüde, Schleime, vorher aber warm gemacht, hinzugehan.

2) Alsdenm hebt man den Kessel vom Feuer, und thut, wenn die Mischung etwas kalt geworden ist, die vorgeschriebenen Pulver darzu und mischt unter beständigem Umrühren die Masse wohl unter einander; bestehen aber die Pulver aus Substanzen, die zum Theil oder ganz im warmen Pflaster schmelzen, so mischt man diese alsdenn hinzu wenn es eben vom Feuer weggenommen wird und noch sehr warm ist und endlich, wenn die Masse völlig erkalten will die vorgeschriebenen ätherischen Oele und den im Weingeist aufgelösten Kampher.

3) Die Gummiharze z. E. Ammoniakgummi, Galbanum, stinkende Asa, u. s. w. dürfen nie zugleich mit geschmolzen werden: sondern sie werden besonders pulverisirt und zuletzt, wenn die zusammenschmolzene Masse merklich zu erkalten und dick zu werden anfängt, durch stete Umrührung nach und nach in kleinen Portionen untergemischt. Besser noch thut man, (und bey allzuwarmer Bitterung kan

kan man nicht anders) man schmelzt sie besonders mit etwas Terpentin über einem gelinden Feuer und rührt hernach ihre Auflösung in Terpentin unter die kälteste Masse.

4) Die ferner zu beobachtenden Regeln siehe bey dem Bleypflastern Seite 301. Nr. 6. 7. 8.

Apothekernahme Emplastum Anglicanum.

Englisches Pflaster.

Man mische Tragant schleim vier Loth, Peruvianischen Balsam Eine Quente, wohl unter einander; alsdenn spanne man schwarzen Taffent in eine Mährahme und trage die Mischung mit einem weichen Haarpinsel, das erste mal so dünn als möglich, damit es nicht durchschlage, auf die Eine Seite des ausgespannten Taffents, alsdenn läßt man den ersten Aufstrich an einer kühlen Lust trocken werden, und wiederholt das Aufstreichen noch drey und viermal bis man glaubt, daß es genug sey.

Apothekernahme Emplastum cicutæ.

Schierlingopflaster.

Man nehme Gummi ammoniak acht Unzen, gemeinen Weineßig sechzehn Unzen, und reibe dies so lange in einem steinernen Mörtel zusammen, (oder rühre in einem bequemen Geschir die Masse über einem gelinden Feuer oft um,) bis das Gummi aufgelöst ist. Alsdenn setze man die Auflösung durch Leinwand und setze Schierlingsspillenmasse vier Unzen darzu und lasse endlich alles zusammen über einem gelinden Feuer so lange abrauchen, bis es die Dicke eines Pflasters bekommt.

11

Apos

Apothekernahme Emplastrum citrinum.

Gelber Cerat, gelbes Zugpflaster.

Man nehme gelbes Harz Ein Pfund,
 gelbes Wachs ein halbes Pfund,
 gereinigten Hirschtalg acht Loth,
 Tannenterpentin vier Loth,
 und schmelze sie bey einem schwachen Feuer, sei-
 he sie noch warm durch und gieße sie in viereckich-
 te mit Del bestrichene Kartenskapeln.

Apothekernahme Emplastrum diasulphuris.

Schwefelpflaster.

Man nehme gelbes Wachs Eine Unze,
 Kolophonium sechs Quenten,
 schmelze dies bey gelindem Feuer und mische her-
 nach, wenn es vom Feuer weggenommen unter
 beständigem Umrühren hinzu
 Einfachen Schwefelbalsam sechs Un-
 zen.

Apothekernahme Emplastrum de galbano
crocatum.

Galbanpflaster.

Man schmelze Galbanum sechs Quenten,
 Tannenterpentin Eine Unze,
 und drücke sie durch Leinwand. Als denn schmelze
 man
 Weißlotenpflaster sechs Unzen,
 gelbes Wachs Eine Unze,
 unter beständigem Umrühren und gieße die obige
 geschmolzene Masse noch warm hinzu, und mische
 alles gut unter einander, endlich rühre man noch
 guten gepulverten und mit einigen
 Tropfen Brandewein befeuchteten
 Safran sechs Quenten
 hinein.

Apoth

Apothekernahme Emplastrum ischiadicum.

Süßwehpfaster.

Man nehme gelbes Harz vier Unzen,
gepulvertes Euphorbiungummi an-
derthalb Quenten.

Perchenterpentin sechs Quenten,
schmelze es und mische alles unter einander.

Apothekernahme Emplastrum meliloti.

Melilotenpfaster.

Rothe frische gelbe Steinkleeblumen drey Pfund in
Hirschtalg anderthalb Pfund,

bis die Blumen zusammenschumpfen und den
Talg färben, alsdenn drücke den Talg stark durch
ein Tuch, thue

weißes Harz vier Pfund,

gelbes Wachs zwey Pfund

darunter, koche sie noch ein wenig und mache ein
Pfaster daraus.

Apothekernahme Emplastrum mercuriale.

Quecksilberpfaster.

Reibe Quecksilber acht Unzen,

Perchenterpentin drey Unzen,

in einem Mörsel so lange zusammen, bis alle
Quecksilberkügelchen verschwinden. Alsdenn

schmelze man über einem schwachen Feuer

gemeines Pfaster Ein Pfund,

laß es ein wenig erkalten, und rühre den mit
Quecksilber beschwängerten Serpentin darunter.

Apothekernahme Emplastrum sticticum.

Pechpfaster.

Man nehme Harz drey und zwanzig Loth

Pech sechzehn Loth,

4 2

gek

gelbes Wachs acht Loth,
Hirschtalg vier Loth,
schmelze alles bey einem schwachen Feuer zusam-
men, seihe sie durch und laß sie denn unter be-
ständigem Umrühren kalt werden.

Apothekernahme Emplastrum stomachicum.
Magenpflaster.

Schmelze Gummi-pflaster,
Baumöl,
gelbes Wachs, von jedem ein halbes
Pfund,
bey einem schwachen Feuer, wenn alles gleich
fließt, so rühre bis es kalt ist
zart gepulverten Kümmel ein halbes
Pfund,
zart geriebene Lorbeeren vier Loth,
destillirtes Kümmelöl Eine Quente
darunter

Apothekernahme Emplastrum vesicatorium.
Blasenpflaster.

Man nehme gelben Cerat sechs und zwanzig Loth,
schmelze ihn bey einem schwachen Feuer und wenn
er gänzlich fließt, so rühre man von
zart geriebenen Spanischen Fliegen
acht Unzen
darunter.

Apothekernahme Emplastrum vesicatorium
perpetuum.

Beständiges Zugpflaster.

Man nehme Spanische Fliegen drey Loth,
Mastix vier Unzen,
Euphorbium Eine Unze,

Per:

Perchenterpentin vier Unzen,
nachdem man die Spanischen Fliegen gepulvert
hat, stoße man in eben dem Mörtel den Mastix,
hernach das Euphorbium und malaxire es mit
dem Terpentin und mache Stangen daraus.

Essentia.

Essenzen.

Allgemeine Regeln bey der Bereitung der
Essenzen und der Tincturen.

1) Die Pflanzen oder ihre Theile müssen gelinde
und erst kurz vorher getrocknet seyn, wosern sie nicht
ausdrücklich frisch verordnet worden. Und ehe man
das vorgeschriebene Auflösungsmittel oder die Feuch-
tigkeit draus gießet, müssen sie allemal zerschneiden
und gequetscht werden.

2) Die geschicktesten Gefäße, worinn die Essenzen
zubereitet werden, sind Kolben mit langen Hälften
oder Phiolen, die aber so weit seyn müssen, daß im-
mer zwey Dritttheile davon leer bleiben, und die mit
einem Kork oder Glase, in welche aber mit einer
kleinen Nadel einige Löcher gestochen worden sind,
nicht gar zu dicht verschlossen werden dürfen. Wird
der Kolben oder die Phiole zu fest verschlossen, so
kann es nicht anders seyn, die durch die Wärme aus-
gedehnte Luft, die keinen Ausweg findet, muß das
Glas, das ihrer Gewalt nicht widerstehen kan, zer-
sprengen, und diese Unvorsichtigkeit ist mehrmals
die Ursache von traurigen Unglücksfällen gewesen.
Doch darf die Furcht vor dem Zerbersten auch nicht
so weit gehen, daß man eine zu große Oefnung lie-
ße, weil dadurch viele von den geistigsten Theilen des
Auflösungsmittels und mit ihnen die flüchtigsten
Theile der Ingredienzen verfliegen und also die Tinc-
tur wässericht und unkräftig werden muß.

3) Der Kolben oder die Phiole wird mit den Ingredienzen der Tinctur in ein Sandbad oder in einen Vorhaviſchen Ofen geſetzt: ſie dürfen aber im Sandbade nicht tiefer ſtehen als der Raum beträgt, der in ihnen angefüllt iſt, und vom Boden der Kapelle müſſen ſie drey Finger hoch abſtehen. Die ganze Diſtillationszeit über muß nur eine gelinde Wärme unterhalten werden. Iſt aber der Körper, woraus man eine Eſſenz oder Tinctur ziehen will, hart, ſo vermehrt man zu Ende der Diſtillationszeit die Hiße, ſo daß das Auflöſungsmittel ein wenig kochet.

4) Während der Diſtillation muß das Gefäß oft umgeſchüttelt werden, beſonders wenn gummöſe Körper digeriret werden.

5) Man muß alle Tincturen und Eſſenzen ſich erſt ſetzen laſſen, ehe man ſie durchſiehet.

6) Die alcaliſchen Tincturen werden mit höchſt rectificirtem Weingeiſt und einem ſehr ſcharfen und auflöſenden alkaliſchen Salz ausgezogen. Die Eſſenzen und Tincturen von harzichten und gummiharzichten Körpern erhält man am beſten, wenn man dieſe erſt zu Pulver macht und nachher weißen wohl abgewaſchenen Sand damit vermiſcht, hierdurch ſchmelzen ſie nicht ſo leicht in Klumpen zuſammen; ſind aber die dabey vorgeſchriebene Pulver zu dieſem Endzweck hinreichend, ſo iſt dieſer Zuſatz unnöthig.

7) Vielleicht würde der Arzt beſſere Tincturen aus der Apotheke erhalten, wenn der Apotheker zur Ausziehung ſich einer Art von Papinianiſchen Waſchine bediente wie es A. L. de Haen libellus, quodemonſtratur quod non ſolum vegetabilia, animalia, & mineralia menſtruo ſimplici paucis horis poſſunt ſolvi, verum etiam extracta puriſſima & ſalia eſſentialia parari. Vindob. 1766. anrath, die auch Tieböl in den Schriften der Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Ulſingen Th. 2. bewährt gefunden hat,

8)

8) Die verschiedenen Nahmen Essenzen und Tincturen sind ganz unnütz, weil man von beyden keine sichere Unterscheidungszeichen angeben kan. Inßgeheim sollen die Tincturen durchsichtiger seyn als die Essenzen: allein oft findet man das Gegentheil. Um des Ansehen gesuchter und doch in der That nicht nutzbarer Neuerungen zu vermeiden, ist der alte Weg eingeschlagen worden.

Apothekernahme Essentia absynthii.

Wermuthessenz.

Man nehme Wermuthblätter vier Unzen,
gereinigten Weingeist zwölf Unzen,
digerire es drey Tage bey gelinder Wärme, drücke es hernach durch und filtrire es.

Apothekernahme Essentia amara.

Bittere Essenz.

Man nehme Wermuthblätter vier Loth,
dürre grüne Pommeranzen,
Galgant,
Cardobenediktenkraut von jedem Ein Loth,
Brandewein zwey Pfund,
lasse es drey Tage digeriren, drücke es aus und seihe es durch Papier.

Apothekernahme Essentia angelica.

Engelwurzelessenz.

Man nehme Engelwurzel zwey Unzen,
gereinigten Weingeist zehn Unzen,
lasse es vier Tage digeriren, drücke es durch und seihe es durch.

Apothekernahme Essentia balsami canadensis
roborans.

Stärkende Essenz von Canadabalsam.

Man nehme Canadabalsam drey Unzen,
Guajacgummi Ein Loth,
gereinigten Weingeist Ein Pfund,
und digerire es drey Tage, seihe es hernach durch
und thue hinzu

Pseffermünzendl zwey Quenten.

Apothekernahme Essentia carminativa.

Blähungtreibende Essenz.

Man nehme weißen Zimmt,
Zittwerwurzel,
Galgantwurzel von jedem Ein Loth,
Cardemomensamen zwey Quenten,
gereinigten Weingeist Ein Pfund,
lasse sie drey Tage digeriren und seihe sie sodann
durch Löschpapier.

Apothekernahme Essentia corticum aurantium.

Pommeranzenessenz.

Man nehme frische und von dem inwendigen weiß
sen Besen wohl befreyte gelbe Pom-
meranzenschalen ein halbes Pfund,
grüne kleine unreife Pommeranzen
vier Loth,
gereinigten Weingeist vier Pfund,
setze es einige Tage ins Sandbad und filtrire es
durch Löschpapier.

Apothekernahme Essentia corticis cascarillæ.

Cascarillenessenz.

Man nehme gepulverte Cascarillenrinde drey Unzen,
gereinigten Weingeist Ein Pfund,

man

man lasse es einige Tage digeriren, drück es durch
und seihe es durch Löschpapier.

Apothekernahme Essentia corticis peruv. simplex.

Einfache Chinarindenessenz.

Sie wird wie die Cascarillenessenz verfertigt.

Apothekernahme Essentia corticis peruviani com-
posita oder Elixirium antihypochondriacum.

Whyttii.

Zusammengesetzte Chinarindenessenz.

Man nehme gepülberte Chinarinde vier Unzen,
reine gelbe Pommeranzenschalen,
gepülberte rothe Enzianwurzel von
von jedem drey Loth,
abgezogenen Weingeist vier Pfund,
lasse es sechs Tage digeriren, drück es aus und
seihe es durch.

Apothekernahme Essentia fuliginis aquosa.

Wässerichte Rußessenz.

Man nehme gestoßenen glänzenden Fienruß vier
Loth,
Pottasche ein halbes Pfund,
Salmiak zwey Loth,
Brunnenwasser drey Pfunde,
laß es drey Tage in gelinder Wärme stehen, als
dann seihe es durch Löschpapier.

Apothekernahme Essentia galbani.

Galbanumessenz.

Man nehme trocknes aus Körnern Saamen und
Hülsen bestehendes Galbanum
zwey Unzen.

U. 5

höchst

höchstgereinigten Weingeist zwanzig
Unzen,

laß es vier Tage digeriren, schütte das Glas oft
um, alsdenn laß es einen Tag ruhig stehen, bis
die obenstehende Feuchtigkeit hell und goldgelb
oben drüber steht, die vorsichtig abgegossen wer-
den muß,

Apothekernahme Essentia rad. gentianæ rubræ.
Enzianessenz.

Wird wie die Engelwurzelessenz zubereitet.

Apothekernahme Essentia lignorum.
Holzessenz.

Man nehme Sassafrasholz mit der Rinde,
Guajacholz von jedem ein halbes Pfund
gereinigten Weingeist vier Pfund,
und lasse es vier Tage digeriren, drück es aus
und seih es durch.

Apothekernahme Essentia millefolii.
Schaafgarbenessenz.

Man nehme Schaafgarbenblumen,
Schaafgarbenkraut von jedem vier
Unzen,
gereinigten Weingeist zwey Pfund,
und lasse es acht Tage digeriren, drück und seihe
es hernach durch.

Apothekernahme Essentia myrrhæ.
Myrrhenessenz.

Man nehme ausgelesene Myrrhe drey Unzen,
weißen reinen geschlammten Sand
sechs Unzen,
gereinigten Weingeist zwey Pfund,
und

und digerire es drey Tage bey gelinder Wärme,
alsdenn seih es durch.

Apothekernahme Essentia pimpinella.

Pimpinelleffenz.

Wird wie die Engelnurzeleffenz zubereitet.

Apothekernahme Essentia rhabbarari.

Rhabarbereffenz.

Man nehme gepülverte gute Rhabarber zwey Unzen,

tartarisirten Weinstein Ein Loth,

gereinigten Weingeist sechzehn Unzen,

digerire es vier Tage bey gelinder Wärme. drücke es aus und seih es durch.

Apothekernahme Essentia strobilorum pini.

Fichtensprosseneffenz.

Man nehme Fichten- oder Kiefernsprossenextract
zwey Unzen,

Löffelkrautgeist zehn Unzen,

lasse es so lange in gelinder Wärme stehen, bis
sich das Extract aufgelöst hat, alsdenn filtrire es.

Apothekernahme Essentia succini.

Bernsteineffenz.

Man nehme durchsichtigen klar gestossenen Bern-
stein vier Unzen,

gereinigtes Pflanzenalkali Eine Unze,

rösse beydes in einer kupfernen Pfanne über Kohlenfeuer unter beständigem Umrühren mit einem eisernen Spatel, bis das Pulver eine dunkle Rasf-
sebraune Farbe erlangt hat. Die Röstung muß bey starker Hitze geschehen und die Pfanne etwas geräus

geräumig seyn, weil das Pulver aufschwillt; sollte das Pulver zusammengebacken seyn, so muß es zerrieben werden, alsdenn trage man es noch heiß in

höchstgereinigten Weingeist zwey und dreyßig Unzen,

der sich in einem weiten Kolben befinden muß, hierauf läßt man ihn drey Tage in steter Digestion stehen, und seihet die starkschmeckende, dunkel gefärbte Essenz durch Löschpapier.

Apothekernahme *Essentia tanacet.*

Rheinfarreneffenz.

Wird wie die Bermuthessenz zubereitet.

Apothekernahme *Essentia trifolii fibrini.*

Sieberflecessenz.

Wird wie die Bermuthessenz zubereitet.

Extracta.

Extracte.

Anmerkungen.

1) Nachdem sich die Heilkraft der einfachen Mittel auf harzichte oder auf gummichte Bestandtheile gründet, nachdem werden die einfachen Arzeneyen mit Weingeist, Wein oder mit Wasser ausgezogen und bis zum Extract abgedampft: und auf diesem Grund hat man auch die Eintheilung der Extracte in harzichte und in gummichte gebauet. Man hat auch beyde Ausziehungsarten bey einem Mittel angewendet, entweder zugleich oder nach einander und die daraus erhaltenen Extracte zusammengemischt und sie gummiharzichte *extracta mixta*, *gummeo-resinosa* benennt. In den meisten Apothekerbüchern hat man auch

auch die verdickten Pflanzensäfte, z. B. des Schierlings, Eisenhuts u. s. w. unter die Extracte gesetzt, als kein sie verdienen den Nahmen Extracte nicht, und hier sind sie in ihre gehörige Reihe gestellt worden.

2) Alle einfachen Arzeneymittel die ausgezogen und zu Extracten angewendet werden sollen, müssen zuvor zerschnitten und gequetscht werden. Diejenigen einfachen Mittel, woraus geistige Extracte gemacht werden, müssen allemal trocken seyn.

3) So wohl die Extraction als auch das Abrauchen zum Extract muß mit der gelindesten Wärme geschehen. Man thut am besten, wenn man sie im Wasserbad abraucht. Raucht man sie aber über gelindem Feuer ab, so müssen sie, und vorzüglich gegen das Ende der Verdampfung, beständig umgerührt werden.

4) Diejenigen Mittel, die viele flüchtige Theile enthalten, müssen durchaus im Wasserbad nicht als lein abgeraucht sondern auch extrahirt werden. Z. B. das Baldrianextract.

5) Man kan den bey der ersten Extraction übrig gebliebenen Rückstand noch einigemal ausziehen, und alle erhaltene Flüssigkeiten nachher auf einmal abrauchen. Doch darf die Rhabarber nur zweymal extrahirt werden, sonst wird das Wasser ganz schleimicht und das Extract schimmelt bald.

6) Bey der in Landapotheken so nöthigen Sparsamkeit kan man oft den nach der Destillation der Wasser und Oele überbleibenden Rückstand zu Extracten brauchen, wenn keine Salze hinzugerhan worden.

7) Allemal muß die Flüssigkeit die wir dazu gebrauchen, in einem richtigem Verhältniß zu der ausziehenden Materie stehen.

8) Die Abkochungen müssen durchgeseiht werden, und nachher Einen oder einige Tage lang stehen, bis sich genug daraus zu Boden gesetzt hat; dann wer-

den

den sie wieder eingekocht, und wenn sie nicht viel har-
zichte Theile haben, auf welchem ein Theil ihrer Kraft
beruht, nach einiger Zeit wieder hingesezt daß sie
kalt werden, und etwas zu Boden fallen lassen, denn
wird das Klare abgegossen und zum Extract abge-
dampft. Die Abklärung vermittelt des Eyweißes
taugt nichts.

9) Die Abdampfung oder Eindickung muß in
breiten flachen Gefäßen geschehen, die zinnerne
oder auch gut glasierte irdene seyn können, z. B. por-
cellane.

10) Wenn alles so weit eingekocht ist, daß es ohn-
gefähr so dick als ein Syrup ist, so muß es allemal
in ein Wasserbad oder auf einen mäßig warmen
Ofen mit offenen Thüren gesezt, und da so lange vollends
eingekocht werden, bis es mit einem Spatel auf die
Hand gedrückt, nicht mehr daran hängen bleibt; sie
dürfen also nie zu hart oder gar bis zur Härte einer
Pillenmasse abgedampft werden.

11) Man darf nicht zu viel Extracte auf einmal
machen, denn sie verderben durch die Länge der Zeit.
Um sie einigermaßen länger zu erhalten und vor dem
Schimmel zu bewahren, mischt man ihnen zuletzt
etwas höchst gereinigten Weingeist zu, oder besprengt
sie damit, und bewahrt sie in angeblsten Blasen auf.

Apothekernahme. Extractum absynthii.

Wermuthextract.

Man nehme trocknen Wermuth Ein Pfund,

Brunnenwasser acht Pfund,

Guten Brandewein Ein Pfund,

und lasse sie vier und zwanzig Stunden lang in
einer gelinden Wärme stehen, dann setze man sie
in einem Glaskolben mit Helm und Vorlage in eine
Sandkapelle, gebe nach und nach so stark Feuer,
bis

bis die Flüssigkeit kocht, alsdenn nehme man das im Glasfollen befindliche, drücke die Flüssigkeit aus, seihe sie durch und koche sie nach den Regeln der Kunst zur rechten Konsistenz ein. Den in die Vorlage übergegangenen Geist vermischt man mit der verhältnismässigen Menge Wasser, gießt ihn noch einmal auf den Rückstand und verfährt wie erst, und das wiederholt man so lange bis die ausgedrückte Flüssigkeit ohne Farbe, Geruch und Geschmack ist.

Apothekernahme Extractum aloes aquosum.

Wässerichtes Aloeextract.

Man nehme pulverisirte Leberaloe Ein Pfund, gieße kochend heißes Wasser fünf Pfund drüber, und lasse dies drey Tage in einem gläsernen Gefäß stehen, alsdenn seihe man die Flüssigkeit durch, und dicke sie bis zur Konsistenz eines Extracts ein.

Apothekernahme Extractum aloes spirituosum.

Geistiges Aloeextract.

Man nehme pulverisirte Leberaloe Ein Pfund, Weingeist zwey Pfund, und lasse ihn bey einer ganz gelinden Wärme zwey Tage darüber stehen, alsdenn gieße man ihn vorsichtig ab, seihe ihn durch Löschpapier und gieße auf den Rückstand wieder Ein Pfund Weingeist, und verfähre eben so damit; dies wiederhole man so oft, bis sich der Weingeist nicht mehr davon färbt, alsdenn bringe man allen abgegossenen und durchgeseihten Weingeist in eine Retorte und ziehe den größten Theil des Weingeistes wieder über. Den Rückstand thue man in eine gläserne Ansiedelscherbe und gieße kaltes Wasser darunter. Hier
auf

auf wird die Mischung trübe und das harzigte Extract fällt in Klumpen nieder. Die oben dar-
überstehende Feuchtigkeit gießt man in eine ande-
re Ansiedscherbe und gießt von neuem Wasser dar-
über, und dies wiederholt man so lange bis nichts
mehr niederfällt. Alsdenn trockne man das er-
haltene harzigte Extract mit gelinder Wärme.

Apothekernahme Extractum florum arnica.

Wohlverleyblumenextract.

Man nehme Wohlverleyblumen Ein Pfund,

Brunnenwasser acht Pfund,

und koche sie zusammen Eine Stunde lang, als-
denn thue man die brepichte Masse in einen Sack
von starker Leinwand und presse sie aus, hiers-
auf gieße man wieder etwas kaltes Wasser auf
die ausgedrückte Masse daß sie wieder brepicht
werde, und presse sie von neuem aus; mit die-
sem Wasserzugießen und Auspressen fahre man
so lange fort, bis die ausgepreßte Feuchtigkeit we-
der Farbe noch Geschmack mehr hat. Die aus-
gepreßte Feuchtigkeit wird alsdenn zusammenge-
gossen und vier und zwanzig Stunden ruhig ste-
hen gelassen, damit sich die gröbern Theile zu Bo-
den setzen, alsdenn seihe man die helle Feuchtig-
keit durch Leinwand und dampfe sie bey gelin-
dem Feuer ab; je dicker die Feuchtigkeit wird, des-
to gelinder muß der Grad des Feuers seyn und
desto fleißiger muß sie umgerühret werden.

Apothekernahme Extractum corticis cascarillae.

Cascarilleneextract.

Man nehme Cascarillenrinde Ein Pfund,

guten Brandewein sechs Pfund,

lasse es zwey Tage in gelinder Wärme stehen, als-
denn

denn drücke man die Tinctur aus und feihe sie durch; hierauf bringe man sie in eine Retorte und ziehe den Weingeist wieder bis zur Honigdicke des Rückstands ab. Auf die vom Weingeist schon ausgezogene Rinde gieße man wieder

kochendes Brunnenwasser drey Pfund, laß es einige Zeit lang wieder kochen, alsdenn drücke man das Abgekochte durch und lasse es über gelindem Feuer bis zur Dicke des Honigs abrauchen, hierauf mische man das in der Retorte befindliche harzichte Extract darzu, mische beides wohl unter einander und rauche es unter beständigem Umrühren bis zur Dicke eines Extracts ab.

**Apothekernahme Extractum catholicum
oder panchymagogum.**

Purgierextract.

Man nehme Rhabarberextract zwey Unzen,
wässerichtes Aloeextract Ein Loth,
schwarze Nieswurzel extract anderthalb
Quenten,

und mische alles in einem warmgemachten Mörsel unter einander, und setze nach und nach und unter beständigem Untereinanderreiben hinzu
fein gepulvertes Jalappenharz drittes
halb Quenten.

Apothekernahme Extractum florum chamomillæ.

Kamillenextract.

Wird aus den Blumen der Kamille wie das Bernuthextract zubereitet.

℞

℞ss

Apothekernahme Extractum herbæ cochlearia,
Löffelkrautextract.

Wird wie das Wermuthextract gemacht.

Apothekernahme Extractum corticis peruviani,
Chinarindenextract.

Wird wie das Cascarillenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum rad. enulæ,
Alantextract.

Wird auch wie das Cascarillenextract verfertiget.

Apothekernahme Extractum rad. gentianæ rubræ,
Enzianextract.

Wird wie das Cascarillenextract verfertiget.

Apothekernahme Extractum rad. graminis,
Queckenwurzelextract.

Man nehme frische klein zerschnittene Queckenwur-
zel Ein Pfund,

Brunnenwasser sechs Pfund,

Koche es und presse es hernach aus, das Zurück-
gebliebene koche man von neuem mit halb so viel
Wasser und presse es wieder aus. Diese Abfor-
chungen und Auspressungen werden so lang wie-
derholt, als das ausgepresste noch Farbe und
Geschmack hat. Als denn seihet man alle Abfor-
chungen durch und raucht sie bis zur Extractdicke
ab.

Apothekernahme Extractum hellebori nigri.
Schwarze Nieswurzelextract.

Wird wie das Cascarillenextract zubereitet.

Apoz

Apothekernahme Extractum corticis hippocastani.

Extract von der Rinde der Roskastanie.

Wird wie das Cascarillenextract verfertigt.

Apothekernahme Extractum rad. Jalappæ.

Jalappenwurzelextract.

Wird auch wie das Cascarillenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum herbæ marrubii albi.

Andornertract.

Wird wie das Wermuthextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum martis.

Eisenertract.

Man nehme reine Eisenfeile vier Unzen,

Weineßig zwölf Unzen,

lasse es zusammen in einem gläsernen Gefäße drey Tage digeriren, alsdenn seihe man die Flüssigkeit durch und gieße auf die zurückgebliebene Eisenfeile wieder

Weineßig zwölf Unzen,

lasse es drey Tage digeriren, und seihe die Flüssigkeit durch, und so fahre man mit dem Aufgießen fort, bis die Eisenfeile fast völlig aufgelöst worden ist; alsdenn mische man alle erhaltene Theile zusammen, und koche sie in einem flachen eisernen Gefäß bey schwachem Feuer und unter beständigem Umrühren bis zur Honigdicke ein.

Apothekernahme Extractum herbæ & florum
millefolii.

Schaaßgarbenextract.

Wird aus den Blumen und dem Kraut, von jedem ohngefähr die Hälfte genommen, wie das Wermuthextract zubereitet.

¶ 2

Apo

Apothekernahme Extractum myrrha.

Myrrhenextract.

Man nehme grob gepulverte reine Myrrhen ein
 halbes Pfund,
 gute Sode vier Unzen,
 Brunnenwasser sechs Pfund,
 koche dies zusammen bis auf die Hälfte ein, als-
 denn filtrire man die Flüssigkeit, wenn sie erkalt-
 et, durch Löschpapier. Man muß die übergeblie-
 bene Myrre noch einmal mit drey Pfund Bruns-
 nenwasser auskochen, die Feuchtigkeiten, wenn
 beyde durchgeseihet sind, zusammen gießen und sie
 bey einer sehr gelinden Wärme bis zur Dicke ei-
 nes Extracts abdampfen.

Apothekernahme Extractum herbae nicotianae.

Tobacksextract.

Wird wie das Extract der Wohlverleyblumen zu-
 bereitet.

Apothekernahme Extractum cort. nucum
juglandum.

Wallnußextract.

Man nehme von den Schalen der unreifen Wall-
 nüsse Ein Pfund,
 Brunnenwasser vier Pfund,
 koche sie zusammen, presse sie aus, seihe die er-
 haltenen Flüssigkeiten durch und dampfe sie nach
 den Regeln der Kunst ab.

Apothekernahme Extractum opii.

Mohnsaftertract.

Man nehme rohen Mohnsaft vier Unzen,
 stoße ihn in einem feinem Mörzel zu einem
 gröb-

gröblichen Pulver, hernach giesse man ein wenig Wasser darauf, das so kalt als möglich ist, und reibe den Mohnsaft damit gelinde; wenn durch das Reiben sich das Wasser dunkel gefärbt, so lasse man es eine kleine Weile ruhig stehen, das mit sich die gröbern Theile zu Boden setzen, alsdenn giesse man es in ein reines Gefäß ab, und schütte sodenn frisches Wasser hinzu und wiederhole das Reiben, bis sich das Wasser wieder gefärbt hat, alsdenn giesse man es wieder zu den vorigen, und dies Verfahren wiederhole man so lang, bis das Wasser gar nicht mehr gefärbt wird. Hierauf filtrirt man dies mit Mohnsaft beschwängerte Wasser, und läßt es im Wasserbad gelind bis zur Dicke eines Extracts abdampfen.

Apothekernahme Extractum strobilorum pini.

Sichtensprossen, oder Kiefernsprossenextract.

Wird wie das Rascarillenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum pulsatillae nigricantis.

Extract der schwärzlichen Ruchenschelle.

Man nehme von der schwärzlichen Ruchenschelle die ganze Pflanze jedoch ohne die Wurzel und frisch Ein Pfund, zerschneide sie, bringe sie in einen gläsernen Kolben und giesse

Brunnenwasser sechs Pfund,

darüber, setze den Helm auf und lege einen Recipienten vor, alsdenn destillire man im Sandbad drey Pfund über. Dieses abgezogene Wasser behalte man unter dem Rahmen Aqua destillata pulsatillae nigricantis, schwärzliches Ruchenschellenwasser auf. Das in dem Kolben zurückgebliebene, koche man noch ein wenig auf, drücke es

aus und seihe die Flüssigkeit durch. Das Durchgeseihte dampfe man bey einer gelinden Wärme bis zur Dicke eines weichen Extracts ab.

Apothekernahme Extractum rad. rhabarbari
oder rhei.

Rhabarberextract.

Wird aus der gröblich gepülverten Rhabarberwurzel wie das Wermuthextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum herbæ tanacet.

Rheinfarnextract.

Wird wie das Wohlverleyblumenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum rad. taraxaci.

Pfaffenröhrchenwurzelextract.

Wird wie das Queckenwurzelextract verfertigt.

Apothekernahme Extractum herbæ trifolii fibrini.

Bitterfleerextract.

Wird wie das Wermuthextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum corticum salicis.

Weidenrindenextract.

Wird wie das Cascarillenrindenextract zubereitet.

Apothekernahme Extractum radicis valeriana.

Baldrianextract.

Wird auch wie das Cascarillenrindenextract zubereitet.

Apothekernahme Fel tauri inspissatum.

Eingedickte Ochsengalle.

Man nehme frische Ochsengalle eine beliebige Menge, und dampfe sie in einer gläsernen Schaafe verz

vermittelst des Wasserbades bis zur Consistenz
eines dickern Extracts ab.

Apothekernahme Flores benzoës.

Benzoëblumen.

Man gieße auf ungelöschten frischen Kalk zwey
Unzen,

Brunnenwasser sechs Unzen,

und schütte wenn die Erhitzung nachgelassen, es
in einen zinnernen oder gut überzinneten Kessel
und thue noch

Brunnenwasser vier Pfund,

dazu, alsdenn mischt man unter beständigem
Umrühren

fein pulverisirte Benzoe ein halbes
Pfund,

hinz u und läßt alles in dem zinnern Kessel un-
ter steter Umrührung eine halbe Stunde über ge-
lindem Feuer kochen. Hierauf seihet man diese
Auflösung durch, und läßt den Rückstand im Fil-
trum noch ein- oder zweymal, jedesmal wieder
mit vier Pfund Wasser, austochen, und lauget
zuletzt das Ueberbleibsel, damit kein Salz dar-
innen zurückbleibe, so viel möglich mit heißem
Wasser aus. Alle erhaltene Flüssigkeiten oder
Laugen werden hernach zusammen gegossen und
bis auf Ein Pfund eingekocht, recht hell durch-
geseiht und in ein Zuckerglas geschüttet. Als-
denn tropft man so lang Vitriolsäure hinein, bis
die Mischung etwas säuerlich schmeckt, worauf
sich sogleich die Benzoëblumen als ein feines Pul-
ver niederschlagen, und die ganze Mischung einen
angenehmen Geruch bekömmt. Alsdenn läßt man
alles einige Stunden ruhig stehen, gießt es her-
nach auf ein Filtrum und laugt die im Filtrum
zurück

zurückbleibenden Blumen mit kaltem Wasser aus und trocknet sie auf Löschpapier. *) Das Durchgelaufene enthält noch einige Blumen aufgelöst, die man durch fernere Abrauchung und Kristallisirung erhalten kan.

Apothekernahme Flores salammoniaci martiales.
Eisensalmiak.

Man nehme reine Eisenfeile zehn Quenten,
Salmiak Ein Pfund,
reibe sie recht genau unter einander, beneze sie mit Wasser, trockne sie in einer gelinden Wärme wieder ein, zerreibe sie wieder und diese Einsprengung mit Wasser, Eintrocknung und Wiederzerreibung muß man drey bis viermal wiederholen, alsdenn bringt man dies Gemengsel in einen Kolben, setzt einen Helm auf, legt eine Vorlage vor und bringt den Kolben ins Sandbad; man giebt Anfangs nur mäßiges Feuer, vermehrt dasselbe aber nach und nach, bis die Sublimation angeht; mit diesem Feuergrade hält man bis zu Ende der Sublimation an, oder bis der Boden des Kolbens roth glüht. Hernach läßt man mit dem Feuer nach und nimmt die Gefäße, wenn sie erkaltet sind, auseinander und nimmt die sublimirten Blumen die, wenn die Arbeit gehörig gethan worden, 14 Unzen wiegen, heraus und bewahret sie in wohl verschlossenen Gefäßen. Wären diese Blumen aber noch nicht pommeranzengelb: so muß man sie wieder mit dem Rückstand zusammenreiben und von neuem sublimiren. Der Eisenz

*) Will man diesem Salz oder den Benzoeblumen ein silberfarbiges Ansehen geben, so läßt man sie nochmals in heißem Wasser auflösen und hernach wieder anschießen.

senfalmiak muß in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahret werden. Der bey der Sublimation in die Vorlage übergehende Geist ist dem Salsmiakgeist mit ungelöschtem Kalk völlig gleich.

Apothekernahme Flores Zinci.

Zinkblumen.

Man nehme orientalischen Zink zwey Pfund, zerschlage ihn in kleine Stückchen, deren jedes ohngefähr Eine Quente wiegt, alsdenn nehme man einen reinen Schmelztiegel, der ohngefähr zwey Pfund Wasser halten kan und lege ihn in einen Windofen ganz schief auf die Seite in Kohlen, so daß die Öffnung gegen den Arbeiter gerichtet ist, und bedecke ihn so viel möglich mit Kohlen, alsdenn trage man den Zink in diesen Tiegel, bedecke ihn mit einem Deckel und zünde die Kohlen an; so bald der Tiegel weiß glüht, hebe man den Deckel ab, so gleich wird sich der Zink entzünden, mit einer blendend weißen Flamme brennen und vielen weißen Rauch geben. Vor diesem Dampf muß sich der Arbeiter sichern, denn er betäubt den Kopf und macht, wenn er in die Lunge eingeschluckt wird, Bluthusten. Wie nun der Zink zu brennen anfängt, so werden auch alsobald aus dem Rauch sich die Blumen als weiße Flocken an den obern Theilen des Tiegels anhängen, zugleich wird sich aber auf dem schmelzenden Zink eine weiße lockere Materie anlegen, die dessen ganze Oberfläche in Gestalt der Spinnweben bedeckt und das fernere Brennen verhindert; diesen weißen Ueberzug muß man behutsam mit einem eisernen Spatel von der Oberfläche wegziehen aber sich versehen, daß kein schmelzender Zink mit darunter komme, und ihn vorne in dem Tiegel eine Weile liegen lassen,

bis er ganz ausgebrannt ist, worauf er mit einem eisernen Löffel aus dem Tiegel genommen, und auf ein Metallblech zum Erkalten gelegt wird. So wie nun diese lockere weiße Materie von dem Zink weggenommen wird, so fängt er augenblicklich wieder an zu brennen, und die Oberfläche wird wie das erstemal wieder mit einer weißen Materie überzogen, die man wieder wegnehmen, im Vordertheil des Tiegels ausglühen und hernach auf das Metallblech legen muß. Und auf diese Weise fährt man so lang fort, bis endlich aller Zink zu einem lockern Kalk oder zu Blumen geworden ist. Während dieses ganzen Verfahrens darf das Feuer nicht zu heftig seyn, und man muß sich sehr sorgfältig vorsehen, nichts von dem Metall während des Abnehmens unter die Blumen zu bringen. Die Blumen werden hernach zusammengethan und mit Wasser abgeschlämmt.

Apothekernahme Fungus quercus preparatus.

Zubereiteter Eichenschwamm.

Man nehme die Eichenschwämme und schneide mit einem Messer die äußere harte und weiße Rinde bis auf das schwammichte weiche Wesen ab. Als denn schneidet man auch mit dem Messer den aus sehr vielen Röhrchen bestehenden Untertheil von dem Schwamm ab und schneidet den Schwamm in Stücke von verschiedener Größe und Dicke, die so lang mit einem hölzernen Hammer geschlagen werden müssen, bis sie so weich geworden, daß man sie leicht mit den Fingern zerzupfen kan.

Apothekernahme Glandes quercinae tostae.

Geröstete Eicheln.

Man nehme frische, reife und vollsaftige Eicheln eine beliebige Menge, schneide ihre dicke lederhafte

te Schale ab, und theile den inwendig weißen Kern in vier Theile, diese in Stücke geschnittene Kerne lasse man auf einem warmen Ofen recht austrocknen, sondere die innere braunrothe Schale von ihnen ab, thue die geschälten und in Stücke zertheilten Kerne in einen Kaffebrenner, und röste sie unter fleißigem Umrütteln, bis sie dunkelbraun werden. Man muß sich aber sehr in Acht nehmen, daß man sie nicht gar zu Kohlen verbrenne. Diese gerösteten Kerne stößt man alsdenn in einem Mörsel zu Pulver oder läßt sie wie Kasse mahlen, und hebt dies Pulver fest zusammengedrückt in wohl verschlossenen Gläsern auf.

Apothekernahme Globuli martiales.

Eisenzugeln.

Man nehme Eisenextract vier Unzen,
gepulverte Weinsteinkrystallen zwey
Unzen,

mische alles wohl unter einander und mache Kugeln daraus, wovon jede zwey Loth wiegt. Sollte die Masse zum Kugeldrehen zu weich seyn: so kan man sie bis zur gehörigen Konsistenz in einem eisernen Tiegel über gelindem Feuer verdicken. Die Kugeln werden hernach mit reiner Eisenseile bestrut.

Apothekernahme Globuli moschati.

Biesamkugeln.

Man nehme feinen pulverisirten Hutzucker zwölf
Loth,

Stärke zwey Quenten,

pulverisirte Beilchenwurzel Eine
Quente,

Bies

Diesam zwey Grane,
 Tragantſchleim ſo viel als nöthig,
 um Kugeln daraus zu machen, die von der Größe
 ſe einer großen Erbſe bis zur Größe einer Flin-
 tenkugel gemacht werden müſſen.

Apothekernahme Kermes mineralis.

Mineraliſcher Kermes.

Man nehme zartgepulverten rohen Spießglang
 drey Unzen,
 gereinigtes Pflanzenalkali Ein Pfund,
 ſiedendes Brunnenwaſſer vier Pfund,
 koche es unter beſtändigem Umrühren in einem
 eiſernen Topf wenigſtens eine Viertelſtunde. Die
 noch ſiedende Feuchtigkeit ſeihe man durch drey-
 faches Löſchpapier, und ſetze ſie an einem kühlen
 Ort ruhig hin, worauf der Mineralkermes als
 ein braunrothes Pulver zu Boden fallen wird,
 wovon man die helle drüberſtehende Feuchtigkeit
 abgießen muß. Dieſes Pulver wird erſt mit kal-
 tem, hernach aber mit warmen Waſſer ſo lange
 ausgelaugt und abgeſpült, biß es keinen Ge-
 ſchmack mehr hat, und auf einem Kreidenſtein
 oder auf Löſchpapier langſam getrocknet. Man
 kan mit der von dem Mineralkermes abgegoſ-
 senen Feuchtigkeit den im Filtrum zurückgebliebenen
 Spießglang noch einmal kochen, die Flüſſig-
 keit wie ſchon beſchrieben wieder durchſeihen und
 erkalten laſſen, wodurch man auf die obige Wei-
 ſe noch mehr mineraliſchen Kermes erhalten
 wird. *)

Apoz

*) Mineralkermes kan auch auf folgende Art zu-
 bereitet werden: man nehme die Schlacken vom
 Spießglaſtönnig, zerſtoße ſie noch warm zu ei-
 nem feinen Staub, binde ſie in ein Säckchen

Apothekernahme Lac sulphuris.

Schwefelmilch.

Man nehme gepulverten rohen Schwefel Ein
Pfund,

kaustische Lauge drey Pfund,
und koche alles bis zu einer vollkommenen Auflösung in einem eiserne Kessel (ein kupferner wird zerfressen) unter beständigem Umrühren, alsdenn gieße man die blutrothe Lauge durch einen Beutel von starker Leinwand und lasse sie einige Tage stehen; hernach gießt man sie von dem schwärzlichgrünen schwammigen Bodensatz ab, und gießt noch Ein Pfund Wasser hinzu. Hierauf begiebt man sich mit dem Gefäß, worinn die abgegossene Lauge befindlich, in die freye Luft, und setzt das Gefäß auf eine Bank, damit man sich nicht zu tief bücken müsse und sich vor dem ersticken den und entzündbaren Dampf desto besser in Acht nehmen könne; alsdenn tropft man nach und nach

Engs

von Leinwand, hänge dieses Säckchen in einem irdenen Napf auf, gieße sechzehn Theile kochendes Wasser darüber und koche sie so lang damit, bis einige Tropfen davon, wenn man sie in die kalte Luft bringt, braunrothe Flecken fallen lassen; denn gieße man das Wasser noch kochend auf ein Tuch und lasse es in ein anderes zum Theil mit siedendem Wasser angefülltes Gefäß laufen und über Nacht drinnen stehen, worauf der Kermes als ein braunrothes Pulver zu Boden fallen wird, wovon man die helle drüber stehende Feuchtigkeit abgießen und das Pulver so oft und so lang mit Wasser au Kochen muß, bis das Wasser keinen Geschmack mehr davon annimmt, alsdenn wird das Pulver ohne starke Wärme getrocknet.

Englisches Vitriolöl Ein Loth in

Brunnenwasser zwölf Loth

und tropft von diesem verdünnten Vitriolöl tropfenweis und nach und nach so lang in die Lauge, bis sich nichts mehr niederschlägt. Nach vollendeter Präcipitation gieße man alles durch ein dichtes ausgespanntes Tuch und so lang lauliches Wasser drüber, bis es ohne Geruch und Geschmack wieder abläuft. Man bereitet endl. ch das schmutzige grünlichgelbe Pulver (oder die Schwefelmilch) über weißes Papier aus, und läßt es nach und nach trocken werden.

Apothekernahme Lapis calaminaris præparatus.

Zubereiteter Gallmey.

Man nehme guten Gallmen in beliebiger Menge, und lasse ihn in einem Schmelztiegel glühen und lösche ihn mit gemeinen Wasser ab. Dies Glühen und Auslöschen wird wenigstens dromal wiederholt, alsdenn reibt man ihn zu Pulver und beutelt ihn durch einen sehr feinen Beutel.

Apothekernahme Lapides cancerorum præparati.

Zubereitete Krebssteine.

Man wasche die Krebssteine etlichemal mit Wasser ab, und lasse sie wieder trocken werden, hernach stoße man sie zu Pulver und beutele sie durch.

Eben so werden auch die Eierschaalen testæ ovorum zubereitet.

Lapides cancerorum citrati machet man auf folgende Weise man nimmt eine beliebige Menge zubereiteter Krebssteine und vermischt sie in einem gläsernen Gefäße so lang mit Cit

Citronensaft, bis kein Aufbrausen mehr ers-
folgt, oder bis sie damit gesättiget sind, und
läßt sie gelind wieder abtrocknen.

Apothekernahme Lapis causticus oder

Lapis septicus.

Ätzstein.

Man nehme kausische Lauge eine beliebige Menge
und koche sie in einem eisernen Gefäß so lang
ein, bis daß ein Tropfen davon, wenn man
ihn auf einem kalten Stein fallen läßt, hart wird,
alsdenn bringe man diese Masse in einen Schmelz-
tiegel, und gebe so lange Feuer, bis sie wie Del
fließt, hierauf gieße man sie auf eine erwärmte
polirte Marmorplatte, oder auf eine erwärmte
und mit Del bestrichene Eisenplatte aus, und zer-
schneide sie, ehe sie noch ganz kalt und hart wird
in kleine Stückchen, und thue diese Stückchen
noch warm in erwärmte gläserne Gefäße, die her-
nach wohl verschlossen werden müssen.

Apothekernahme Lapis infernalis.

Söllenstein.

Man nehme gefeiltes oder geförntes vollkommen
reines Silber zwey Loth,
bringe es in eine Whiole und gieße darzu
reine rauchende Salpetersäure vier
Loth,

und lasse es in der Kälte stehen, bis die Salpe-
tersäure nicht mehr auf das Silber wirkt, als-
denn bringe man es in ein Sandbad bis alles Sil-
ber aufgelöst ist. Hierauf setze man diese Silbers-
auflösung durch, und lasse sie über gelindem Feuer
bis zur Trockne verdunsten, hernach schüttert man
diese Salzmasse in einen sehr reinen Schmelztie-
gel

gel und setzt ihn auf ein kleines Kohlenfeuer. Die Masse wird anfänglich etwas in die Höhe steigen, bald darauf dunkelrothe Dämpfe austossen und dabey niedersinken und hernach ruhig ohne Dampf wie ein schwarzes Del fließen. In diesem Zeitpunct muß sie in kleine eiserne Röhren oder andere Formen, die hierzu besonders gemacht sind, und die man vorher warm gemacht und mit Fett oder Del bestrichen hat, gegossen werden. Wenn sie endlich erkaltet und trocken geworden, so müssen die kleinen Cylinder in einem wohlverstopften Glase aufgehoben werden.

Apothekernahme Lapis vulnerarius externus.
Wundstein.

Man nehme rohen Alaun,
weißen Vitriol von jedem ein halbes
Pfund,
Grünspan,
Salmiak von jedem eine halbe Quente,
reibe jedes zu Pulver und mische sie untereinander, alsdenn koche man sie in einem irdenen nicht
glasurten Gefäß unter beständigem Umrühren bis
zur Trockne ein und zu Ende des Kochens oder
wenn die Masse anfängt sich zu verdicken, so mische man noch

gepulverten Saffran eine halbe Quente
zu, alsdenn lasse man die Masse erkalten und
hebe sie auf.

Apothekernahme Laudanum liquidum.
Flüssiges Laudanum.

Man nehme Mohnsaftextract Eine Unze,
Malagawein acht Unzen,
und lasse es drey Tage in gelinder Wärme stehen,
alsdenn seihe man die Tinctur durch.

Apos.

Apothekernahme Limatura martis preparata.

Zubereitete Eisenfeile.

Man nehme reine und nicht rostige Eisenfeile in beliebiger Menge, stoße sie in einem eisernen Mörsel, siebe sie hernach durch das zarteste Haarsieb und hebe das feinste Pulver in einem wohl verschlossenen Glas auf.

Apothekernahme Linimentum saponaceum.

Seifenliniment, Seifenbalsam.

Man nehme geschabte Seife Eine Unze, thue sie in ein hohes porcellanes Gefäß und gieße darüber

Brandewein vier Unzen,

brenne den Brandewein an und rühre die Masse mit einem hölzernen Spatel so lang unter einander bis der Brandewein nicht mehr brennt, alsdenn lasse man die Masse erkalten und mische noch darunter

gepulverten Kampher zwey Scrupel.

**Apothekernahme Liquor anodynus mineralis
oder spiritus vitrioli dulcis.**

**Mineralischer schmerzstillender Liquor,
versüßter Vitriolgeist.**

Man nehme höchstgereinigten Weingeist Ein Pfund thue ihn in eine weite und hohe mit einem gläsernen Stöpsel versehene Phiole und trage nur in kleinen Portionen nach und nach

concentrirtes Vitriolöl Ein Pfund

dazu; so bald man bemerkt, daß das Glas warm wird, hört man mit der weitem Eintragung einzuweilen auf, verstopft das Glas und läßt es ruhig stehen bis es wieder kalt geworden ist, alsdenn

trägt

trägt man abermals das Vitriolöl wieder tropfenweis bis zur Erwärmung hinein, worauf es abermals bis zur Erkältung bey Seite gesetzt wird, und so fährt man fort bis alles Vitriolöl eingetragen worden. Hierauf läßt man diese Vermischung (die auch Rabels Wasser Aqua Rabelii heißt) wohl zugestopft, sechs Tage an einem kalten Ort stehen; hernach schüttet man sie in eine Sandkapelle und legt eine gutschließende Vorlage vor, die aber sehr sorgfältig lutirt werden muß; alsdenn stelle man die Destillation bey gelindem Feuer an, und führe sie so fort, daß die Vorlage nie warm werde; wenn ohngefähr dritthalb Pfund übergegangen: so muß man die Vorlage wechseln, und den übergegangenen Liquor in einem wohlverstopften Glas aufheben. Man legt alsdenn eine neue Vorlage vor und destillirt noch so lange bis man an der Zusammensetzung der Gefäße einen etwas schwefelichten Geruch merkt, so bald dieser merkbar wird, muß der übergegangene Geist abgenommen werden, damit er nicht verunreiniget werde. Zu Ende dieser Operation geht mit einer kleinen Portion säuerlichem Phlegma ein subtile angenehm riechendes Del über, das aber hier nicht abgesondert werden darf; man sondert nur das säuerliche Phlegma, worauf solches schwimmt, ab, und schüttet das Del zu dem am ersten übergegangenen Geist. *)

Sollte der übergegangene Liquor aus Betsehen durch zu starkes Feuer, oder durch zu lang fortz

*) Man kan diesen Liquor auch kürzer zubereiten, wenn man zu neun Theilen höchstgereinigten Weingeist Einen Theil Vitriolnaphta mischt, und die Vermischung in einem wohlverstopften Glas 8 bis 12 Tage ruhig stehen läßt.

fortgesetztes Destilliren mit etwas Säure oder mit dem schwefelichten Geruch verunreiniget worden seyn: so zieht man ihn wieder über gereinigtes Pflanzenalkali ab, auf jedes Pfund Liquor eine Unze Alkali gerechnet.

Der schwarze Rückstand in der Retorte kan noch etlichemal aufs neue zu gleicher Absicht benutzt werden, wenn man ihn nehmlich wieder mit so viel Weingeist vermischt als Liquor übergegangen, die Mischung einige Tage in kalter Digestion stehen läßt und hernach nach der obigen Vorschrift wieder abzieht.

Apothekernahme Liquor cornu cervi succinatus.

Hirschhorngeist mit Bernsteinsalz.

Man nehme ächtes aber nicht gereinigtes Bernsteinsalz,

reibe es in einem marmornen Mörsel zu Pulver und gieße während des Reibens so lang

gereinigten Hirschhorngeist

hinzu, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt und sich kein Salz mehr darinnen auflösen läßt, (vier Unzen Hirschhorngeist sättigen insgemein Eine Unze Bernsteinsalz;) alsdenn seihe man den Liquor durch und hebe ihn in einem wohlverschlossenen Glas auf.

Apothekernahme Liquor digestivus.

Digestivliquor.

Man nehme gereinigtes Pflanzenalkali Eine Unze, reibe sie zu Pulver und gieße so lang

concentrirten Weingeist

darauß, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt, oder bis die Mischung dadurch daß sie den Beilchen fast nicht mehr verändert, eine vollkommene Sät-

tigung verräth; man braucht insgemein fast vier Pfund concentrirten Weingeist; alsdenn seihe man die Mischung durch.

Apothekernahme Liquor tartari emetici.

Brechweinsteinauflösung.

Man löse Brechweinstein Eine Quente,
in abgezogenen Brunnenwasser dreyßig
Unzen,
auf, und seihe die Auflösung durch.

Apothekernahme Lixivium alcalinum.

Alkalische Lauge.

Man nehme gereinigtes Pflanzenalkali vier Unzen,
abgezogenes Brunnenwasser acht Unzen,
löse es in einem gläsernen Gefäß auf und seihe es
durch.

Apothekernahme Lixivium causticum oder
saponarium.

Kaustische Lauge, Seifensieder-Lauge.

Man nehme recht ausgebrannten frischen lebendigen Kalk vier Unzen,
thue ihn in ein eisernes Gefäß und gieße nach und nach etwas warmes Wasser darauf, daß der Kalk zu einem feinen Pulver zerfalle. Alsdenn nehme man

Brunnenwasser anverthhalb Pfund,
gereinigtes Pflanzenalkali drey Unzen,
koche es, damit sich beides wohl und bald vermische, und laß es hernach wieder erkalten; alsdenn gieße man diese Vermischung auf den in Pulver zerfallenen Kalk, laß es einige Zeit stehen,
als;

alsdenn schütte man eine Portion auf ein Filtrum und versuche die durchgelaufene Lauge, ob sie in einer mit Wasser verdünnten Vitriolsäure noch aufsteigende Luftbläschen bemerken läßt, zeigen sich solche, so muß man der Lauge noch etwas Kalk zusetzen und die Probe wiederholen, und damit muß man so lange fortfahren, bis sie mit der Vitriolsäure nicht mehr aufbraust; hernach gieße man alles durch einen gläsernen Trichter in dessen Hals Baumwolle gelegt worden: die durchgeseigte Lauge wird gewogen, und alsdenn noch so viel kochendes Wasser unter sie gegossen, als nöthig ist, daß sie anderthalb Pfund wiege, und verwahre man sie sehr vorsichtig in gläsernen Flaschen mit eingeriebenen Glasstöpsel. Mit Kaltwasser darf diese Lauge, wenn sie gut ist, nicht milchicht werden.

Apothekernahme *Magnesia alba Edinburgensis*,
Magnesia falis cathartici.

Bittersalzerde, Bittersalzmagnesie.

Man löse Englisches Laxiersalz zwey Pfund in kochenden Wasser acht Pfund auf, und seihe sie durch reines Löschpapier. Zugleich mache man auch eine Lauge aus gereinigten Pflanzenaalkali anderthalb Pfund,

kochenden Brunnenwasser sechs Pfund, und seihe sie durch. Diese Lauge wird nach und nach zu der Auflösung des Englischen Laxiersalzes oder Bittersalzes gegossen; doch muß die Lauge so wohl als die Auflösung noch warm seyn, und man muß die Bittersalzauflösung, während des Zugießens der Lauge beständig und so lang unruhig ren, bis sie völlig gerührt und alsdenn mit dem allmählichen Zugießen der Lauge aufhören. Hier-

auf gießt man diese Mischung in einen kupfernen gut verzinneten Kessel, und verdünnt sie noch mit kochendem Wasser zwölf Pfund und läßt alles zusammen eine Viertelfunde kochen, rührt es aber beständig mit einem hölzernen Spatel um. Als denn seiht man die noch warme Masse durch einen leinwandnen Spitzbeutel, läßt alle Feuchtigkeiten abtropfen; und gießt hernach so lang immer kochendes Wasser auf die im Spitzbeutel gebliebene Bittersalzerde und läßt es wieder ablaufen, bis das ablaufende Wasser nicht mehr salzig schmeckt, oder bis das ablaufende Wasser weder eine Quecksilberauflösung im Scheidewasser noch eine wässerichte Auflösung des Bleizuckers verändert. Als denn nehme man die Bittersalzerde aus dem Spitzbeutel, lege sie auf weißes Papier und trockne sie etwas geschwinde auf dem warmen Ofen. Die Bittersalzerde muß aber während des Trocknens bedeckt werden, damit kein Staub auf sie falle, auch müssen während der Zubereitungen die Töpfe bedeckt werden; denn es ist durchaus nöthig, daß bey dem ganzen Verlauf die größte Reinlichkeit beobachtet werde. Die bey dem Filtriren durchlaufenden Wasser geben, wenn man sie bis auf den Kristallisationspunct abdampft und kristallisiren läßt, vitriolisirten Weinstein.

Apothekernahme Mel despumatum.

Geläutertes Honig.

Man nehme gemeinen Honig vier Pfund, reines Brunnenwasser Ein Pfund, koche es und nehme mit einem Schaumlöffel den Schaum der oben aufsteigt, ab, seihe es noch warm durch Leinwand und koche es wieder bis zur Konsistenz eines Syrops ein.

Apoz

Apothekernahme Mercurius alcalifatus.

Alkalisirtes Quecksilber.

Man nehme gereinigtes Quecksilber drey Quenten,
zubereitete Krebssteine fünf Quenten,
reibe sie so lange in einer gläsernen Reibschale,
bis alle Quecksilberkugeln gänzlich verschwun-
den sind, so daß man auch mit dem Microscop
feins mehr entdecken kan.

Apothekernahme Mercurius dulcis.

Versüßtes Quecksilber.

Man nehme gereinigtes Quecksilber,
Scheidewasser von jedem ein halbes
Pfund.

Man lasse diese Mischung einige Tage digeriren,
alsdem koche man sie unter oft wiederholtem Um-
schütteln des Gefäßes so lange bis das Quecksil-
ber aufgelöst ist. Wenn diese Auflösung noch ko-
chend heiß ist, so gieße man das helle davon ab
und in ein gläsernes Gefäß, in welches man erst
eine kochende Mischung gethan hat, die auf fol-
gende Weise zubereitet worden: man kocht nemlich
gutes Kochsalz vier Unzen mit
abgezogenen Brunnenwasser acht
Pfund.

Nach der Vermischung dieser beyden Auflösungen,
wird sich ein weißes Pulver auf dem Boden des
Gefäßes niederschlagen; die oben drüber stehende
oder schwimmende Feuchtigkeit muß vorsichtig abge-
gossen werden und das überbleibende Pulver muß
so oft und so lange mit warmen Wasser ausge-
laugt und abgewaschen werden, bis es allen Ge-
schmack verliert oder bis es völlig versüßt wor-
den. Hierauf breitet man das Pulver auf Lösch-

papier aus und läßt es bey gelinder Wärme abtrocknen.

Apothekernahme Mercurius præcipitatus albus.

Weißer Quecksilber-Niederschlag.

Man nehme gereinigtes Quecksilber Eine Unze, und löse es in

guten Scheidewasser zwey Unzen
auf, verdünne hierauf die Auflösung mit
abgezogenen Brunnenwasser Einem
Pfund.

Zugleich löse man

gereinigten Salmiak zwey Quenten in
abgezogenen Brunnenwasser vier
Unzen

auf, und schütte dies zu der erstgemachten Quecksilberauflösung, so bald die Vermischung geschehen: so tröpfle man so lange noch

alkalische Lauge

in die Mischung, bis alles niedergeschlagen worden; doch darf man nicht zu viel alkalische Lauge hineintropfen, sonst wird der Niederschlag gelblich. Hierauf gieße man die obendrüberstehende Flüssigkeit ab, schütte den weißen Niederschlag auf einen Durchseiber von Löschpapier und lauge ihn so lange mit Wasser aus, bis das Wasser keinen Geschmack mehr annimmt; alsdenn lasse man das Pulver auf Papier in gelinder Wärme abtrocknen.

Apothekernahme Mercurius præcipitatus ruber.

Rother Quecksilber-Niederschlag.

Man nehme gereinigtes Quecksilber vier Unzen,

gutes Scheidewasser acht Unzen,
bringe es in einen gläsernen Kolben und koche es
so

so lange im Sandbad bis die Masse trocken ist.
 Hierauf nehme man die Masse aus dem Kolben
 und thue sie in einen glasirten Tiegel und calcinire
 sie mit starkem Feuer unter beständigem Umrühren
 mit einem hölzernen Spatel, bis die Masse
 eine schöne glänzend rothe Farbe bekommt; so
 bald die rothe Farbe erscheint, muß man den Tiegel
 vom Feuer wegnehmen, weil sie sich sonst
 gleich wieder verliehrt.

Apothekernahme Mercurius vivus depuratus.

Gereinigtes Quecksilber.

Siehe Argentum vivum. Seite 210.

Apothekernahme Millepedes preparati.

Zubereitete Kellwürmer.

Man wäscht sie mit Frankenwein ab, thut sie in
 ein Glas, stopft dies zu und trocknet sie darinn
 an der Sonne oder auf dem Ofen, daß sie sich zu
 Pulver reiben lassen.

Apothekernahme Mixtura simplex oder diatrion.

Schweißtreibende Mixtur.

Man nehme campherirten Weingeist fünf Unzen,

Hirschhorngeist drey Unzen,

Witriolgeist Eine Unze,

mische alles zusammen und lasse es Einige Zeit in
 der Kälte stehen, alsdenn thue man hinzu

Hollunderbeerenroth Eine Unze.

Seihe es durch.

Morsful. Morsellen.

Anmerkungen.

1) Man kocht den Zucker in einer sehr geringen Menge Wasser, nemlich 3. E. Ein Pfund Zucker in drey Unzen Wasser, schümet ihn und läßt ihn, wenn der Schaum abgenommen ist, so lang über dem Feuer stehen, bis daß, wenn man einige Tropfen vom Spatel in einer geringen Höhe fallen läßt, der letztere Tropfen einen sehr dicken Faden zieht oder wenn man etwas vom Spatel mit Geschwindigkeit in die Luft wirft, dies als eine höchstfeine Haut oder Spinnwebenart erscheint alsdenn heist der Zucker ad consistentiam tabulandi coctum zur Tafelbindung gekocht. Hierauf nimmt man ihn sogleich vom Feuer, rührt ihn in der Pfanne um, bis er an den Seiten undurchsichtig wird und dies heist das Absterben des Zuckers, das durch Zugiehung etwas Weingeistes sehr befördert wird.

2) Wenn zu den Morsellen viele und dabey feine Pulver kommen, so müssen diese so bald als der Zucker vom Feuer genommen worden, hinzugethan und mit dem Zucker vermischt werden, auch muß in diesem Fall die Masse früher ausgegossen werden. Sind aber die Pulver gröblich oder Spießglanz, Eisenfeile u. s. w. so werden sie erst zugemischt, wenn der Zucker absterbt.

3) Die Masse wird auf ein glattes mit Wasser befeuchtetes Bretchen oder auf einen angefeuchteten Zeller gegossen, breit gerüttelt und nach der Vorschrift wenn sie anfängt zu erkalten, in längliche Biersecke zerschnitten.

Apothekernahme Morsuli aceti.

Eßigmorsellen.

Man nehme fein gepulverten Zucker acht Unzen,
 mache ihn etwas warm und thue hernach hinzu
 concentrirten Weinessig Eine Unze,
 und verfertige daraus Morsellen.

Apothekernahme Morsuli antimoniales.

Spießglangmorsellen.

Man nehme weißen Zucker sechs Unzen,
 Brunnenwasser drey Loth,
 Koche den Zucker zur Tafelbindung und mische her-
 nach unter beständigem Umrühren mit einem el-
 fernen Spatel hinzu
 zubereiteten Spießglang zwey Loth,
 grob gepulverte Zimmtfelche Eine
 Quente.

Apothekernahme Morsuli anthelmintici.

Wurmmorsellen.

Man nehme weißen Zucker sieben Unzen,
 koche ihn in
 Brunnenwasser drey Loth
 zur gehörigen Konsistenz, hernach mische darunter
 gepulverten Wurmsaamen Eine Unze,
 mineralischen Moth,
 gepulverte Jalappenwurzel von jedem
 drey Quenten,
 grob gepulverte Zimmtfelche zwey
 Quenten.

Apothekernahme Morsuli purgantes.

Laxiermorsellen.

Man nehme weißen Zucker funfzehn Loth,
 Brunnenwasser anderthalb Loth,
 und

und koche ihn zur gehörigen Konsistenz, zugleich reibe man

Jalappenharz Eine Quente,
geschälte süße Mandeln drey Quenten
recht wohl und bis zum feinsten Pulver unter ein-
ander und mische noch hinzu

gepulverte Zimmtfelle,
— — Jalappenwurzel von je-
dem zwey Scrupel
und rühre dies alles unter den gekochten Zucker.

Apothekernahme Morfali stomachici.

Magenmorsellen.

Man nehme weißen Zucker sechzehn Unzen,
Brunnenwasser drey Unzen,
koche ihn bis zur gehörigen Konsistenz und mische
darunter

Gewürzpulver drey Loth,
klein geschnittene geschälte Mandeln
zwey Unzen,
klein geschnittene gelbe Citronenschaa-
len,
gepulverten Galgant von jedem Ein
Loth.

Apothekernahme Mucilago gummi senegallensis. Schleim von Senegallgummi.

Man nehme gepulvertes Senegallgummi vier
Unzen,
siedendes Brunnenwasser sechs Unzen,
reibe es recht stark und bis zur Erkältung unter
einander und drücke alsdenn den Schleim durch
ein Tuch, und bewahre ihn in einem wohl verwahr-
ten Glas auf.

Apoz

Apothekernahme Mucilago gummi tragacanthi.
 Tragantschleim.

Man nehme weißen Tragant zwey Loth,
 kaltes Wasser sechzehn Loth,
 laß es zusammen zwölf Stunden stehen; alsdenn
 reibe man alles stark unter einander und drücke
 es durch ein Tuch.

Apothekernahme Naphtha nitri.
 Salpeterminaphtha.

Man muß zur besten und ergiebigsten Bereitung
 der Salpeterminaphtha den Winter und ein sehr
 kühles Zimmer wählen, müßte sie aber im Som-
 mer unternommen werden, so muß sie in einem
 kalten aber auch hellen Keller geschehen. Auch
 ist eine eigene Geräthschaft darzu nöthig, weil
 man den Gefäßen beständig eine völlige Ruhe ver-
 schaffen muß: man nehme also ein weißes Zuckerglas
 mit einer weiten Oefnung, das ohngefähr
 zwey Maas oder vier Pfund Wasser enthalten
 kan, und stelle es auf einer wassergeraden Fläche
 fest, besser wäre es wohl wenn man den Boden
 des Glases auf einer ebenen und unbeweglichen
 Fläche gerade aufstütten könnte, hernach nehme
 man ein anderes weißes Glas, worinn sich nehme-
 lich die Naphtha erzeugen soll, das zwölf Unzen
 Wasser enthalten kan, und nur so weit seyn darf,
 daß jede der hinein zu bringenden Flüssigkeiten
 wenigstens anderthalb Zoll hoch einnehme, dies
 Glas muß einen wenigstens einen halben Zoll lan-
 gen Hals haben, der sich in einem eben so breiten
 etwas aufwärts stehenden Rand endigt, und mit
 einem genau eingeriebenen Glasstöpsel verschlossen
 werden kan. Dieses Glas muß nun in dem Zuckerglas
 unbeweglich und doch frey hängend be-
 se-

festiget werden; man kan darzu ein zehn Zoll langes, vier Zoll breites und einen halben Zoll dickes eichenes Bret nehmen, und in dessen Mitte der Länge nach einen halben Zoll breit heraussägen, so daß es noch in der Länge von $3\frac{1}{2}$ Zoll zusammenhängt. In diese ausgesägte Lücke schiebe man den Hals des Glases so ein, daß er darinn ganz unbeweglich fest bleibe; alsdenn bringe man dieses Glas in das Zuckerglas, worinn es durch Hülfe des Brets, das auf dem Rand des Zuckerglases aufliegt, frey und vom Boden entfernt hangen muß; hierauf macht man das Bret durch Bindfaden von beyden Seiten um den Rand des Zuckerglases fest. Alsdenn schütte man das Zuckerglas voll kalten Wassers, und lasse das Glas zur Naphtha frey aber durchaus unbeweglich im Wasser hangen. Hierauf gieße man vermittelst eines Glasstrichters, dessen Schnabel bis fast auf den Boden reicht, damit nichts vom Salpetergeist an den Seitenwänden des Glases hangen bleibe in das im Wasser hängende Glas, das aber inwendig äußerst rein und trocken seyn muß,

frischen, starken, rauchenden Salpetergeist fünf Loth.

Wenn dies geschehen, so gieße man nach und nach und tropfenweis auf den Rand dieses Glases abgezogenes Brunnenwasser zwey Loth, das unmerklich und in einzelnen Tropfen an der innern Fläche des Glases auf dem Salpetergeist hinablaufen und ohne sich mit ihm zu vermischen darauf stehen bleiben muß; der Salpetergeist wird, wenn er recht stark und felsch ist, nicht ganz ruhig bleiben, so bald als er aber völlig mit Wasser überzogen ist, giebt er keine Dämpfe mehr von sich. Hierauf tropfe man wieder auf den Rand des Glases, damit er eben so unmerklich wie

wie das Wasser an der inwendigen Fläche des Glases hinablaufe, und sich nicht mit den schon darinnen befindlichen Feuchtigkeiten vermische, sondern oben drauß stehen bleibe

höchstgereinigten Weingeist sechs Loth. Als denn wird das Glas mit seinem Stöpsel, aber ohne daß es im geringsten gerüttelt worden, verschlossen, und die drey eingetragenen Flüssigkeiten werden vermöge ihrer eigenthümlichen Schwere über einander schwimmen, das Glas wird als denn in äußerster Ruhe erhalten; nach einiger Zeit werden in der Salpetersäure Bläschen entstehen, und aufwärts steigen, die Salpetersäure wird gegen die Oberfläche des Wassers erst eine grüne oder blaugrüne und hernach eine blaue Farbe annehmen, die immer dunkler wird, es werden in der Salpetersäure mehr Bläschen aufsteigen, und sich durch das Wasser bis zur Fläche des Weingeistes erheben; das in der Mitte befindliche Wasser wird sich nach und nach trüben, es wird sich ein flockichtes Wesen zeigen, wovon zuweilen etwas durch die aufsteigenden Bläschen mit in die Höhe gerissen wird, das den Weingeist zu verunreinigen scheint, sich aber von selbst wieder niedersenk't; und ohngefähr nach 24 Stunden auch wohl früher, wird sich auf der Oberfläche des Weingeistes die Naphtha als ein gelbliches oder lichtgrünliches Del mit einem Geruch wie Borsdorfer Aepfel zeigen; in diesem Zeitpunkt werden die Bläschen häufiger aufsteigen, die blaue Farbe des Salpetergeistes wird sich nach und nach verlieren, der Weingeist wird trüb und weißlich werden, und endlich wird die Naphtha in reichlicher Maasse und fast so dick als die Salpetersäure auf den hellen Feuchtigkeiten schwimmen. Als denn muß man alles mit der äußersten Schnelligkeit,

feil, damit nicht allzuviel Naphtha verdampfe, in einen Scheidetrichter gießen, wo sich alsdenn die Naphtha oben aufsetzen wird, die man nach den Regeln der Kunst von den untenstehenden schwereren Flüssigkeiten scheiden und in kleinen Quenten-Gläsern aufbewahren muß.

Während des ganzen Verfahrens muß man die äußerste Ruhe der Gläser erhalten; man muß mit äußerster Gedult zu Werke gehen, denn bis jetzt läßt sich die Zeit nicht bestimmen, binnen welcher sich alle Naphtha geschieden hat: Wenn die Salpetersäure hell wie Wasser ist, das Wasser keine Flocken mehr in sich hat, selten oder gar keine Bläschen mehr aufsteigen und die Naphtha nicht mehr zunimmt, so ist es Zeit sie abzunehmen; insgemein kan dies binnen zwey oder drey Tagen geschehen. Man darf die Naphtha nicht allzulang oben stehen lassen, denn sie nimmt sonst einen sauren Geschmack an.

Schmeckt die erhaltene Naphtha sauer, so kan ihre überflüssige Säure durch hinzugetropfte alkalische Lauge genommen werden.

Wenn die erhaltene Naphtha nicht wenigstens fünf Loth beträgt und in dem abgeschiedenen Ueberbleibsel vielleicht gar noch kleine Blasen aufsteigen, so schütte man das Ueberbleibsel wieder in das Glas und gieße mit großer Behutsamkeit wie oben angegeben, noch zwey Quenten Salpetersäure hinzu, und erwarte nach den oben erzählten Erscheinungen ob sich noch mehr Naphtha abscheiden wird, die man wie die erste sammeln muß.

Die Naphthen entzünden sich leicht, wenn ihre sich weit verbreitende Dünste einer Flamme begegnen, daher darf man ihnen mit keiner Flamme

Flamme zu nahe kommen. Sie sind auch sehr flüchtig und elastisch, man thut daher am besten wenn man sie in einzelnen kleinen dichten Quentengläsern aufbewahrt, deren Stöpsel fest eingeschraubt und noch mit Wachs belegt ist, diese umgekehrt in Sand oder in kaltes Wasser stellt, worinn Alaun aufgelöst worden, und an einen kühlen Ort hinsetzt. Siehe auch thierisches Del. Seite 362.

Apothekernahme Naphtha vitrioli, Aether vitrioli, Oleum vitrioli dulce, Oleum vini.

Vitriolnaphtha.

Man nehme höchstgereinigten Weingeist acht Unzen, thue ihn in eine Glasphiol und giesse tropfenweis, doch so, daß wie es bey der Bereitung des mineralischen schmerzstillenden Liquors angegeben worden ist, keine Erhitzung erfolge,

concentrirtes Vitriolöl acht Unzen

darunter, verstopfe die Phiol sehr fest und genau und lasse sie wenigstens acht Tage an einem kühlen Ort ruhig stehen, alsdenn thue man die Mischung in eine gläserne Retorte, lege eine geräumige Vorlage vor, verlutire alles recht gut und destillire bey gelindem und sehr schwachem Feuer so lange bis die in der Retorte befindliche Mischung anfängt in die Höhe zu steigen, oder bis sie anfängt große Blasen aufzuwerfen, welches immer ein Zeichen des nahen Uebersteigens ist, oder bis ein schwefelichter Geruch anfängt sich zu zeigen. Alsdenn nehme man die Vorlage mit dem Ueberdestillirten ab und schütte wieder

höchstreectificirten Weingeist vier Unzen auf die in der Retorte zurückgebliebene schwarze Masse und destillire wieder mit gelindem Feuer

3

bis

bis die schwarze Masse in der Retorte Blasen wirft, worauf man die Vorlage wieder wegnimmt und von neuem vier Unzen höchstgereinigten Weingeist zu der zurückgebliebenen Feuchtigkeit gießt, und wieder wie erst destillirt. Dieses Zugießen von Weingeist und erneuerte Destilliren kan man wohl zehnmal wiederholen und man wird dadurch immer eine beträchtliche Menge Naphtha erhalten. Ist die erhaltene Naphtha, die von dem zugleich mit übergehenden Phlegma, worauf sie in der Gestalt eines Oels schwimmt, durch den Scheidetrichter abgeschieden werden muß, von weißer Farbe und einem angenehmen nicht schwefelichten Geruch und von keinem sauren Geschmack, so ist sie gut und bedarf weiter keiner Reinigung. Ist sie dies aber nicht, so muß man sie mit noch einmal so vielem Kaltwasser oder mit eben so viel alkalischer Lauge vermischen, sie einige Zeit in einem verschlossenen Glas stehen lassen und alsdenn die oben aufstehende wasserhelle Vitriolnaphtha, vermittelst des Scheidetrichters abscheiden und in kleinen Gläsern aufbewahren.

Die Vitriolnaphtha wird feiner und erhält einen angenehmen Geruch, wenn man nicht höchstgereinigten Weingeist von Kornbrandewein, sondern von Franzbrandewein nimmt, eben diesen Vortheil leistet der Alkohol von Franzbrandewein bey der Bereitung der Salpeternaphtha, des mineralischen schmerzstillenden Liquors, des versäßten Salpetergeistes und des versäßten Salzgeistes.

Die Vitriolnaphtha ist eben so entzündbar und muß eben so aufbewahret werden als die Salpeternaphtha.

Das Phlegma, wovon die Naphtha abgeschieden worden, riecht und schmeckt stark nach eben.

eben dieser Naphtha und hat auch wirklich noch einen beträchtlichen Theil davon in sich aufgelöst, wenn daher die Menge Phlegma die Mühe und Kosten belohnet, so kan solche noch mals mit etwas Alkali, oder wenn man ihr das Alkali beymischt, wodurch die unreine Naphtha rectificirt worden, behutsam überdestilliret werden. Ist aber des Phlegmas zu wenig, so kan es so lange aufgehoben werden, bis man mehr davon erhält.

Wenn man die Arbeit in beträchtlicher Menge anstellt und auf den Rückstand immer wieder die Hälfte des zuerst genommenen Alkohols gießt und auch die Naphtha in dem Phlegma mit zu erhalten sucht: so kan man die Menge der Naphtha bis auf die Hälfte des verbrauchten Weingeistes bringen.

Wenn die bey der Destillation der Naphtha übergebliebene schwarze Feuchtigkeit endlich wegen des vielen aus dem oft hinzugegossenen Weingeist an sich gezogenen Wassers keine Naphtha mehr geben will: so muß sie wieder concentrirt werden, und dies geschieht folgendermaßen: man gießt die schwarze Feuchtigkeit in ein weites Zuckerglas, verdünnt sie noch mit dem dritten Theil Wasser und läßt sie einige Zeit offen an der Luft stehen, bis ihr Schwefelgeruch vergangen, alsdenn wird sie filtrirt, und in eine Retorte gebracht, und das überflüssige Wasser davon abgezogen. Zielt diese Dephlegmation aber zu langweilig oder beschwerlich: so kan man diese schwarze Feuchtigkeit, die weiter nichts als Vitriolsäure ist, noch mit etwas Wasser verdünnen und durchsieben und sie zur Niederschlagung der Schwefelsäure

felmilch, des Goldschwefels oder zur Zubereitung des Eisenvitriols verwenden.

Apothekernahme Nitrum depuratum oder crystallisatum.

Gereinigter Salpeter.

Man nehme rohen Salpeter drey Pfund, gereinigtes Pflanzenalkali Eine Unze, löse dies in einem gläsernen Gefäß mit kochenden Brunnenwasser zwölf Pfund auf, seihe die noch warme Feuchtigkeit durch Löschpapier und setze die durchgeseihete Feuchtigkeit an einem kalten Ort, wo bald die schönsten, längsten pyramidalischen Kristallen anschließen werden, die man sammeln und an der freyen Luft auf Löschpapier trocknen muß. Die zuerst anschließenden Kristallen sind die besten und reinsten, und müssen vorzüglich zum innerlichen Gebrauch angewendet werden. *)

Olea ætherea oder essentialia oder destillata.

Ätherische oder wesentliche oder abgezogene Oele.

Anmerkungen.

1) Die ätherischen Oele sind meistens so lange sie frisch sind, dünn und flüchtig, sie sind flüchtig, entzündbar, und schmecken fast allemal scharf und etwas brennend, riechen aber wie die Pflanze aus welcher sie destillirt worden; im höchstgereinigten Weingeist löst

*) Man kan den rohen Salpeter auch auf folgende Art reinigen: man löst zwölf Unzen Salpeter in einer hinreichenden Menge kochenden Wassers auf, schüttet alsdenn drey Quenten gepulverten Alaun

lösen sich einige leicht, einige schwer auf; sie vereinigen sich auch mit den Säuren, werden aber in dieser Vereinigung bald zu einer harzichten Substanz oder entzündend sich; die meisten sind leichter, einige z. E. die aus morgenländischen Gewürzen, schwerer als das Wasser. Die gewöhnlichste Farbe dieser Oele ist, wenn sie aus reinen Gefäßen destilliret und die Gefäße worinn sie aufbewahret werden gut verwahrt und nicht zu oft geöffnet werden, weiß oder blaßgelb, sie werden aber leicht dunkler und braun, wenn sie bey einer zu starken Hitze oder aus alten Pflanzen, oder aus solchen, die in einem sehr warmen Sommer gewachsen sind, abgezogen worden oder nachlässig aufbewahret werden; Doch geben die Wacholderbeere ein gelbgrünliches, grüner Wermuth und Salbey ein grünes Oel u. s. w.

2) Die Kräuter müssen zur Destillation ihres Oels, wenn sie sich gänzlich entwickelt haben und die Blumen hervorbrechen wollen; die Wurzeln im Frühjahr ehe sie ausschlagen, die Blumen wenn sie den Saamen ansetzen wollen, die Früchte und Saamen wenn sie vollkommen reif und die Hölzer gegen den Winter und mit ihrer Rinde genommen werden.

3) Die mehresten Kräuter müssen, besonders wenn sie sehr vollsaftig und schleimicht sind, halb trocknen gemacht werden, so wohl damit sie nicht einen so großen Umfang in der Blase einnehmen, als auch damit das schleimige Wesen, worinnen oft alles Oel verwebt ist, einigermaßen vertrocknen und das Oel sich leichter von ihm trennen lasse. Bey von Natur trocknen Pflanzentheilen z. E. bey dem Feldkümmel,

§ 3

ist

dazu, rührt die Mischung um, worauf sich die braune Lauge verdicken wird, alsdenn seigt man diese Lauge durch, siebet die durchgeseigte Flüssigkeit ein, und kristallisirt sie auf die gewöhnliche Weise.

ist dieses Trocknen unnöthig. Bey einigen wird es schädlich seyn, weil ihr wesentliches Del zu flüchtig ist z. E. beym Lavendel. Harte Hölzer müssen zuvor fein geraspelt, Wurzeln in dünne Scheiben zerschnitten, Rinden, Harze, Gummiharze, Saamen grob zerstoßen werden. Zarte und sehr stark riechende Blumen und Kräuter dürfen nicht zerschnitten oder zerstampft, sondern ganz angewandt werden, andere Kräuter oder Blumen können aber etwas klein geschnitten werden.

4) Weber die Einweichung der Körper und die gelinde Digestion noch auch die Vermischung des Kuchensalkes hilft etwas um mehreres Del zu erhalten.

5) Die Oele werden wie die abgezogenen Wasser aus der Blase destillirt, doch können sie in kleinen Portionen z. E. bey Ostindischen Gewürzen auch aus gläsernen Kolben abgezogen werden. Man thut insgemein so viel von den zu destillirenden Pflanzen in die Blase, daß wenn sie ganz wenig zusammengebrückt werden, sie die Hälfte der Blase anfüllen, und gießt denn so viel gemeines Wasser hinzu, daß wenigstens der vierte Theil leer bleibe. Die folgenden besondern Vorschriften sind nach diesen Bedingnissen eingerichtet, doch müssen auch diese Bedingnisse hier angegeben werden, weil die Destillirblasen nicht durchaus einerley Größe haben, und man sich oft nach der Destillirblase richten muß. Alsdenn setzt man den Helm auf, steckt seinen Schnabel in das obere Ende der Kühlröhre, füllt das Kühlfaß mit kaltem Wasser an, legt eine Vorlage vor und verlutirt alle Fugen der Gefäße sehr wohl. Wenn die Lutrung trocken geworden, so giebt man gleich Anfangs ein Feuer das hinreichend ist, das Wasser zum Kochen zu bringen, und erhält es bey dieser Stärke immer gleich, daß immer ein Tropfen nach dem andern übergeht, oder, daß wenn man die Arbeit im Großen macht,

ganz

ganze Strahlen in die Vorlage fließen. Doch muß man allezeit auf die Flüchtigkeit des in der zu destillirenden Pflanze befindlichen Oels Rücksicht nehmen, und demnach den Grad des Feuers stärker oder schwächer machen. Das Wasser im Kùhlfaß muß immer fleißig erfrischt werden.

6) Man fährt mit der Destillation so lange fort, bis ohngefähr zwey Drittheile des aufgegossenen Wassers übergegangen sind, oder bis kein Del mehr übergeht, das übergehende Wasser nicht mehr nach der Pflanze riecht oder anfängt säuerlich zu riechen, als denn nimmt man die Vorlage und das Feuer weg, nimmt auch die Gefäße so bald sie erkaltet sind, aus einander und wäscht Glase, Helm und Kùhlröhre mit Wasser aus, gießt dies Wasser zu den überdestillirten, und wäscht hernach die Gefäße noch einmal mit Brandewein aus.

7) Die Absonderung des Oels vom Wasser geschieht, wenn man vorhero das mit dem ölichten Wasser angefüllte Glas, das am besten eine mit warmem Wasser wohl ausgespülte Flasche mit einem engen Hals ist, etliche Tage lang ruhig hat stehen lassen, und alles an den Seitenwänden anhängende Del durch gelindes Rütteln auf die Oberfläche gebracht hat, und alsdenn das oben schwimmende Del mit einem kleinen Löffel wegnimmt, oder mit einer kleinen gläsernen Spritze wegzieht. Oder man leitet das Del mit Hülfe eines dünnen und kleinen baumwollenen Dachtres in ein anderes oben angebundnes Glas, wodurch man es sogleich auch rein und klar erhält. Hat man nicht so viel ölichtes Wasser, daß es an die Mündung der Flasche reicht, so gießt man noch so viel frisches reines Brunnenwasser, als nöthig ist, zu. Sinken die Oele im Wasser zu Boden, so muß man so lang Kochsalz in das Wasser werfen, bis sich das untenliegende Del auf die Oberfläche erhebt, oder man

muß erst den größten Theil des Wassers von dem zu Boden liegenden Oel abgießen.

8) Wenn man das Wasser von welchem das Oel geschieden worden, wieder auf dem Rückstand der Pflanze gießt oder es auf dessen frische Pflanze nach den obigen Verhältnissen gießt, und noch einmal destillirt, so erhält man im ersten Fall noch mehr Oel und im andern eine beträchtlichere Menge, als bey der Destillation mit gemeinem Wasser.

9) Weiche oder sehr geruchreiche feine Pflanzentheile werden am besten in einen weiten Sack gethan und in den leeren Raum der Blase die ohngefähr mit dem vierten Theil Wasser angefüllt worden ist, solchergestalt aufgehängt, daß das kochende Wasser, wenn es auch etwas in die Höhe steigen sollte, dennoch die Kräuter nicht berühren könne.

10) Aus dem Rückstand kan der Apotheker noch das Extract der Pflanze nach den oben angegebenen Regeln zubereiten.

11) Der Apotheker sollte eigentlich die unten genannten Oele, weil sie oft verfälscht werden selbst zubereiten. Man verfälscht die wesentlichen Oele entweder 1) mit ausgepreßten oder fetten Oelen, man erkennt dies, wenn man einen Tropfen, solches verfälschten Oels auf weißes Papier gießt, und dies bestreute Fleck Papier die Dinte nicht annimmt, oder wenn man das Papier in die Sonne legt oder über Kohlen hält und auf dem Papier ein Fettflecken zurück bleibt; vermischt und schüttelt man solche verfälschte Oele mit Weingeist, so bleibt immer ein Theil des Oels in Tropfen auf dem Weingeist schwimmen. Durch die Destillation können sie von dieser Verfälschung gereinigt werden. 2) mit Terpentinöl oder Riennöl. Diese Verfälschung verräth sich durch den eigenen durchdringenden Geruch dieses Oels, oder wenn man es in einem Löffel anzündet, wo es denn
ges

gemeinlich viele pechichte Materie zurückläßt. 3) mit Weingeist, man entdeckt dies durch Vermischung des verdächtigen Oels mit Wasser, welches davon milchicht wird; durch das Wasser, das den Weingeist aber nicht das Oel auflöst, kan es auch vom Weingeist geschieden werden. Ein geübter Kenner kan jede Verfälschung eines wesentlichen Oels durch die Vergleichung mit einem solchen von welchem er gewiß ist, daß es ächt, entdecken, durch diese Vergleichung kan man auch die Verfälschung mit Copaivabalsam entdecken. Die Verfälschung der schwerern Oele als oft indischen Gewürzen entdeckt sich, wenn man sie auf Wasser gießt, da denn ein Theil des Oels auf dem Wasser schwimmt, der andere hingegen zu Boden sinkt.

12) Rectificirte empyreumatische Oele kan man auch unter die ätherischen Oele rechnen, von ihrer Vereitung giebt die Vorschrift des thierischen Oels nähere Regeln.

13) Wenn die Oele durch die Länge der Zeit zähe werden und ihren Geruch verlieren, und die Menge belohnt es: so kan man ein solches Oel aufs neue mit einer saftamen Menge Wasser überdesilliren.

Apothekernahme Oleum destillatum absynthii.

Abgezogenes Wermuthöl.

Man nehme halbgetrockneten zerschnittenen Wermuth mit Blättern und Blumen sechs Pfund,
reines Brunnenwasser vier und zwanzig Pfund,
und ziehe nach den Regeln der Kunst das ölichte Wasser ab und scheide alsdenn das Oel vom Wasser.

Apothekernahme Oleum animale,

Thierisches Del.

Man nehme stinkendes Hirschhornöl zwey Pfund, schütte es vermittelst eines gläsernen Trichters mit einem langen Schnabel in einem äußerst reinen, trocknen nicht allzu hohen Kolben, in welchen man vorher ohngefähr vier Unzen reine durchgeseibte Holzasche thun kan, setze einen sehr reinen trocknen Helm mit einem langen Schnabel auf, setze den Kolben ins Sandbad, lege eine reine trockne Vorlage vor und lutire alles gehörig, gebe gelindes Feuer, und treibe so viel über, bis das übergehende Del anfängt dicklich zu werden. Als denn nehme man das Feuer und die Vorlage weg, vermische das in die Vorlage übergegangene Del mit eben so viel abgezogenen Brunnenwasser, schütte diese Vermischung wieder in einen frischen äußerst reinen trocknen Kolben mit einem frischen Helm und destillire nochmals aus der Sandkapselle so lange bis das in der Vorlage übergehende weiße und wasserhelle Del anfängt gefärbt zu werden. Man muß dies Del in kleinen Quentengläsern, in welche vorher einige Tropfen Wasser geschüttet worden, und die mit einem gewöhnlichen Kork versehen sind, dieser aber mit einem festen Kitt ohngefähr wie Siegellack, überdeckt worden, umgekehrt in Sand stellen, und so aufbewahren. Oder man nimmt eine bleyerne mit Löchern für die Gläser versehene Platte und setzt die wie oben gesagt angefüllten und verstopften Gläser in die genau passenden Löcher und legt als denn die Platte unter Wasser worinn etwas Alaun aufgelöst worden. Oder man kan die Gläser mit dünnem Bley (Stanniol) umwickeln und so ins Wasser legen. Verliehrt dies Del durch die Länge der Zeit

Zeit doch seine Durchsichtigkeit und wird trüb oder gelblich, so muß es wieder mit Wasser vermischet und von neuem entweder allein oder über etwas Vitriolüberbleibsel destilliret werden.

Apothekernahme Oleum carvi.

Abgezogenes Kümmelöl.

Man nehme gestossenen Kümmel vier Pfund,
Brunnenwasser sechzehn Pfund,
destillire es aus der Blase und scheide das Del
vom Wasser.

Apothekernahme Oleum caryophyllorum.

Abgezogenes Gewürznelkenöl.

Man nehme Gewürznelkenöl Ein Pfund,
Brunnenwasser sechs Pfund,
thue alles in einen Kolben, laß es zwei Tage
stehen; alsdenn destillire man mit etwas stärkern
Feuer als gewöhnlich, lasse das erhaltene ölichte
Wasser einige Tage ruhig stehen, worauf sich das
Del auf den Boden des Gefäßes gesetzt haben
wird, alsdenn scheide man das Wasser vom Del.
Das vom Del geschiedene Wasser wird wieder
auf den Rückstand gegossen und von neuem destil-
lirt und diese Destillation kan wohl zwei bis
drey mal wiederholet werden, weil die Gewürz-
nelken ihr Del nicht leicht alles von sich geben.

Apothekernahme Oleum florum cassia.

Abgezogenes Zimmtelchöl.

Wird wie das Nelkenöl zubereitet.

Apothekernahme Oleum foeniculi.

Abgezogenes Fenchelöl.

Wird wie das Kümmelöl zubereitet.

Apos

Apothekernahme Oleum baccarum juniperi.

Abgezogenes Wacholderöl.

Man nehme zerstoßene schwarze Wacholderbeere
acht Pfund,

Brunnenwasser zwey und dreyßig
Pfund,

destillire das ölichte Wasser aus der Blase, und
scheide das Del vom Wasser.

Apothekernahme Oleum lavendulae.

Abgezogenes Lavendelöl.

Man nehme frische und ganze Lavendelblüthen
sechs Pfund,

thue sie in einen verhältnißmäßigen Sack von
Leinwand, fülle die Blase mit ohngefähr dem
vierten Theil Wasser an und hänge den Sack in
dem leeren Raum der Blase solchergestalt auf,
daß zwischen dessen Boden und dem Wasser im-
mer noch eine Querhand breit Raum überbleibt,
alsdenn destillire man nach den Regeln der Kunst
und scheide das Del vom übergegangenen Wasser.

Apothekernahme Oleum majoranae.

Abgezogenes Majoranöl.

Wird wie das Bermuthöl zubereitet.

Apothekernahme Oleum menthae crispae.

Abgezogenes Krausemünzöl.

Wird wie das Bermuthöl erhalten.

Apothekernahme Oleum florum millefolii.

Abgezogenes Schaafgarbenblumenöl.

Wird auch wie das Bermuthöl verfertiget.

Apos

Apothekernahme *Oleum foliorum rosmarini*.

Abgezogenes Rosmarinblätteröl.

Wird eben so wie das Wermuthöl erhalten.

Apothekernahme *Oleum herbæ sabinae*.

Abgezogenes Sadebaumbblätteröl.

Wird auch wie das Wermuthöl zubereitet.

Apothekernahme *Oleum ligni sassafras*.

Abgezogenes Sassafrasöl.

Man nehme geraspeltet Sassafrasholz vier Pfund,

Brunnenwasser sechzehn Pfund,

lasse es vier Tage digeriren, alsdenn destillire man es aus der Blase und scheide das Wasser vom Del.

Apothekernahme *Oleum succini rectificatum*.

Gereinigtes Bernsteinöl.

Wird wie das *Oleum animale* zubereitet.

Apothekernahme *Oleum* oder *spiritus*

therebinthinae.

Terpentinöl oder Terpentingeist.

Man nehme Terchenterpentin drey Pfund, thue ihn in eine verhältnißmäßige große Blase und gieße darauf

Brunnenwasser acht Pfund,

destillire mit gelindem Feuer, und scheide hernach das Del von dem mit übergegangenen Wasser. Den in der Blase nach vollendeter Destillation übergebliebenen Rückstand hebt man unter dem Rahmen *Terebinthina cocta* gekochter Terpentin auf. Wenn man diesen gekochten Terpentin ferner in einem eisernen Tiegel für sich allein und ohne

Wass

Wasser so lange einkocht, bis er eine braunrothe Farbe bekommen und hart wird, so nennt man ihn Colophonium Colophonien.

Olea expressa oder unguinosa.
Ausgepresste oder fettichte Oele.

Anmerkungen.

1) Die ausgepressten oder fettichten Oele haben eine schleimige Beschaffenheit, und sind meistens flüchtig. Doch haben einige eine dickere Konsistenz z. E. die Cacaobutter, der Moschatbalsam; an sich brennen sie schwer, vermittelt eines Daches aber sind sie sehr geschickt eine Flamme zu ernähren, an der freyen Luft versiegen sie nicht, und lassen auf dem Papier oder in der Leinwand einen Flecken zurück; an und für sich mischen sie sich nicht mit dem Weingeist; mit der Zeit werden sie ranzigt und das zwar eher, je wärmer sie stehen; in der Kälte gerinnen sie, doch eins eher das andere später; mit Wachs, Schwefel und andern dichten harzichten Körpern vereinigen sie sich sehr leicht; sie lösen die Bleypfalke auf.

2) Um beim Auspressen nicht zu großen Verlust zu leiden, muß das Linnen zu den Beuteln nicht zu dick aber doch stark seyn, damit man nicht zu oft neue Beutel brauche und bey jedem Auspressen das in sie sich einziehende Oel verliere.

3) Alle ausgepresste Oele sind Anfangs trübe, man muß sie aber einige Tage ruhig stehen lassen, worauf sie heller werden.

Apothekernahme Oleum amygdalarum expressum.

Ausgepresstes Mandelöl.

Man nehme frische und nicht ranzichte Mandeln
 Ein Pfund, stoße sie gröblich, thue sie in einen
 irbes

irdenen Napf, setze diesen über ein schwaches Kohlenfeuer und lasse sie unter beständigem Umrühren warm, aber ja nicht heiß werden; alsdenn wärme man auch die Presse, indem man ihre Platten in warmes Wasser legt, thue die Mandeln in einen leinenen Sack und presse nach und nach alles Del heraus.

Apothekernahme Oleum seminis hyosciami nigri.

Ausgepresstes Bilsensaamenöl.

Wird eben so wie das Mandelöl ausgepresst.

Apothekernahme Oleum lini recens.

Frisches Leinöl.

Wird eben so wie das Mandelöl ausgepresst.

Apothekernahme Oleum seminis ricini.

Ricinusöl.

Man nehme Wunderbaumkerne Ein Pfund, sie müssen aber wenigstens ein halbes Jahr alt und recht ausgetrocknet seyn, alsdenn schäle man genau und mit der oben Seite 148. angegebenen Vorsicht ihre grau und schwarzgesprengelte Schale bis auf dem kleinsten Punkt ab, erwärme sie alsdenn gelind, wie oben bey dem Auspressen des Mandelöls angegeben worden, aber ganz und unzerstoßen, in einer irdenen Pfanne, mache auch die Presse etwas warm, thue die Kerne alsdenn in einen leinenen Sack und presse alles Del heraus. Den im Sack noch befindlichen Rückstand lasse man zerreiben und mische, wenn er sehr trocken ist, etwas Wasser darunter, thue ihn wieder in den Sack und presse ihn noch einmal aus, wodurch man noch mehr Del erhalten wird.

Apo:

Apothekernahme Oleum vitelli ovorum.

Eyeröl.

Man nehme sechzig frische Hühnereyer, koche sie in Wasser ganz hart, nehme alsdenn die Dottern heraus, hacke sie klein und röste sie in einer Pfanne, bis sie roth zu werden anfangen und fette Tropfen ausschwigen, denn bringe man die Dottern ganz heiß in einen Sack von starker Leinwand oder Pferdehaaren unter die erwärmte Presse und preße alles Del heraus.

Olea infusa oder cocta.

Gekochte Oele.

Apothekernahme Oleum laurinum.

Lorbeeröl.

Man nehme Lorbeerblätter fünf Unzen,
Lorbeere vier Unzen,
Brunnenwasser zwey Pfund,
koche sie in einem verschlossenen Gefäß bis auf die Hälfte ein, drücke die Flüssigkeit aus und vermische sie mit

Schweinesfett,
Baumöl von jedem drey Pfund,
Hirschtalg Ein Pfund
und koche es wieder, bis alle Flüssigkeit verdunstet ist.

Apothekernahme Oleum coctum florum
chamomillæ.

Ausgekochtes Kamillenblumenöl.

Man schütte etwas zerstoßene Kamillenblumen ein
halbes Pfund
in eine steinerne Krufe oder Flasche, gieße

aus

gutes Baumöl zwey Pfund
darüber, verstopfe und verbinde die Krucke und
lasse sie zwey bis drey Tage in kochendem Wasser
oder in heißer Asche stehen, alsdenn presse man
das Del aus, gieße das ausgepresste Del noch
mals auf ein halbes Pfund Kamillenblumen, las-
se die Krucke wieder einige Tage in kochendem
Wasser oder heißer Asche stehen und presse her-
nach das Del alles heraus und seihe es durch
Leinwand.

Apothekernahme Oleum coctum florum hyperici.
Ausgekochtes Johannisblumenöl.

Wird wie das ausgekochte Kamillenblumenöl
aus Johanniskrautblumen gewonnen.

Apothekernahme Oleum coctum florum verbasci.
Ausgekochtes Wollkrautblumenöl.

Wird wie die obigen vermittelst der Wollkraut-
blumen erhalten.

Apothekernahme Oleum vitrioli concentratum
oder rectificatum oder album.

Concentrirtes oder rectificirtes Vitriolöl.

Man nehme schwaches oder braunes Vitriolöl ei-
ne beliebige Menge, bringe es in eine trockne,
reine, große, gläserne Retorte, setze sie etwas
tief in die Sandkapelle und lege eine trockne rei-
ne Vorlage vor, verlutire die Fugen sehr fest
und verstärke das Feuer nach und nach bis sich
in der Vorlage keine Wasserdünste oder im Retors-
tenhals keine Thautropfen, die allmählig ver-
schwinden, mehr zeigen, oder auf der kochenden
Flüssigkeit dicke, schwere, weiße Dünste schweben,

Ma

oder

oder das Del anfängt in fetten Striemen über-
zugehen; alsdenn nehme man die mit der wasser-
richten Feuchtigkeit angefüllte Vorlage weg, doch
muß vorher das Feuer etwas gemindert werden,
und lege eine andere große, reine und trockne Vor-
lage vor, verlutire die Fugen und gebe von neuem
ein starkes Feuer, worauf das concentrirte Vi-
triölöl in fetten Striemen und als eine weiße
Feuchtigkeit übergehen wird, die nach vollende-
ter Arbeit in eine gläserne mit einem eingeriebes-
nen Stöpsel versehene Flasche gegossen werden
muß, die wohl zugestopft und deren Stöpsel mit
Wachs übergossen werden muß.

Apothekernahme Oxymel simplex.
Sauerhonig.

Man nehme guten Weinessig,
gereinigten Honig von jedem Ein
Pfund,

mische sie in einem Glase bey einer ganz gelinden
Wärme im Sand- oder Wasserbad ohne alles Auf-
kochen aber unter beständigem Umrühren mit ei-
nem hölzernen Spatel genau unter einander.

Apothekernahme Oxymel squilliticum.
Meerzwiebel-sauerhonig.

Man nehme Meerzwiebeleßig Ein Pfund,
geläuterten Honig zwey Pfund,
mische es zusammen und koche es bey gelindem
Feuer in einem irdenen Gefäß bis zur Honigdick-
e, alsdenn drücke man es durch Leinwand.

Maß-

Maffæ pilularum.

Pillenmassen.

Anmerkungen.

1) Enthält die Vorschrift zur Pillenmasse gum-
mose Substanzen und eingedickte Pflanzensäfte oder
Extracte, und sind diese Ingredienzen zu hart: so
müssen sie mit der in dem Receipt vorgeschriebenen
Flüssigkeit erweicht und hernach erst die darzu gehö-
rigen Pulver darunter gemischt werden. Man rüh-
ret und stößet alles so lange untereinander, bis sich
alles vollkommen gut mit einander vermischt hat.

2) Ist die Menge der vorgeschriebenen trockenen
Körper nicht so groß, oder sind die Extracte zu dünn,
als daß sie durch die trockenen Pulver sogleich zur Fest-
igkeit könnten gebracht werden, so dürfen die Ex-
tracte nicht vorher abgeraucht oder die Mischung in
einem erwärmten Mörsel gemischt und darinnen so
lang abgedampft werden, bis die gehörige Festigkeit
erlangt ist: sondern die Extracte müssen mit dem Pul-
ver der Pflanze woraus sie gezogen, oder mit einem
in Rücksicht der Arzneykkräfte ähnlichen Pulver zu sol-
cher Festigkeit gebracht werden, daß man die andern
Körper in kalter Mischung darunter bringen kan.

3) Harzichten Pillenmassen darf man ihre gehörige
Consistenz nicht mit Syrupen u. dgl. sondern mit ab-
gezogenem Weingeist oder irgend einer Tinctur geben.

4) Sollen solche Substanzen mit einander ver-
bunden werden, die einander sehr zuwiderlaufende
Eigenschaften besitzen oder sonst viele Schwierigkeiten
bey der Verbindung verursachen: so muß der Apotheker
seine chemische Kenntniß der Eigenschaften der zu
verbindenden Körper zu Rathe ziehen, die diese
Schwierigkeiten auflösen wird. Wenn z. E. eine Vor-

A 2

schrift

schrift will, daß zähe und feste unzerreibliche Harze, feste und unzerreibliche gummöse Extracte, Seife, verschiedene Pulver und dergleichen mit flüssigen Extracten zu Pillenmassen gemacht werden sollen: so erweicht man die harten gummösen Extracte bey der gelindesten Wärme mit etwas Wasser, mischt die geschabte Seife hinzu, denn die flüssigen Extracte, hernach die mit etwas Weingeist erweichten Harze und endlich nach und nach die Pulver und giebt der ganzen Masse nach den Umständen entweder mit einem schicklichen Pulver z. E. dem Pulver einer Pflanze, woran ein flüssiges Extract zugemischt worden oder mit einer schicklichen Tinctur die gehörige Konsistenz.

5) In Rücksicht der unter die Pillenmassen zu mischenden Pulver müssen die Anmerkungen bey den Pulvern nachgesehen werden.

6) Am besten hebt man die Pillenmassen in Glasfen auf, die man von Zeit zu Zeit mit derjenigen Feuchtigkeit naß machen muß, mit der man die Masse erweicht und verfertiget hat.

7) Man muß niemalsen Pillen von einer Masse vorrätzig machen, vorzüglich aber nicht wo flüchtige Ingredienzen darunter befindlich. Besser ist es man hat die Masse vorrätzig und formirt die Pillen erst nach der Vorschrift des Arztes.

Apothekernahme *Massa pilularum amararum.*

Bittere Pillenmasse.

Man nehme Wermuthextract,
Enzianextract von jedem Ein Loth,
gepulverte Rhabarber,
venetische Seife von jedem Eine Unze,
und mache daraus eine Pillenmasse.

Apos

Apothekernahme Massa pilularum aloeticarum.

Aloetische Pillenmasse.

Man nehme fein gepülverte Succotrinische Aloe,
geschabte Mikantseife von jedem drey
Loth,

und mache mit so viel dünnen und geläuterten
Honig als nöthig eine Pillenmasse.

Apothekernahme Massa pilularum balsamicarum.

Balsamische Pillenmasse.

Man nehme Pfaffenröhrchenwurzelextract,
Kamillenblumenertract,
Bitterkleeextract von jedem Ein Loth,
gepülverte reine Myrrhen,
gepülvertes Epheuharz von jedem
sechs Quenten,

gepülverte Rhabarber Ein Loth,

und mache eine Pillenmasse daraus.

Apothekernahme Massa pilularum cicutæ.

Schierlingspillenmasse.

Man nehme verdickten Schierlingsaft Eine Unze,

Schierlingspulver zwey Quenten,

und mache ohne allen andern Zusatz eine Pillen-
masse daraus.

Apothekernahme Massa pilularum foetidarum.

Stinkpillenmasse.

Man nehme stinkenden Usand,

Valdrianextract von jedem vier Loth,

und mache eine Pillenmasse daraus.

Apothekernahme Massa pilularum de Gambogia.

Gummiguttpillenmasse.

Man nehme Succotrinische Aloe,

Gummigutt,

Na 3

Uma

Ammoniakgummi von jedem Eine
Unze,
und mache mit Weinessig Pillen daraus.

Apothekernahme Massa pilularum mercurialium.
Quecksilberpillenmasse.

Man nehme gereinigtes Quecksilber anderthalb
Loth,

Honig Ein Loth,
reibe beides so lange unter einander bis alle Quecksilberkugeln verschwunden sind, alsdenn mische noch

Spießglanzgoldschwefel,
gepulvertes Guajacgummi von jedem
Ein Loth

darunter und mache mit Schleim von Senegallgummi so viel als nöthig eine Pillenmasse.

Apothekernahme Pilula e mercurio sublimato
corrosivo.

Quecksilbersublimatpillen.

Man nehme ätzenden Quecksilbersublimat Eine
Quente,

löse ihn in zwey Unzen kochenden abgezogenen
Brunnenwasser völlig auf und befeuchte mit dieser
Auflösung nach und nach

Semmelkrumen fünf Loth,
knäte und mische diese mit der Sublimatauflösung
beschwängerte Masse recht wohl durch einander
und mache, wenn sie die gehörige Konsistenz er-
langt hat, aus jeder Quente Masse zwanzig Pil-
len, die an einer temperirten Luft getrocknet wer-
den müssen.

Apoz

Apothekernahme Massa pilularum polychrestarum.
Polychrestpillenmasse.

Man nehme **Wermuthextract,**
Bitterfleertract,
Schaaßgarbenextract von jedem Ein
 Loth,
Pfaffenröhrchenwurzelextract Eine
 Unze,
gepulverte succotrinische Aloe sechs
 Quenten,
 — — **gute Myrrhen** Ein Loth,
gepulvertes Ephenharz Eine Unze,
gepulverten Mastix,
gepulvertes Wacholderharz von jedem
 zwey Quenten,
 und mache eine **Pillenmasse** daraus.

Apothekernahme Pilula purgantes.

Purgierpillen.

Sind aus dem **Purgierextract** (*Extractum catholicum* Seite 321.) verfertigte zwey Gran schwere
 Pillen, deren Dosis funfzehn bis zwanzig Stück
 oder eine halbe Quente bis zwey Scrupel ist.

Apothekernahme Massa pilularum resolventium.
Auflösende Pillenmasse.

Man nehme **Pfaffenröhrchenwurzelextract,**
Ammoniakgummi,
Alkantsaife von jedem Eine Unze,
 und mache mit **Pommeranzenschaalensyrup** eine
Pillenmasse daraus.

Apothekernahme Massa pilularum Russi.

Ruffs Pillenmasse.

Man nehme **succotrinische Aloe** zwey Loth,
gepulverte auserlesene Myrrhen,

gepulverten Safran von jedem Ein
Loth,
und mache mit Safrantinctur so viel als nöthig
eine Pillenmasse daraus.

Apothekernahme *Massa pilularum squilliticarum.*
Meerzwiebelpillenmasse.

Man nehme *Ammoniacgummi*,
frische Meerzwiebel von jedem Eine
Unze,

stosse beyde in einem steinern Mörsel unter einan
der und thue nach und nach hinzu
gepulverte Cardemomen Eine Unze
und mache, wenn es nöthig mit Meerzwiebelsaus
erhonig, eine Pillenmasse daraus.

Apothekernahme *Pulpa tamarindorum depurata.*
Reines Tamarindenmark.

Man nehme Tamarindenmark eine beliebige Men
ge, löse es in einer hinlänglichen Menge kochens
den Brunnenwassers auf, reibe es durch ein Haars
sieb und dampfe das Durchgeriebene im Wasser
bad in einem gläsernen oder steinernen Gefäß bis
zur Honigdicke ab, alsdenn mische zu jedem Pfund
des abgedampften Markes
geläuterten Honig Ein Loth.

Pulveres simplices.

Einfache Pulver.

Anmerkungen.

1) Die Pulver zum innerlichen Gebrauch müssen
so fein seyn, daß sie zwischen den Zähnen gar nicht
knirschen und weder durchs Gesicht noch durchs Ge
fühl unterschieden werden können. Die größte Fein
heit

heit ist bey den Augenpulvern und bey den Exiermitteln nöthig.

2) Zum Pülvern gehört 1) das Stoßen *contusio*. Die Mörsel, welcher man sich darzu bedient müssen von Eisen seyn. 2) Das Reiben *trituration*, dies geschieht entweder im Mörsel von Serpentinstein oder von Glas,

3) Wenn die Arzeneymittel gestoßen sind, so müssen sie durch ein feines Haarsieb (durchaus durch kein Sieb von Messingdraht) durchgestäubt werden; oder wenn sie noch feiner werden sollen, beutelt man sie durch feine doppelt gelegte Leinwand in hölzernen Büchsen durch.

4) Diejenigen Arzeneymittel deren Bestandtheile flüchtig sind, und die daher leicht ihre Kräfte verlieren z. E. Zimmt, Naronswurzel, Valerian, Rhubarber, Brechwurzel dürfen nie in großer Menge gepulvert und aufgehoben werden.

5) Feuchte und zähe Körper müssen, ehe man sie pulvert, bey einer gelinden Wärme getrocknet oder gedörrt werden, jedoch mit der Vorsicht, daß man die geruchreichen in Düten von Papier einschließt.

6) Einige Körper z. E. Hölzer, Rinden, Wurzeln, Knochen, Hörner werden vor dem Stoßen fein zerschnitten oder geraspelt.

7) Zu trockne stäubende Körper müssen in einem Mörsel der mit einem Deckel verschlossen ist, in welchem ein Loch befindlich, wodurch man die Reule stecken kan, gestoßen werden. Das Besprengen mit Wasser oder das Stoßen mit Mandeln ist nicht rathsam.

8) Quecksilbermittel müssen in gläsernen Mörseln gerieben werden, und Salze in Serpentinmörseeln.

9) Scharfe Körper z. E. Euphorbium, Aloe, Gumigutt, Spanische Fliegen, Jalappa u. s. w. müssen nicht nur in einem bedeckten Mörsel gestoßen werden,

Als

den,

den, sondern der Stoßer muß sich auch um Mund und Nase ein Tuch binden. Dies letztere ist auch nöthig, wenn man Quecksilberzubereitungen in großen Dosen reibt.

10) Von Kräutern die gestoßen werden sollen, sondert man vorher die Stengel erst ab. Wenn eine große Menge schon gepulvert worden, so findet man, daß der Rückstand im Mörsel holzichte Fibern der Blätter sind, die sich schwer zerstoßen lassen und weggeworfen werden können.

11) Bey harzichten und gummichten Körpern, z. E. Salappa, Chinarinde u. s. w. darf der schwer zu stösende Rückstand nicht weggeworfen werden, sondern man muß sich alle Mühe geben, ihn klar zu machen, denn er enthält die wirksamsten Theile.

12) Harze, Gummen müssen im Winter bey starkem Frost gestoßen und durchgestäubet werden.

13) Kampfer und weiche Harze lassen sich durch Zutropfen einiger Tropfen Weingeist oder Mandelöl besser pulvern.

14) Einige Pulver müssen um sie von den beygemischten feinnichtigen Materien zu reinigen erst geschlämmt werden. Die Schlämmung geschieht; indem man über das Pulver Wasser gießt, mit einem Stab dasselbe umrührt, denn wenige Secunden ruhen läßt, damit sich das gröbere zu Boden setze, worauf man das feine im Wasser schwimmende Pulver mit dem Wasser abgießt; auf dem Rückstand schüttet man immer frisches Wasser und verfähet damit wie vorher, und wiederholet es so lange bis nichts als Gries und Steine zurückbleiben. Das zusammengegossene Wasser läßt man hierauf so lange ruhig stehen, bis sich das Pulver alles gesetzt hat, alsdenn gießt man das Wasser ab und trocknet das Pulver auf Löschpapier.

15) Von den saferichten Wurzeln z. E. Althee, Saffholzwurzel, Alantwurzel muß man erst die äußere Rinde abschälen, alsdenn klein schneiden und zerstoßen.

16) Alles was an den Wurzeln, Kräutern, Nitzden, Hölzern u. s. w. verdorben oder angestossen ist, muß man vor dem Pulvern absondern.

17) Alle Pulver müssen vor der Luft, vor Feuchtigkeit, Wärme u. s. w. gesichert und in Gläsern aufbewahrt werden.

18) Es ist unnöthig und unnützlich alle einfachen Heilmittel, die gepulvert werden können auch gepulvert aufzubewahren; doch ist es nöthig diejenigen, die am öftern vom Arzt in zusammengesetzten Pulvern, in Latwergen, Pillen und andern Mischungen verschrieben werden mit der oben Nr. 4. bemerkten Vorsicht gepulvert vorrätzig zu haben. Ich will die Benennungen derjenigen einfachen Arzeneymittel hier angeben, die ich für eine Landapothek auswählen würde und im Fall auf die Anmerkung zurückweisen, die dabey zu beobachten ist, und da wo es nöthig auch nähere Nachrichten der besten Zubereitungsart geben.

Pulveres simplices.

Einfache Pulver.

Pulvis agarici muscarii. Fliegenchwampmpulver.

Siehe Seite 153.

Pulvis aluminis, gepulverter Alaun. Siehe Anm. 8.

Pulvis seminis anisi, gepulverter Anis.

Pulvis radice ari, gepulverte Aronswurzel. Siehe Anmerk. 4 und 9.

Pulvis florum arnicae, gepulverte Wohlverleesblumen. Siehe Anm. 5.

Pulvis rad. arnicae, gepulverte Wohlverleeswurzel. Pul-

- Pulvis flavedinis cort. aurantiorum.** Man schneidet von den reifen gelben getrockneten Pommeranzenschalen alle weiße Pulpe weg und pülvert nur die reine gelbe Schale.
- Pulvis foliorum aurantiorum,** gepülverte Pommeranzblätter. Siehe Anm. 10.
- Pulvis herbæ belladonnæ,** gepülverte Wolfskirschblätter. Siehe Anmerk. 9. u. 10.
- Pulvis radices belladonnæ,** gepülverte Wolfskirschwurzel. Siehe Anm. 9.
- Pulvis boli armenicæ,** gepülverter Armenischer Bolus. Siehe Anm. 14.
- Pulvis rad. bryoniæ,** gepülverte Bichtrübe. Siehe Anm. 4 u. 9.
- Pulvis rad. calami aromat.,** gepülverter Kalmus.
- Pulvis cantharidum,** gepülverte Spanische Fliegen. Siehe Anm. 4 u. 9.
- Pulvis corticis cascarillæ,** gepülverte Cascarillensrinde. Siehe Anm. 11.
- Pulvis florum cassiæ,** gepülverte Zimmtelche. Siehe Anm. 4.
- Pulvis florum chamomillæ,** gepülverte Kamillenblumen.
- Pulvis corticis chinachinæ,** gepülverte Chinarinde. Siehe Anm. 11.
- Pulvis herbæ cicutæ,** gepülverte Schierlingsblätter. Man nehme eine beliebige Menge Blätter, Stengel und zarte Theile des Stammes, die man ohngefähr um die Zeit sammet, wenn sich die ersten Blumen öffnen wollen, diese breite man auf einem Heerd vor einem starken Feuer aus und setze einen hohen Schirm oder sonst etwas das die Wärme zurückschlagen kan hinter das Kraut, damit das Trocknen das durch beschleuniget werde. Wenn das Kraut sich leicht genug zerreiben läßt, so mache man
mit

mit der Vorsicht Anm. 7 und 9. ein sehr feines Pulver daraus und verwahre es in wohl verstopften Gläsern.

- Pulvis cretæ*, gepülverte Kreide. Siehe Anm. 14.
Pulvis croci, gepülverter Safran. Siehe Anm. 4.
Pulvis crystallorum tartari, gepülberte Weinsteinkrystallen. Siehe Anm. 8.
Pulvis seminis cynæ, gepülverter Wurmisaamen.
Pulvis rad. enulæ, gepülberte Mautwurzel. Siehe Anm. 15.
Pulvis herbæ erysimi, gepülbertes Wegsenffraut.
Pulvis rad. filicis, gepülberte Farrentrautwurzel.
Pulv. seminis fœniculi, gepülverter Fenchelsaamen.
Pulvis rad. gentianæ rubræ, gepülberte rothe Enzianwurzel.
Pulvis rad. glycyrrhizæ, gepülbertes Süßholz. Siehe Anm. 14.
Pulvis herbæ gratiolæ, gepülbertes Wildaurinfräut. Siehe Anm. 9.
Pulvis rad. gratiolæ, gepülberte Wildaurinwurzel. Siehe Anm. 9.
Pulvis gummi armoniaci, gepülbertes Ammoniakgummi. Siehe Anm. 12.
Pulvis gummi senegall, gepülbertes Senegallgummi. Siehe Anm. 12.
Pulvis gummi gutta, gepülbertes Gummigutt. Siehe Anm. 9 u. 12.
Pulvis rad. Jalappæ, gepülberte Jalappenwurzel. Siehe Anm. 1. 9. 11.
Pulvis rad. Ipecacoannhæ, gepülberte Brechwurzel. Anm. 1. 4. 9. 11.
Pulvis rad. iridis florentinæ, gepülberte Florentinische Beilschenwurzel. Siehe Anm. 4.
Pulvis seminis lini, gepülverter Lein. Anm. 5.
Pulvis mercurii dulcis, gepülbertes versüßtes Quecksilber. Siehe Anm. 8.

Pul-

Pulvis myrrhae elect., gepülberte gute Myrrhe.

Siehe Num. 12.

Pulvis nitri depurati, gepülverter reiner Salpeter.

Siehe Num. 8.

Pulvis seminis phellandrii aquatici, gepülverter
Rossfenchel.

Pulvis radice pimpinellæ, gepülberte Pimpinell-
wurzel. Num. 9.

Pulvis ligni quassiae, gepülbertes Quassienholz. Sie-
he Num. 6.

Pulvis radice rhabarbari, gepülberte Rhabarber.

Siehe Num. 4. 7.

Pulvis rad. rubiae tinctorum, gepülberte Färbere-
röthe.

Pulvis herbae sabinae, gepülberte Sadebaumblät-
ter. Siehe Num. 9.

Pulvis sacchari albi, gepülverter Zucker.

Pulvis sacchari lactis, gepülverter Milchzucker.

Pulvis salis armoniaci, gepülverter Salmiat. Sie-
he Num. 8.

Pulvis salis polychresti, gepülbertes Polychrest-
salz. Siehe Num. 8.

Pulvis sego, gepülberte Sego.

Pulvis rad. senegae, gepülberte Senefawurzel.

Pulvis foliorum senegae, gepülberte Senesblätter.

Pulvis rad squillae, gepülberte Meerzwiebel.

Pulvis stanni, gepülbertes Zinn. Man schmelzt
reines Zinn und gießt es geschmolzen in ei-
ne hölzerne runde Büchse mit einem aufges-
schraubten Deckel, die inwendig gefeilt und
mit Kreide bestrichen ist und schüttelt die
Büchse hurtig herum; so wird ein Theil vom
Zinn in Pulver zerfallen, das was übrig
bleibt, muß wieder geschmolzen und auf eben
die Art in Pulver verwandelt werden, und

10

so fähret man fort, bis alles in Pulver verwandelt worden.

Pulvis tartari emetici, gepülverter Brechweinstein.

Pulvis tartari tartarifati, gepülverter tartarifirter Weinstein. Siehe Anm. 8.

Pulvis tartari vitriolati, gepülverter vitriolirter Weinstein. Siehe Anm. 8.

Pulvis tragacanthæ, gepülverter Tragant. Siehe Anm. 12.

Pulvis rad. valerianæ, gepülverte Baldrianwurzel. Siehe Anm. 4 u. 7.

Pulvis rad. vincetoxici, gepülverte Schwalbenwurzel.

Pulvis visci, gepülverter Mistel.

Pulvis foliorum uvæ ursi, gepülverte Bärentraubenblätter.

Pulvis rad. Zedoariæ, gepülverte Zittwerwurzel. Anm. 4.

Pulvis Zingiberis, gepülverter Ingwer. Anm. 4.

Pulveres compositi.

Zusammengesetzte Pulver.

Anmerkung.

Man reibt die schon besonders gestoßenen und durchgestäubten Pulver untereinander; werden aber slichte Saamen, Gummen, Gummiharze, Harze darzu verschrieben, so stößt man diese zu einer Masse und schüttet unter beständigem Reiben von den andern Pulvern nach und nach hinzu, damit sie gleichförmig vertheilt werden.

Apothekernahme Pulvis alexiterius.

Seuchepulver.

Man nehme vitriolirten Weinstein neun Quenten, gepülverte Brechwurzel,

Mohn

Mohnsaftertract von jedem Eine
Quente,
und reibe alles recht wohl und fein unter einander.

Apothekernahme Pulvis alterans.

Reinigendes Pulver.

Man nehme Spießglangoldschwefel Ein Loth,
versüßtes Quecksilber zwey Quenten.
Man reibe das Quecksilber auf einem Marmor
recht fein und reibe nach und nach den Spieß-
glangoldschwefel darunter; so daß alles recht
genau mit einander vermischet ein höchst feines
Pulver werde.

Apothekernahme Pulvis antispasmodicus.

Niederschlagendes Pulver.

Siehe Pulvis temperans.

Apothekernahme Pulvis antimonialis.

Spießglangpulver.

Man nehme abgewaschenen schweißtreibenden
Spießglang zehn Loth,
Brechweinstein eine halbe Quente,
reibe den Brechweinstein in einem steinernen Mörs-
sel klar und reibe nach und nach den schweißtrei-
benden Spießglang darunter.

Apothekernahme Pulvis aromaticus.

Gewürzpulver.

Man nehme Muscatennuß,
weißen Zimmt,
Ingwer von jedem drey Loth,
und reibe alles unter einander.

Apos

Apothekernahme Pulvis dentifricius.

Zahnpulver.

Man nehme gepülverte Tobacksbätter,
 Grundwurzel von jedem zwey Loth,
 gepülverte Florentinische Weichens-
 wurzel,

— — Myrrhen von jedem EinLoth,
 und reibe es wohl unter einander.

Apothekernahme Pulvis digestivus.

Digestivpulver.

Man nehme Bittersalzerde,
 gepülverte Weinssteinkristallen von je-
 dem drey Loth,

— — Maronswurzel Eine Unze,
 und reibe es unter einander.

Apothekernahme Pulvis externus ad erysipelatem.

Außertliches Pulver gegen das Rothlauf.

Man nehme gepülverte Kreide Ein Pfund,
 Bermuthblätter ein halbes Pfund,
 und reibe die Bermuthblätter gröblich und mische
 die Kreide darunter.

Apothekernahme Pulvis infantum.

Kinderpulver.

Man nehme Bittersalzerde Eine Unze,
 gepülverte Rhabarber Eine Quente,
 reibe alles sehr fein unter einander.

Apothekernahme Pulvis laxans.

Abführendes Pulver.

Man nehme gepülverte Jalappentwurzel,
 — — Weinssteinkristallen von je-
 dem Eine Unze,

B b

gump

gummiöses Aloeextract Eine Quente,
und reibe das Aloeextract erst mit etwas Wein-
steinkristallen klar, alsdenn reibe die übrigen
Weinsteinkristallen und die Jalappenwurzel dar-
unter.

Apothekernahme Pulvis pro limonada.

Limonadenpulver.

Man nehme feinen in Stücken geschlagenen Zucker
acht Unzen

und reibe mit dem Zucker von vier Citronen das
gelbe der Schaafe völlig ab. Hierauf reibe man
den Zucker auf einem Reibeisen ganz feint und drück-
te den Saft von den abgeriebenen vier Citronen
darauf, und lasse dies Pulver auf dem Ofen oder
an der Sonne so trocken werden, daß man es zu ei-
nem feinen Pulver reiben kan. Alsden mische man
gepulverte Weinststeinkristallen sechs
Unzen

dazu.

Apothekernahme Pulvis ophthalmicus.

Augenpulver.

Man nehme gepulverten weißen Zucker,
— — armenischen Bolus,
gepulverte Weinststeinkristallen von je-
dem Ein Loth,
und reibe alles auf einer Marmorplatte höchst
fein und gut unter einander.

Apothekernahme Pulvis sedativus,

Beruhigendes Pulver.

Man nehme Mohnsaextract Einen Scrupel,
gereinigten Salpeter Ein Loth,
weißen Zucker zwey Unzen.

Man

Man reibe den Mohnsaftertract erst sehr fein mit Zucker ab, und reibe alsdenn den übrigen Zucker und den schon gepulverten Salpeter darunter.

Apothekernahme Pulvis sternutatorius.

Niespulver.

Man nehme Haselwurzelblätter drey Loth,
Majoranblätter Ein Loth,
und mache alles zu einem feinen Pulver.

Apothekernahme Pulvis temperans.

Niederschlagendes Pulver.

Man nehme gepulverten gereinigten Salpeter,
Weinsteinkristallen von jedem drey
Unzen,
und reibe sie sehr gut unter einander.

Apothekernahme Pulvis compositus tragacanthæ.
Zusammengesetztes Tragantpulver.

Man nehme gepulverten Tragant,
Stärke,
pulverisirte Eibischwurzel von jedem
Eine Unze,
und reibe alles unter einander.

Apothekernahme Regulus antimonii martialis.

Eisenhafter Spiepglanz König.

Man nehme eiserne reine kleine Nägel Ein Pfund,
bringe sie in einen Schmelztiegel, decke ihn zu,
gebe starkes Feuer und lasse sie darinnen glühen,
alsdenn thue man nach und nach

fein gestoßen Spiepglanz zwey Pfund
hinzu, und lasse dieses alles bey einem starken
Feuer zusammenschmelzen; wenn die Masse wie

Ob 2

Waf

Wasser fließt, so trage man nach und nach Löffelsweise

gepülvertes gereinigtes Pflanzenal-
kali Ein Pfund

hinein, und lasse es noch eine kurze Zeit im Fluss stehen; alsdenn gieße man die geschmolzene Mischung noch glühend in einen erwärmten und mit Kreide bestrichenen Gießpuckel, welchen man während des Eingießens rütteln oder klopfen muß, wenn die Masse erkaltet, so nehme man sie aus dem Gießpuckel heraus, und sondere den an der Spitze sitzenden König von den Schlacken ab.

Apothekernahme Resina Jalappæ.

Jalappenharz.

Man nehme gute Jalappenwurzel drey Pfund, zerstoße sie gröblich und gieße hernach darauf guten Brandewein sechs Pfund, lasse sie einige Tage in gelinder Wärme stehen, alsdenn gieße man den Brandewein ab und presse den Rückstand aus, auf die ausgepresste Wurzel gieße man nun

gereinigten Weingeist vier Pfund, lasse es wieder in gelinder Wärme einige Tage stehen, gieße den Weingeist ab, presse den Rückstand aus und gieße alles zu dem erst abgegossen und ausgepressten Brandewein, und dies Aufgießen und Wiederauspressen des Weingeistes wiederhole man so lange, bis sich der Weingeist nicht mehr davon färbt. Alsdenn seihe man die erhaltenen Flüssigkeiten durch, bringe sie in einen Kolben mit aufgesetztem Helm und Vorlage, ziehe im Sandbad den größten Theil des Weingeistes wieder ab, auf dem Rückstand gieße man etwas kaltes Wasser, so wird er trübe und das Harz wird
in

in Klumpen zu Boden fallen; ist es ganz niedergefallen, so gieße man die Feuchtigkeiten ab und wasche das Harz noch einigemal mit warmen Wasser aus, und rauche es über gelindem Feuer im Wasserbad so lang ab, bis etwas davon auf ein kaltes Metall gelegt sich brüchicht zeigt.

Apothekernahme Roob baccarum acaciae.

Schleenmus.

Es wird wie das Kirschmus zubereitet.

Apothekernahme Roob berberum.

Berberismus.

Man nehme Berberisbeersaft vier Pfund, weißen Zucker Ein Pfund, und koche es in einem irdenen Gefäß unter fleißigem Umrühren bis zur Honigdicke ein.

Apothekernahme Roob cerasorum.

Kirschmus.

Man nehme eine beliebige Menge saure reife Kirschen, rupfe ihnen die Stiele ab und setze sie in einem Kessel aufs Feuer, damit sie zerkochen; sie müssen aber beständig mit einer langen hölzernen Reule vom Boden aus umgerührt werden, damit sie nicht anbrennen. Sind sie alle zerplatzt, so nimmt man den Kessel vom Feuer, läßt die Kirschen etwas erkalten und reibt sie durch einen Durchschlag oder durch ein sehr feines Haarsieb, damit die Steine und die Haut zurückbleiben; alsdenn lasse man den erhaltenen Kirschsaft einige Stunden stehen, hierauf gieße man ihn durch ein Tuch und koche ihn hernach in einem Kessel bey gelindem Feuer und unter beständigem Umrühren

ren so lange ein, bis ein Tropfen auf ein kaltes Stück Metall getropft, steif steht und sich zer schneiden läßt. Alsdenn thut man ihn in ein Gefäß von Steingut, macht aber das Gefäß nicht alsobald zu, sondern erst wenn das Mus erkaltet, und verwahret es an einem trocknen Ort. Sollte es sich nach einigen Tagen entlassen und dünne werden, so muß man es wieder kochen. Wird es nach einiger Zeit oben schimmlicht, so muß das Gefäß, worinnen es enthalten, etwas in Backofen nachdem das Brod herausgezogen worden, gefest werden, so wird es wieder gut.

Apothekernahme Roob baccarum juniperi.
Wacholdermus.

Man nehme frische und reife Wacholderbeeren eine beliebige Menge, wasche sie erst im kalten Wasser ab, alsdenn stoße man sie gröblich klein, (man kan sie auch in einer Reibsatte gröblich zerreiben) thue sie hernach in ein irdenes Gefäß und gieße kochendes Wasser darauf, so daß das Wasser nur etwas über die Wacholderbeeren hervorragt; alsdenn mache man den Topf zu und lasse es eine halbe Stunde lang bey gelindem Feuer kochen. Hierauf seihet und presset man es stark durch eine dichte Leinwand, thut das Ausgepreste wieder in einen Kessel und kocht es unter beständigen Umrühren bis zur Dicke des Honigs ein. Auf eben diese Art kan man auch aus den nach der Destillation des Wacholderöls überbleibenden Beeren noch Mus zubereiten.

Apothekernahme Roob mororum.

Maulbeerenmus.

Man nehme recht reife schwarze Maulbeere eine beliebige Menge, zerquetsche sie in einem irdenen Glas

glasurten Gefäße mit einer hölzernen Keule und drücke die Feuchtigkeit durch ein Tuch. Man wiege den ausgepressten Saft und thue alsdenn noch halb so viel weißen Zucker hinzu und koche es zusammen in einem irdenen glasurten Gefäß, bis zur Honigdicke ein.

Apothekernahme Roob myrtillorum.

Heidelbeerenmus.

Man nehme Heidelbeeren eine beliebige Menge, stoße sie in einem steinernen Mörsel oder zerreiße sie in einer Reibsatte, und setze sie alsdenn in einem irdenen Gefäß einige Tage in Keller; alsdenn drücke man sie durch Leinwand, wiege den Saft, thue den vierten Theil seines Gewichts Zucker hinzu und koche sie in einem irdenen Gefäß unter beständigen Umrühren bis zur Honigdicke ein.

Apothekernahme Roob nucum juglandum.

Wallnußschaalenmus.

Man nehme von den grünen Schaalen der halbreifen Wallnüsse Ein Pfund, zerstoße sie in einem steinernen Mörsel, bringe sie hernach in ein irdenes Gefäß, thue hinzu

Brunnenwasser zwey Pfund,

koche es einige Stunden, alsdenn presse man den Saft aus und wiege ihn, hernach mische man eben so viel am Gewicht geläuterten Honig hinzu, und koche ihn unter fleißigen Umrühren bis zur Honigdicke ein.

Apothekernahme Roob prunorum damascenorum.

Zwetschgenmus.

Man nehme eine beliebige Menge reife Zwetschgen, kerne sie aus und thue sie in einen Kessel,

B b 4

und

und koche sie ganz gelinde zu einem Mus, wäh-
rend des Kochens müssen sie aber beständig und
vorzüglich vom Grund aus ungerühret werden,
alsdenn rühre man sie durch ein Haarsieb, damit
die Kerne und die Haut völlig zurückbleiben, und
wiege das durchgerührte Mus, und thue auf jez
des Pfund Mus Ein Loth geläuterten Honig hin-
zu und koche es bis zur Dicke eines Syrops ein.

Apothekernahme Roob ribesiorum nigrorum.

Mus von schwarzen Johannisbeeren.

Wird wie das Heidelbeerenmus zubereitet.

Apothekernahme Roob baccarum rubi nigri.

Brombeerenmus.

Wird wie das Maulbeerenmus zubereitet.

Apothekernahme Roob baccarum sambuci.

Sollunderbeerenmus.

Wird wie das Heidelbeerenmus zubereitet.

Apothekernahme Roob baccarum sorbi aucupariae.

Ebereschbeerenmus.

Wird wie das Wacholderbeerenmus zubereitet.

Apothekernahme Roob baccarum vitis idaeae.

Dreiselbeerenmus.

Wird wie das Heidelbeerenmus zubereitet.

Apothekernahme Sal alcali minerale.

Mineralisches Laugensalz.

Man nehme guten Biereckig zwölf Pfund, thue
ihn in eine große Retorte und destillire bey gelindem
dem

dem Feuer; das was zuerst übergeht, muß weggegossen werden, denn es ist der wässerichte Theil, so bald dieser übergegangen und die Tropfen sauer schmecken, so lege man eine andere Vorlage vor und destillire zehn Pfund über, in diesem destillirten Esig löse man so viel Kreide auf, als sich darinnen auflösen läßt, ohngefähr drey Unzen, zugleich löse man auch fünf Unzen Glauberisches Wundersalz in Wasser auf, und schütte diese Auflösung nach und nach so lange in die aufgelöste Kreide, bis kein Niederschlag mehr entsteht; alsdenn seihe man die Flüssigkeit von dem Niederschlag durch und rauche sie bis zur Trockne ab. Das dadurch erhaltene trockne Salz muß man hernach in einem Schmelztiegel so lang gelinde calciniren, bis aller Esig und dessen Del verfliegen und verdampft ist, alsdenn bleibt ein reines mineralisches Laugensalz übrig.

Apothekernahme Sal alcali vegetabile depuratum.

Reines Pflanzenalkali.

Man nehme gute Pottasche drey Pfund,
giesse darüber

kaltet abgezogenes Brunnenwasser
drey Pfund,

lasse es zusammen vier und zwanzig Stunden an einem kühlen Ort stehen und rühre es oft mit einem saubern hölzernen Stab um; alsdenn seihe man die Feuchtigkeit durch Löschpapier und lasse die durchgelaufene Lauge hernach in einem saubern porcellanen Gefäße bis zur Trockne abrauchen, und hebe das erhaltene Salz in einem wohl verschlossenen Glas an einem warmen und trocknen Ort auf.

Den Rückstand der Pottasche löset man mit genugsamen heißem Wasser auf, seiht die Auf-

B b 5

lösung

lösung durch und sättiget sie mit Vitriolgeist, und läßt sie in Krystallen anschießen, die vitriolisirter Weinstein sind.

Apothekernahme Sal ammoniacum depuratum.

Gereinigter Salmiak.

Man nehme Salmiak ein Pfund, zerreiße ihn in einem steinern Mörzel zu Pulver, löse ihn in sechs mal so viel kochendem Wasser auf, seihe die Auflösung noch warm durch, dampfe sie in einem gläsernen Gefäße bis zum Krystallisationspunkt ab und lasse sie an einem kühlen Ort in Krystallen anschießen.

Der Gravenhorstische oder Braunschweigische bedarf keiner Reinigung, denn er ist ohnehin viel reiner und weißer als der Egyptische.

Apothekernahme Sal anglicanum depuratum.

Gereinigtes Englisches Lapiersalz.

Wird wie der Salmiak gereinigt, bedarf aber zu seiner Auflösung nur drey mal so viel Wasser.

Apothekernahme Sal polychrestum e sulphure et nitro.

Polychrestsalz aus Schwefel und Salpeter.

Man nehme gepulverten gereinigten Salpeter, Schwefelblumen von jedem Ein Pfund mische beides wohl unter einander und trage die Mischung nach und nach Löffelweise in einen glühenden Schmelztiegel, wenn die Verpuffung vorbei: so lasse man sie noch eine Stunde im Feuer stehen. Alsdenn löse man das erhaltene Salz im warmen Wasser auf, seihe die Auflösung durch, und dampfe sie bis zur Trockenheit ab.

Apoth

Apothekernahme Sal volatile salis ammoniaci.

Flüchtiges Salmiakfals.

Man nehme gepulverten gereinigten Salmiak Ein
Pfund,
recht trockne gepulverte Kreide zwanzig Unzen,

Mische beides gut unter einander, schütte die Mischung in eine Retorte, lege sie in eine Sandkapselle und füge eine nicht allzugroße Vorlage an, die aufs festeste lutirt werden muß, darauf treibe man mit größter Behutsamkeit mit dem erforderlichen Feuer alles flüchtige Alkali aus dem Salmiak über, das sich in dicken Rinden an der Vorlage anhängen wird; das Feuer muß hierbei dergestalt gemäsiget werden, daß nichts durch die Fugen der Gefäße entweiche. Als denn lasse man die Gefäße erkalten, nehme das Salz aus der Vorlage und hebe es an einem kühlen Ort in wohl und dicht verschlossenen Gläsern auf.

Apothekernahme Serum cervinum depuratum.

Gereinigter Zirschaltalg.

Wird wie das Schweinefett gereinigt.

Apothekernahme Soda depurata.

Gereinigte Sode.

Man nehme Spanische Sode drey Pfund, stoße sie in einem eisernen Mörsel zu Pulver und koche sie in einem irdenen Gefäß mit

Brunnenwasser sechs Pfund,
als denn seihe die Auflösung durch, gieße von neuem
Brunnenwasser vier Pfund,
über den unaufgelösten Rückstand, koche es wieder und seihe die Auflösung durch und so fahre man

man fort, bis das Wasser nicht mehr salzig schmeckt. Die durchgeseihete Flüssigkeit wird sodann bis zum Krystallisationspunct abgeraucht, denn nochmals filtrirt und zur Krystallisation an einem kalten Ort hinsetzt. Bey der Krystallisation muß man Acht haben, daß die fremden Salze sich nicht zugleich mit darunter mengen, die man an der Figur der Krystallen und an dem Geschmack erkennen kan.

Apothekernahme Solutio aluminis vitriolata.

Vitriolisirte Alaunauflösung.

Man löse gepulverten Alaun Ein Loth in
abgezogenem kochenden Brunnentwasser
Ein Pfund

auf, lasse die Auflösung erkalten, alsdenn gieße man tropfenweise und unter fleißigem Umrühren concentrirtes Vitriolöl hinein, bis die Auflösung einen angenehmen Geschmack von Citronensäure angenommen hat.

Species.

Spezies.

Anmerkungen.

- 1) Alles was man von den Ingredienzen zerschneiden kan, wird zerschnitten aber nicht zerstoßen.
- 2) Jede Substanz muß besonders zerschnitten werden.
- 3) Die Saamen, selbst wenn sie klein sind, müssen vorhero zerquetschet werden.

Apoz

Apothekernahme Species pro decocto albo.

Spezies zum weißen Trank.

Man nehme weißgebranntes fein geriebnes Hirsch-
horn zwey Pfund,
gepülbertes Senegalgummi drey
Unzen.

und mische sie unter einander.

Apothekernahme Species anodyna.

Schmerzstillende Spezies.

Man nehme Mohrköpfe Ein Pfund,
Hollunderblüthen ein halbes Pfund,
nachdem jedes zerschnitten, mische man sie zusam-
men.

Apothekernahme Species emollientes pro
cataplasmate.

Erweichende Spezies zum Dreyumschlag.

Man nehme Käsepappelkraut ein halbes Pfund,
Hollunderblüthen,
Kamillenblumen,
Wollkrautblumen von jedem drey
Unzen,
Lein zwey Unzen,
nachdem jedes zerschnitten und zerstoßen, mische
man alles unter einander.

Apothekernahme Species emollientes pro
clysmate.

Erweichende Spezies zum Klystier.

Man nehme Käsepappelkraut Ein Pfund,
Kamillenblumen drey Unzen,
Lein drey Loth,
nachdem jedes zerschnitten und zerstoßen, mische
man es zusammen. Apo:

Apothekernahme Species fumales.

Räucherpulver.

Man nehme Wacholderbeere,
 Weibrauch von jedem vier Loth,
 Bernstein,
 Kascarillenrinde von jedem Ein Loth,
 Lavendelblüthen,
 rothe Rosenblätter von jedem zwey
 Quenten.

man mische sie, zuvor grob zerschnitten und zersto-
 ßen, unter einander.

Apothekernahme Species mundificantes.

Blutreinigende Spezies.

Man nehme Seifenwurzel,
 Pfaffenröhrchenwurzel,
 Queckenwurzel,
 Grindwurzel von jedem drey Unzen,
 Pimpinellwurzel zwey Unzen,
 geraspelttes Guajacholz,
 Alprankenweige von jedem sechs
 Unzen,
 Anis zwey Unzen,

man mische sie, zuvor grob zerschnitten und zer-
 stoßen, unter einander.

Apothekernahme Species nervina pro potu theato.

Nervenstärkende Spezies zum Thee.

Man nehme Balbriamwurzel,
 Pommeranzenblätter,
 Schaafgarbenblumen von jedem sechs
 Unzen,
 Salbeyblätter,

Pfeff

Pfeffermünzenblätter,

Ranissenblumen von jedem zwey Unzen.

Fenchel Eine Unze,

und mische sie grob zerschnitten und zerstoßen unter einander.

Apothekernahme Species pectorales.

Spezies zum Brustthee.

Man nehme Isländisches Moos,

Gundermann von jedem ein halbes Pfund,

Klarfrosen drey Unzen,

Fenchel

Anis von jedem drey Quenten,

Süßholz zwey Unzen,

nachdem jedes gröblich zerschnitten und zerstoßen, mische man alles unter einander.

Apothekernahme Species pro ptisana.

Species zur gemeinen Tisane.

Man nehme Queckenwurzel,

Pfaffenröschentwurzel von jedem sechs Unzen,

Fenchelsaamen Ein Loth,

mische sie gröblich zerstoßen und zerschnitten unter einander

Apothekernahme Spiritus anisi.

Aniegeist.

Man nehme zerstoßenen Anis ein halbes Pfund,

Brandewein sechs Pfund,

lasse es vier und zwanzig Stunden stehen und ziehe aus einer Retorte so lange davon ab, bis der Geist anfängt milchicht überzugehen.

Apoz

Apothekernahme Spiritus cochlearia.

Löffelkrautgeist.

Man nehme frisches Löffelkraut sechs Pfund,
quetsche es und gieße darauf

guten Brandewein zwölf Pfund,
lasse es eine Nacht maceriren, alsdenn destillire man
aus der Blase bis die Tropfen milchicht übergez
hen, den abgezogenen Geist gieße man wieder auf
eben so viel Löffelkraut und ziehe ihn noch einmal ab.

Apothekernahme Spiritus corticum aurantium.

Pommeranzenschaalengeist.

Man nehme die äußere gelbe Schaafe von den
Pommeranzen anderthalb Pfund,
Brandewein zehn Pfund,
destillire bey gelindem Feuer aus einer Blase acht
Pfund Geist.

Apothekernahme Spiritus baccarum juniperi.

Wacholderbeergeist.

Wird wie der Anisgeist aus Wacholderbeeren ab
gezogen.

Apothekernahme Spiritus florum lavendula.

Lavendelgeist.

Man nehme frische etwas abgetrocknete Lavendel
blüthen Ein Pfund,
Brandewein sechs Pfund,
und lasse sie drey Tage digeriren, alsdenn destils
lire man drey Pfund davon.

Apothekernahme Spiritus melissa.

Melissengeist.

Wird aus Citronenmelissenblättern wie der Lavend
elgeist abgezogen.

Apoz

Apothekernahme Spiritus nitri dulcis, oder

Veräüßter Salpetergeist.

Man nehme höchstgereinigten Weingeist zwey Pfund
gieße ihn in einen gläsernen Kolben, der in einem
Gefäße mit kaltem Wasser stehen muß, und mi-
sche tropfenweise und unter beständigem Rütteln
des Kolbens

rauchenden Salpetergeist drey Unzen
dazu, lasse sie, ohne den Glaskolben fest zu ver-
schließen, sondern ihn nur mit Papier bedeckt,
sieben Tage lang an einem kühlen Ort stehen; als-
denn setze man ihn in ein Sandbad, setze einen
Helm auf und lege eine Vorlage vor, die in kal-
tem Wasser liegen muß, verlutire alles fest und
gebe nun ein Feuer, das der Hitze des kochenden
Wassers gleich kommen muß, und destillire so lan-
ge, bis die übergende Flüssigkeit eine vorschla-
gende Säure zeigt (es werden insgemein 16 Un-
zen übergehen.)

Apothekernahme Spiritus salis ammoniaci

vinosus.

Geistiger Salmiakgeist.

Man nehme gereinigten gepulverten Salmiak ein
halbes Pfund,

gereinigtes Pflanzenalkali Ein Pfund,

thue sie in einen Glaskolben und gieße

guten Brandewein drey Pfund

darauf und destillire im Sandbad bey einem ganz
gelindem Feuer zwey Pfund über.

Apothekernahme Spiritus salis ammoniaci

cum calce extincta oder Alkali fluor.

Flüssiger Salmiakgeist.

Man nehme gepulverten Salmiak Ein Pfund,

gelöschten Kalk drey Pfund,

Ec

rep

reibe alles wohl unter einander und thue diese Mischung in eine beschlagene Retorte, gieße

Brunnenwasser Ein Pfund

Hinzu, lege eine große Vorlage vor, und lasse doch so, daß man ein kleines Loch darinnen offen läßt; alsdenn destillire man bey gelindem Feuer ein Pfund über, dieses übergezogene Pfund Geist vermische man mit zwey Pfund abgezogenem Wasser und ziehe aus einer gläsernen Retorte wieder Ein Pfund über. Dieser Geist muß in Rothgläsern mit eingeriebenem Stösel, der noch mit Wachs überzogen werden muß, an einem kühlen Ort aufbehalten werden.

Apothekernahme Spiritus salis dulcis.

Versüßter Salzgeist.

Man nehme gepulverten guten Braunstein acht Unzen,

reines und trocknes gepulvertes Kochensalz sechzehn Unzen,

und mische beydes wohl unter einander, alsdenn mische man tropfenweis und mit der gehörigen Vorsicht

Englisches Vitriolöl vier Unzen zu gereinigten Weingeist zwölf Unzen,

bringe die Mischung aus Braunstein und Kochensalz in einen Glascolben, gieße die verdünnte Vitriolsäure darüber, setze einen Helm auf, lege eine Vorlage vor, bringe es in die Sandkapsel und lasse es einige Tage stehen: alsdenn gebe man gelindes Feuer und ziehe acht Unzen ab. Wenn diese acht Unzen übergegangen: so nehme man sie aus der Vorlage heraus und gieße sie wieder auf dem in der Retorte befindlichen Rückstand und ziehe sie noch einmal über.

Apos

Apothekernahme Spiritus saponatus oder resolvens.
Seifenspiritus.

Man nehme geschabte Altkantseife vier Unzen,
gereinigtes Pflanzensalkali zwey Quen-
ten,

reine und gute Bierhesen Eine Unze,
guten Brandewein zwey Pfund,
lasse es alles zusammen sechs Tage in gelinder
Wärme und unter fleißigem Umrühren digeriren,
alsdenn seihe die Flüssigkeit durch.

Apothekernahme Spiritus terebinthinæ,
Terpentinegeist.

Ist das Oleum terebinthinæ. Seite 365.

Apothekernahme Spiritus vini camphoratus.
Kampferirter Weingeist.

Man nehme hochgereinigten Weingeist sechs Unzen,
Kampfer anderthalb Unzen,
und lasse den Kampfer darinnen auflösen und be-
währe ihn in einem wohl verschlossenen Glas auf.

Apothekernahme Spiritus vini rectificatus,
Gereinigter Weingeist.

Man nehme guten Brandewein zwanzig Pfund,
bringe ihn in eine Destillirblase mit einem zinner-
nen Helm, und ziehe bey ganz gelinder Wärme
zehn Pfund ab.

Apothekernahme Spiritus vini rectificatissimus
oder Alcohol vini.

Höchstgereinigter Weingeist, Alkohol.

Man nehme gereinigten Weingeist zwölf Pfund,
bringe ihn in einen Kolben, setze einen
Ec 2 Helm

Helm auf, lege eine Vorlage vor und ziehe aus dem Sandbad bey gelindem Feuer vier Pfund davon ab und hebe sie in einem sehr fest verschlossenen Glas auf.

Apothekernahme Spiritus vitrioli.

Vitriolgeist.

Man nehme abgezogenes Brunnenwasser Ein
Pfund,
und tropfe nach und nach mit der gehörigen Vorsicht hinzu

concentrirtes Vitriolöl zwey Unzen.

Apothekernahme Spongia præparata oder cerata,
Gewichster Schwamm.

Man nehme große Schwämme so viel man will, reinige sie von den in ihnen befindlichen Steinchen, tauche sie durchaus in über dem Feuer zerlassenes und noch heißes gelbes Wachs, und bringe sie noch warm unter eine Presse, presse sie sehr stark zusammen und lasse sie so lang, bis sie erkaltet, unter der Presse liegen.

Apothekernahme Spongia tosta.

Gerösteter Schwamm.

Man nehme gute Schwämme, lese die Steinchen alle heraus, zerschneide sie in kleine Stücken, bringe sie in einem verschlossenem Gefäße (am besten in einem alten Kaffebrenner) über das Feuer, röste sie unter beständigem Umrütteln so lange, bis sie schwarzbraun aussehen oder bis sie anfangen zu schwitzen; sie dürfen aber nicht ganz mürbe oder zu einer völligen Kohle gebrennt werden. Man muß sie in einem wohl verschlossenen Glas aufbewahren.

Apo:

Apothekernahme Squilla siccata.

Getrocknete Meerzwiebel.

Man reinige die frischen Meerzwiebeln von ihrer Rinde, und wickle eine jede in ordentlichem Brodteich aber nicht allzubünne ein, lasse sie hernach im Backofen backen; alsdenn nehme man sie aus dem gebackenen Teich wieder heraus, trenne ihre Schuppen mit einem hölzernen Messer von einander und trockne sie an einem schattichten Ort.

Apothekernahme Succinum præparatum.

Zubereiteter Bernstein.

Wird wie die Krebssteine zubereitet.

S u c c i.

S ä f t e.

Anmerkungen.

Da der Apotheker zur Verfertigung verschiedener Arzeneyen z. E. der Drobs, Syrupe u. dgl. Pflanzensäfte braucht und die Pflanzensäfte auch vom Arzt verordnet werden: so verdienet ihre Zubereitung einige Anmerkungen.

1) Wenn die Pflanzen von Natur trocken sind, und also beym Auspressen fast keinen Saft geben würden, z. E. Salbey, Thimian, Tausendgüldenkraut, Queckenwürzel: oder wenn sie zwar viel Saft haben, der aber leimicht ist und nicht gut herausgeht z. E. Wegwartwurzeln, so muß man ihnen etwas Wasser zusehen und sie eine Nacht durch zerquetscht stehen lassen.

2) Alle Pflanzen, die einige Tage gequetscht stehen geblieben, geben mehr Saft; bey geruchreichen Pflanzen darf man aber diesen Handgriff nicht anwenden:

Ec 3

wen:

wenden, sondern sie müssen sogleich nach dem Zerquetschen ausgepresst werden.

3. Wurzeln und einige Früchte z. E. Aepfel, Birnen müssen vor dem Zerquetschen zerschnitten und auf dem Reibeisen zerrieben werden.

4) Saure Säfte dürfen nur drey bis vier Tage ruhig stehen, so fallen die trüben Theile zu Boden und man muß sie hernach durch Löschpapier filtriren.

5) Pflanzensäfte, die weniger schleimichte Theile haben, dürfen nach dem Auspressen nur durch ein wollenes Tuch geseiht werden.

6) Oft müssen die Säfte abgekläret werden; bey einigen geschieht diese Abklärung sehr gut durch Erwärmung. Man gießt den Saft in eine Flasche deren Oefnung mit Leder verbunden ist, diese taucht man, nachdem sie vorher erwärmt worden, in kochendes Wasser ein und wiederholt dies so oft, bis der Saft recht warm, und die unauslöschlichen Theile geronnen und klumpicht geworden sind; alsdenn läßt man ihn erkalten und seihet ihn durch. Dies Verfahren kan man bey allen Pflanzensäften anwenden, die sich nicht auf die Art Anm. 4. abklären wollen. Die Abklärung durch Erweiß ist schädlich, denn oft nimmt sie auch die nützlichen ölichten harzichten Theile mit sich.

7. Damit die Säfte der Früchte sich desto besser halten: so ist es rathsam, sie ehe die Früchte noch völlig reif sind, auszupressen.

8) Zur Aufbewahrung der Pflanzensäfte ist der Ueberguß mit Provenzeröl besser als mit Mandelöl, das leicht ranzigt wird.

Apothekernahme Succus aurantiorum.

Pommeranzensaft.

Man zerstoße die frischen gelben geschälten Pommeranzenschalen mit einer hölzernen Reule in einem

einem feinem Mörsel, und lasse sie einige Tage zerquetscht im Keller stehen, alsdenn presse man den Saft aus; der Saft muß wieder einige Tage im Keller stehen, damit sich die Unreinigkeiten zu Boden setzen, hernach fülle man den Saft in eine Flasche mit einem engen Hals, gieße etwas gutes Baumöl auf dem Saft, binde das Glas mit einer Blase zu und hebe es an einem kühlen Ort auf.

Apothekernahme Succus berberum.

Berberisast.

Wird wie der Pommeranzensaft aus Berberisbeeren gepreßt.

Apothekernahme Succus citri.

Citronensaft.

Wird wie der Pommeranzensaft zubereitet. Man erhält ihn auch schon ausgepreßt aus Italien.

Succi plantarum inspissati.

Ringedickte Pflanzensäfte.

Apothekernahme Succus inspissatus herbæ aconiti
oder **Extractum aconiti.**

Ringedickter Eisenhutast, Eisenhutextract.

Man nehme Eisenhutblätter, ehe die Pflanze noch blüht, eine beliebige Menge, stampfe sie noch ganz frisch in einem hölzernen oder marmornen Mörsel, alsdenn bringe man die zu einem Brei zerstoßenen Blätter in einen Sack von Hanftuch oder in einen Haarsack, lege ihn in die Presse und presse alles aus, was sich nur auspressen läßt; denn vermuthlich hat der zuletzt ausgepreßte Saft die besten

C c 4

besten Heilkräfte; man muß also die Lage des
 Sacks in der Presse oft verändern, damit jeder
 Theil des Krauts auch die äußerste Gewalt er-
 fahre und man muß so lange pressen, bis die
 Tropfen äußerst langsam kommen und die Masse,
 wenn sie aus dem Sack genommen wird, durch
 und durch trocken erscheint. Hierauf nimmt man
 den ausgepressten Saft ungeläutert und mit samt
 seinem Bodensatz und thut ihn alsobald in eine
 flache irdene glasierte Pfanne. Hat man zu viel
 Saft oder ist die Pfanne zu klein, so kan man,
 so bald man eine hinreichende Menge Saft, um
 den Tiegel anfüllen zu können, durch das Pressen
 erhalten hat, zur Abdampfung schreiten und nach
 und nach immer mehr zugießen, bis aller Saft
 hinein ist; denn der ausgepresste Saft darf nicht
 lange stehen, sondern muß fast gleich von der Pres-
 se weg eingedickt werden. Die Pfanne wird als-
 denn über eine Kohlpfanne mit glühenden Holz-
 kohlen gesetzt und der Saft wird unter beständi-
 gen Umrühren bis zur Honigdicke eingekocht. Ehe
 der Saft noch recht heiß wird, läuft er in grüne
 Klumpen zusammen, die in einer bräunlichen
 Feuchtigkeit schwimmen, so bald dies geschieht,
 muß man anfangen die Feuchtigkeit oft mit einem
 hölzernen Stab umzurühren, und immer genau
 eine solche Hitze geben, damit die Klumpen in die
 Höhe gehen, ohne daß die Masse übersteigt oder
 aufsiebet, und so fährt man fort, bis die innere
 Bewegung, weil die Masse mehr Konsistenz be-
 kommen hat, aufhört, nun muß man aber die Mas-
 se beständig von dem Boden aufrühren. Der rech-
 te Grad der Wärme ist jetzt, wenn die Materie
 dampft ohne Blasen zu werfen oder zu sausen,
 und so fährt man mit dem Umrühren und Ein-
 dicken fort, bis man von der in gleicher Dicke in
 der

der immer über dem Feuer bleibenden Pfanne ver-
breiteten Masse, mit einem Löffel einen Theil der
Materie vom Boden des Geschirrs wegnehmen
kan, ohne daß der Rest alsobald wieder zusam-
men läuft und den leeren Platz des Bodens wie-
der überzieht.

**Apothekernahme Succus inspissatus herbæ bella-
donnæ oder Extractum belladonnæ.**

**Eingedickter Belladonnensaft, Bella-
donnenertract.**

Er wird wie der eingedickte Eisenhutertract zu-
bereitet.

**Apothekernahme Succus inspissatus cicutæ,
Extractum cicutæ.**

**Eingedickter Schierlingsaft, Schier-
lingsertract.**

Wird aus dem Schierling wie der eingedickte Ei-
senhutertract zubereitet, man kan jeden frischen
Theil der Pflanze mit zum Auspressen des Safts
nehmen, nur die Wurzel nicht.

**Apothekernahme Succus inspissatus fumariz,
oder Extractum fumariz.**

Eingedickter Erdrauchsaft, Erdrauchertract.

Er wird wie der eingedickte Schierlingsaft zu-
bereitet.

**Apothekernahme Succus inspissatus herbæ hyo-
sciami, oder Extractum hyosciami.**

**Eingedickter Bilsenkrautsaft, Bilsens-
krautertract.**

Wird wie eingedickter Eisenhutertract zubereitet.

Ec 5

Apoz

Apothekernahme Succus inspissatus herbae stramonii oder datura, Extractum stramonii.

Wingedickter Stechapfelkrautsaft, Stechapfelextract.

Er wird wie die obigen verfertiget.

Apothekernahme Sulphur auratum antimonii.

Spießglanggoldschwefel.

Man löse gereinigtes Pflanzenalkali funfzehn Unzen in

kochendem Brunnenwasser drey Maas auf, alsdenn lösche man in einem schicklichen eisernen Gefäße

frischen ungelöschten Kalk zwanzig Unzen, mit

frischen Brunnenwasser drey Maas, indem man das Brunnenwasser nach und nach auf den Kalk gießt, und wenn der Kalk am stärksten erhitzt ist, so gieße man die obige alkalische Auflösung hinzu, rühre alles unter einander und lasse es hernach eine Nacht ruhig stehen, damit sich der Kalkschleim setze, alsdenn gieße man die darüberstehende helle Lauge ab; und übergieße den Kalkschleim noch mit etwas warmen Wasser, rühre ihn sehr um, lasse den Kalk sich wieder setzen, und gieße hernach die helle Lauge zu der erzstern. Nun vermische man mit

ganz fein durchgebeutelten Spießglang zwey Unzen,

ganz fein gepulverten Schwefel drey Unzen

und koche diese Mischung in einer reinen eisernen Pfanne mit zwey Maas von obgedachter kaustischen Lauge, so lange bis ohngefähr Ein Maßel davon verdicht ist; alsdenn nehme man das Gefäß

Fäß vom Feuer, lasse das noch dabey befindliche pulverichte Wasser sich setzen und gieße diese Spießglanzschwefellauge durch ein Filtrum von Löschpapier. Auf das abgesetzte pulverichte Wesen gieße man noch einmal zwey Maas von der kaustischen Lauge, koche es nochmals damit aus und filtrire sodenn diese zweyte Spießglanzschwefellauge wieder durch Löschpapier und gieße sie zu der ersten; denn wenn der Goldschwefel gut gerathen soll, so müssen alle auflöbliche Theile des schwefelichten Spießglanzpulvers in der kaustischen Lauge aufgelöst seyn. Hierauf verdünne man die sämtliche Spießglanzschwefellauge mit wenigstens drey Maas Wasser und tropfe nach und nach so lange von folgender verdünnten Vitriolsäure hinein,

Man nehme Brunnenwasser sechs Unzen,
Englisches Vitriolöl Eine Unze,
und mische sie mit der bekannten Vorsicht zusammen, bis sich aller Goldschwefel aus der Lauge niedergeschlagen hat, alsdenn gieße man die Lauge ab und gieße so lange und so oft frisches Wasser auf den niedergeschlagenen Goldschwefel, bis er alles salzichte und allen übeln Geruch verlohren hat; hernach gieße man den Goldschwefel auf ein Filtrum, lasse die übrige Feuchtigkeit vollständig ablaufen und trockne den Goldschwefel, der an Farbe dem zeither gewöhnlichen Goldschwefel von der dritten Niederschlagung gleich seyn muß, bey mäßiger Wärme ab.

Apothekernahme Sulphur auratum saponatum.

Seife aus Spießglanzgoldschwefel.

Man nehme Spießglanzschwefellauge (siehe Sulphur auratum antimonii) Ein Pfund,

thue

thue darzu

frisch ausgepresstes Mandelöl drey
Unzen,
koche es in einem irdenen oder eisernen Gefäß
und tropfe während des Kochens nach und nach
so lange kauftische Lauge hinein, bis die Masse die
Konsistenz einer Seife erhalten hat.

Apothekernahme Suppositoria.

Stuhlzäpfchen.

Man nehme Kochsalz Eine Unze,
geschabte Alkantseife zwey Unzen,
eingedickten Honig so viel als nöthig
im Stuhlzäpfchen daraus machen zu können, die
man klein und groß formt und beym Gebrauch
erst mit Vermuthöl überstreicht.

Apothekernahme Syrupus aceti oder
Oxylaccharum.

Wegisyrup.

Man nehme Weinessig zwey Pfund,
weißen Hutzucker viertelhalb Pfund,
koche sie in einem gläsernen Gefäß, vermittelst des
Wasserbades zum Syrup.

Apothekernahme Syrupus allii.

Knoblauchsyrup.

Man nehme dünnzerschnittenen Knoblauch ein halz
bes Pfund,

kochendes Brunnentwasser Ein Pfund,
lasse sie in einem wohl verschlossenen irdenen Ge-
fäß zwölf Stunden maceriren, alsdenn seihe man
die Flüssigkeit durch und lasse

in Stücken geschlagenen weißen Hutzucker zehn Unzen

bars

darinn zergehen, daß die Flüssigkeit die Konsistenz eines Syrups erhalte.

Apothekernahme Syrupus althææ.

Eibischsyrop.

Man nehme abgeschälte Eibischwurzeln ein halbes Pfund,

Schneide sie klar, übergieße sie mit Brunnenwasser sechs Pfund,

und koche sie so lange bis ohngefähr die Hälfte Wasser weggedampft ist, alsdenn drücke man alles durch Leinwand, laß es eine Nacht über stehen, damit es sich setze, alsdenn gieße man die klare Flüssigkeit ab, vermische sie mit

geläuterten Honig drey Pfund, und koche sie bis zur Syrupskonsistenz ein.

Apothekernahme Syrupus amygdalinus oder emulsiuus.

Mandelsyrop, Orgeade.

Man nehme Süßmandeln neun Unzen,

bittere Mandeln Eine Unze,

stoße sie in einem steinernen Mörsel mit einer hölzernen Keule anderthalb Stunden und gieße während des Stoßens,

Brunnenwasser zwölf Unzen

hinzu, alsdenn thue man die Masse in einen leinwandnen Sack und presse sie aus und lasse in der ausgepreßten Feuchtigkeite unter beständigem Umrühren

in Stücken geschlagenen weißen Zucker Ein Pfund

zergehen.

Apo:

Apothekernahme Syrupus e chamomilla.
Ramillenblumensyrup.

Man nehme frische Ramillenblumen,
 kochend heißes Brunnentwasser von
 jedem ein halbes Pfund,
 lasse diesen Aufguß in einem wohlzugestopften Ge-
 faß zwölf Stunden im Wasserbad stehen, drücke
 hernach die Feuchtigkeit aus und gieße sie wieder
 auf eben so viel Ramillenblumen und verfähre
 wie vorher und lasse sich alles abklären; alsdenn
 thue in Stücken geschlagenen weißen Zu-
 cker zehn Unzen
 hinzu und lasse sie darinnen zergehen.

Apothekernahme Syrupus communis oder simplex.
Einfacher Syrup.

Man nehme feinen weißen Zucker,
 Brunnentwasser von jedem Ein Pfund,
 koche es bis zur Konsistenz eines Syrups.

Apothekernahme Syrupus corticum aurantium.
Pommeranzenschaalensyrup.

Man nehme das Gelbe von Pommeranzenschaal
 len ein halbes Pfund,
 kochendes Brunnentwasser drey Pfund,
 lasse sie eine Nacht über in einem wohl verschlossenen
 Gefäß stehen, denn seihe das Wasser durch
 und thue hinzu
 in Stücken geschlagenen weißen Zu-
 cker zwey Pfund.

Apothekernahme Syrupus diacodii oder e meconio.
Weißer Mohnsyrup.

Man nehme unreife von ihrem Saamen gereinigte
 te und leicht getrocknete Mohns-
 köpfe zwölf Unzen, lasse

lasse sie zwölf Stunden in einem wohl verschlossenen Gefäß mit

Brunnenwasser vier Pfund stehen, alsdenn koche es noch ein wenig ein und drücke die Feuchtigkeit aus und mische noch hinzu in Stücken geschlagenen weißen Zucker Ein Pfund.

Apothekernahme Syrupus erysimi.

Wegensfsyrup.

Man nehme frische Wegensblätter eine beliebige Menge, zerquetsche sie und presse allen Saft heraus, alsdenn nehme man auf drey Theile Saft, zwey Theile geläuterten Honig, und lasse ihn bey einem gelinden Feuer unter beständigem Umrühren bis zur Konsistenz eines Syrops einkochen.

Apothekernahme Syrupus fragorum.

Erdbeersyrup.

Man nehme reife, durchaus rothe Erdbeere, die in trockner warmer Bitterung gesammelt und wohl gereinigt worden, presse sie durch ein Haarsieb und thue den Saft in eine Schüssel. Als denn wiegt man den Saft ab (man kan erst die Beere im Ganzen und hernach die beym Auspressen zurückgebliebene Masse wiegen: so findet man im Abgang des Gewichts bey der Masse das Gewicht des Saftes) und nimmt eben so viel von dem feinsten wohl geriebenen und durchgeseibten Zucker, thut den Saft in eine porzellane Schüssel und mischt alle halbe Viertelstunden mit einem Löffel etwas von dem Zucker unter dem Saft und rührt solchen ohne nachzulassen, nicht zu geschwind, aber ja in einem weg, mit einer beständigen Hand und immer mit einerley Geschwindigkeit fort.

keit um. Den Zucker muß man so einthellen, daß man zwey Stunden lang immer frischen zuzuschütten übrig behält, und das Umrühren muß an die drey Stunden fortgesetzt werden, bis der Saft dick wird. Alsdenn füllt man ihn in kleine Gläser oben mit einer weiten Mündung und verwahrt ihn an einem kühlen Ort.

Apothekernahme Syrupus hyssopi.

Isopsyrup.

Er wird wie der Wegenssyrup verfertiget.

Apothekernahme Syrupus nicotianæ.

Tobaksyrup.

Man nehme trockne Tobaksblätter Ein Loth, schneide sie klein und koche sie Eine Stunde mit gemeinem Wasser sechs Unzen, alsdenn schütte man die abgekochte Feuchtigkeit weg und nehme die ausgekochten Blätter und

klein geschnittenes Süßholz zwey Loth,

kochend heißes Brunnenvasser zwölf

Unzen,

koche dieses von neuem in einem offenen Gefäß und drücke die Feuchtigkeit aus, zu dieser ausgekochten Feuchtigkeit mische man

geläuterten Honig acht Unzen,

und koche es bis zur gehörigen Konsistenz.

Apothekernahme Syrupus papaveris rheados.

Klatschdrosensyrup.

Man nehme frische Klatschdrosenblätter anderthalb Pfund,

kochendes Brunnenvasser drey Pfund,

lasse es eine Nacht zusammen maceriren, setze es hernach über gelindes Feuer, daß es sich wieder

es

erwärme und rühre es wohl um; alsdenn drücke
man die Feuchtigkeit aus, laß es, damit sich die
gröbern Theile wieder setzen noch eine Nacht ste-
hen, alsdenn giesse man die Feuchtigkeit ab und
löse weißen gepulverten Kandiszucker drey
Pfund

darinnen auf.

Apothekernahme Syrupus raphani.

Meerrettigsyrup.

Man nehme frisch ausgepreßten und durch das
Stillstehen gereinigten Meerrettig-
saft Ein Pfund.

und lasse ohne Hitze darinnen zergehen
feinen weißen in Stücken geschlagenen
Zucker Ein Pfund.

Apothekernahme Syrupus rhabarbari.

Rhabarbersyrup.

Man nehme wässerichte Rhabarbertinctur acht
Unzen,

in Stücken geschlagenen weißen Zu-
cker sechzehn Unzen,

mische es zusammen und lasse den Zucker darin-
nen zergehen.

Apothekernahme Syrupus ribesiorum rubrorum.

Johannisbeerensyrup.

Er wird wie der Erdbeerensyrup zubereitet.

Apothekernahme Syrupus rubi idæi.

Simbeerensyrup.

Er wird wie der Erdbeerensyrup verfertigt.

D d

Apq

Apothekernahme Syrupus rubi nigri.
Brombeersyrup.

Wird auch wie der Erdbeersyrup zubereitet.

Apothekernahme Syrupus violarum.
Veilchensyrup.

Man nehme recht dunkelblaue, wohlriechende, von
ihrem grünen Kelch sorgfältig gerei-
nigte und mit kaltem Wasser abge-
waschene, frische Veilchenblätter
Ein Pfund,

thue sie in eine reine porcellanene Schaaale und
übergieße sie mit

kochendem abgezogenen Wasser an-
derthalb Pfund,

lasse sie eine Nacht in der Porcellanschaaale, die
aber zugedeckt werden muß, stehen und drücke sie
hernach mit den Händen durch seine weiße Leines-
wand, gieße die Flüssigkeit wieder über

frische gereinigte Veilchenblätter ein
halbes Pfund,

lasse sie eine Nacht in der Porcellanschaaale stehen;
alsdenn seihe man den Saft durch und vermische
ihn mit

in Stücken zerschlagenen feinen Zuck-
er Ein Pfund,

man zerdrücke nach einiger Zeit den Zucker und
rühre alles bis zur völligen Auflösung um und he-
be ihn in einem wohl verschlossenen Porcellange-
fäße auf. *)

Apos

*) Dieser blaue Syrup schießt etwas ins rothe,
will man ihn aber recht blau haben, so ist's am
besten dem ausgedrückten Veilchensaft so viel als
kalische Lauge zuzutropfen, daß die darinn ents

Apothekernahme Syrupus Zingiberis.

Ingwersyrup.

Man nehme klein zerschnittenen und zerstoßenen
Ingwer drey Unzen,
kochend heißes Brunnenwasser drey
Pfund,

lasse dieses in einem wohl zugedeckten Gefäße die
Nacht über stehen, denn kochte man es ein wenig auf,
seihe es durch und lasse man es sich setzen, gieße
hernach die klare Flüssigkeit ab und lasse
weißen in Stücken zer Schlagenen Zuck-
er vier Pfund

darinnen zergehen.

Apothekernahme Tartarus emeticus.

Breachweinstein.

Man nehme Spießglanglas Eine Unze,
reibe es zu einem höchst feinen Pulver und vermische es mit

pulverisirten Weinsteinkrystallen zwey
Unzen,

bringe dies Pulver in einen irdenen Topf und
übergieße es mit

abgezogenen Brunnenwasser zwey
Pfund,

kochte es unter stetem Umrühren bey einem mäßi-
gen Feuer und gieße so bald alienfalls ein Drit-
theil oder die Hälfte Wasser durch das Kochen ver-
dünset, immer wieder so viel Wasser hinzu, daß
die verdünsete Quantität wieder ersetzt werde;

D d 2

dies

haltene Säure gesättiget werde. Vielleicht wäre
es besser, wenn man sich statt des Weichens-
safts um die Eigenschaft der Salze zu unter-
suchen, des Saftes der Frauenhyacinthe bediente.

dies Kochen muß man wenigstens zehn Stunden lang anhaltend fortsetzen. Hierauf seihe man den Absud durch, spüle aber sorgfältig alles aus dem Topf auf das Filtrum, gieße noch etwas heißes Wasser hinzu; alsdenn lasse man die sämtliche durchgeseihete Salzlauge bis zur vollkommenen staubichten Trockne in einem irdenen Gefäß über gelindem Feuer abdünsten und hebe das erhaltene Pulver auf.

Apothekernahme Tartarus martialis oder chalybeatus.

Eisenweinstein.

Man nehme gepulverte Weinsteinkrystallen zwölf Unzen,

reine gepulverte Eisenselle drey Unzen,
thue sie in eine eiserne Pfanne und gieße hinzu

Brunnenwasser zwölf Pfund,
koche sie bis auf den vierten Theil ein, alsdenn seihe die übergebliebene Flüssigkeit durch Löschpapier und setze sie zur Krystallisation an einem trocknen Ort. Die erhaltenen Krystallen lasse man recht abtrocknen und hebe sie in einem verschlossenen Glas auf.

Apothekernahme Tartarus tartarizatus oder solubilis.

Tartarisirter Weinstein, Auflöslicher Weinstein.

Man nehme gereinigtes Pflanzenalkali Ein Pfund, löse es in

kochendem Brunnenwasser zwölf Pfund,
auf, und schütte nach und nach löffelweis
pulverisirte Weinsteinkrystallen
hinzu, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt; (man
braucht

braucht zu dieser Sättigung insgemein drittehalb Pfund Weinsteinkrystallen.) Hierauf seihe man die Feuchtigkeit noch heiß durch und dampfe sie in einem wohlverzinnnten Kessel bis zur Trockensheit ab, man muß sie aber, wenn sie am Ende der Abdampfung klümpicht wird, mit einem hölzernen Stab umrühren. Das erhaltene Pulver kan man vollends auf Löschpapier abtrocknen lassen.

Apothekernahme Theriaca.

Theriac.

Man nehme gepülverte runde Osterluzeywurzel,
 — — Mantwurzel,
 — — gute Myrrhen,
 Wacholdermus von jedem zwey Unzen,
 Weißen Wohnsyrup,
 Pommeranzenschaalessyrup von jedem acht Unzen.

Man mische alles wohl unter einander und hebe es in einer wohl verschlossenen steinernen Büchse auf.

Tinctura.

Tincturen.

Hier können die Anmerkungen bey den Essenzen nachgesehen werden.

Apothekernahme Tinctura antimonii acris.

Scharfe Spießglantzinktur.

Man nehme wohl gereinigten zerstoßenen eisenhaften Spießglanzkönig drey Unzen, bringe ihn in einen starken ziemlich weiten und großen Schmelztiegel, setze diesen ins Feuer und
 D d 3 las

lasse den eisenhaltigen Spießglanzkönig fließen,
und trage nach und nach und langsam

gepulverten trocknen gereinigten Sal-
peter sechs Unzen

löffelweis hinzu, wenn dies geschehen, so bedecke
man den Tiegel und erhalte ihn Eine Stunde
lang im Schmelzfeuer, alsdenn trage man wie
zuvor wieder

gepulverten trocknen gereinigten Sal-
peter sechs Unzen

hinzu, lege den Deckel wieder auf und unterhalte
noch eine Stunde lang ein starkes Glühfeuer.
Endlich trage man noch

rohen trocknen gepulverten Salpe-
ter sechs Unzen

hinein und unterhalte bey bedecktem Tiegel noch
zwey Stunden lang ein starkes Glühfeuer, so
daß die Materie endlich wie Wasser fließt. Zum
Schmelzen müssen also wenigstens fünf Stunden
verwendet werden; im Anfang ist die Materie
hart und schwerflüßig, durch den nach und nach
eingetragenen Salpeter wird sie immer flüssiger
und schwillt auf, so daß man zuletzt, wenn der
Tiegel von der ganzen Masse mehr als ein Drittel
angefüllet ist, sich sehr vor dem Uebersteigen in
Acht nehmen muß. Das Feuer muß endlich derg-
gestalt verstärkt werden, daß die Masse aufbrause
und so lange anhalten, bis sie im Tiegel ru-
hig wie Wasser fließt. Endlich wird die wie Was-
ser fließende Materie in einen mit Kreide ausge-
strichenen eisernen Mörsel gegossen, wo sie ein
grünliches halbdurchsichtiges Ansehn haben muß;
sie muß, wenn sie ausgegossen worden, so heiß als
möglich zerstoßen und in einen großen geräumigen
Kolben, worinn

höchstgereinigter Weingeist vier Pfund
bes

befindlich und warm gemacht worden, geschüttet werden. Der Weingeist scheint beym Einschütten beynahe in ein Kochen zu gerathen und wird erst milchweiß, wenn er aber einige Zeit damit digerirt worden, undurchsichtig rubinroth. Man läßt sie insgemein zwölf Stunden digeriren und gießt hernach die concentrirte scharfe Spießglas-tinktur vorsichtig ab. Auf dem Rückstand gießt man wieder

höchstgereinigten Weingeist vier Pfund, läßt es noch einige Tage gelind digeriren und gießt hernach die Tinktur ab, die von der ersten wenig verschieden seyn wird. *)

Apothekernahme Tinctura antimonii nigra
oder mineralis amara.

Schwarze Spießglangtinktur.

Man nehme fein gepulverten rohen Spießglang vier Unzen,

Bringe ihn in einen guten Schmelztiegel, setze diesen ins Feuer und decke ihn zu und lasse den rohen Spießglang schmelzen; wenn er im Fluß ist, so trage man nach und nach, doch so daß nicht

D d 4

mehr

*) Man kan auch eine trockne Spießglangtinktur erhalten, die man im Feld leicht mit sich führen und zum Gebrauch wieder im Weingeist auflösen kan: man nehme eine beliebige Menge von der obigen scharfen Spießglangtinktur, ziehe von ihr den Weingeist aus einer Retorte so weit ab, bis der Rückstand die Extractdicke hat. In der Kälte wird dieser Extract trocken, in der Wärme bekömmet er aber seine vorige Extractkonsistenz wieder. Er schmeckt sehr scharf und stechend, und muß in einem Glas mit einem eingeriebenen Stöpsel aufbewahrt werden.

mehr als eine halbe Quente auf einmal eingetragen und der Ziegel nach jedem Eintragen wieder bedeckt werde,

fein gepulverten trocknen gereinigten
Salpeter drey Loth

hinein. Wenn dies geschehen, so lasse man die Materie noch eine Viertelstunde im zugedeckten Ziegel fließen. Als denn gieße man sie in einen trocknen mit Kreide ausgestrichenen Mörsel, so hat man eine braunrothe glasartige Masse, die so wie sie kalt wird krachet und zerspringt. Diese Masse zu einem feinen Pulver gerieben kan man als *Regulus antimonii medicinalis* (medizinischer SpießglanzKönig) aufheben. Wenn die Masse in dem Mörsel in welchen sie ausgegossen, feint zerstoßen und noch warm mit

gereinigter Sode sechs Unzen,
abgezogenem Brunnenwasser acht
Unzen

unter einander gerieben und so lange unter öfterm Umschütteln bey gelinder Wärme digerirt worden, bis sie eine brechartige Consistenz erhalten: so gieße man

höchstgereinigten Weingeist zehn Unzen darauf, lasse sie gelind digeriren und schüttele die Mischung oft um, so wird man in kurzer Zeit eine schwarze Tinktur erhalten, die man abgießen und in einem wohlverstopften Glas an einem kühlen vor aller Sonne sichern Ort aufbewahren muß. *)

Apoz

*) Man erhält auf eine kürzere Weise eine ähnliche Tinktur, wenn man die von der Bereitung des *Mineralkermes* rückständige Lauge bis zur Honigdicke abdampft und alsdenn eine verhältnismäßige Menge höchstgereinigten Weingeist zur Extraction aufgießt und damit digerirt.

**Apothekernahme Tinctura aromatica,
Gewürztinktur.**

Man nehme Gewürzpulver zwey Unzen,
gereinigten Weingeist Ein Pfund,
lasse sie drey Tage digeriren und seihe sie durch.

**Apothekernahme Tinctura asa foetida.
Stinkende Asandtinktur.**

Man nehme stinkenden Asand Eine Unze,
gereinigten Weingeist sechs Unzen,
lasse sie drey Tage in gelinder Wärme stehen und
seihe die Tinktur durch.

**Apothekernahme Tinctura benzoës,
Benzoetinktur.**

Sie wird wie die stinkende Asandtinktur zubereitet.

**Apothekernahme Tinctura cantharidam.
Spanische Fliegentinktur.**

Man nehme gepülverte Spanische Fliegen zwey
Quenten,
abgezogenes Brunnenvasser zwey
Unzen,
lasse es einige Stunden digeriren, alsdenn thue
man noch hinzu
gereinigten Weingeist zwey Unzen,
laß es noch einige Tage digeriren, und seihe die
Tinktur durch.

**Apothekernahme Tinctura castorei.
Biebergeiltinktur.**

Man nehme pulverisirten Biebergeil drey Loth,
guten Brandewein Ein Pfund,
lasse es drey Tage digeriren, alsdenn seihe man
die Tinktur durch.

Dd 5

Apos

Apothekernahme Tinctura croci.

Safrantinktur.

Man nehme Safran Eine Unze,
guten Brandewein zehn Unzen,
lasse sie fünf Tage zusammen in gelinder Wärme
digeriren und seihe die Tinktur durch Löschpapier.

Apothekernahme Tinctura dictamni albi.

Diptamtinktur.

Man nehme frische weiße Diptamwurzel zwey
Unzen,
gereinigten Weingeist acht und zwanzig
Loth,
lasse ihn acht Tage darüber stehen, denn seihe
man die Tinktur durch.

Apothekernahme Tinctura guajaci.

Guajactinktur.

Man nehme Guajacgummi Eine Unze,
gereinigten Weingeist ein halbes
Pfund,
lasse sie acht Tage digeriren, alsdenn seihe man
die Tinktur durch.

Apothekernahme Tinctura hellebori nigri

oder melampodii.

Schwarze Nieswurz tinktur.

Wird wie die Diptamtinktur zubereitet.

Apothekernahme Tinctura hyperici.

Johanniskrautblumentinktur.

Man nehme Johanniskrautblumentknospen acht
Unzen,
gereinigten Weingeist zwey Pfund,
und

und lasse ihn drey Tage lang darüber stehen, als
dann drücke man ihn aus und seihe die Tinktur
durch.

Apothekernahme Tinctura martis aperitiva.

Eröffnende Eisentinktur.

Man nehme von dem Rückstand von der Zubereit-
ung des Eisensalmiaks (Flor. sal-
ammoniaci mart.) vier Unzen,
gereinigten Weingeist Ein Pfund,
lasse ihn einige Zeit lang darüber stehen und seihe
hernach die Tinktur durch. *)

Apothekernahme Tinctura martis pomata.

Eisentinktur mit Apfelsaft.

Man nehme Eisenextract Eine Unze,
ausgepreßten frischen Borsdorfer
Apfelsaft acht Unzen,
lasse es zusammen einige Tage digeriren und sei-
he hernach die Tinktur durch.

Apothekernahme Tinctura martis tartarisata.

Tartarisirte Eisentinktur.

Man nehme künstlichen Eisenvitriol,
Weinsteinkrystallen von jedem vier
Unzen,

pül-

*) Wenn man den Rückstand von dem Eisensal-
mial nimmt, ihn in einem weiten offenen Ge-
fäße an einem Ort stellt, wo er nach einiger Zeit
größtentheils zu einer gelbbraunen Flüssigkeit zer-
fließt, die durchgeseiht werden muß, so hat man
das so genannte Eisenöl oder eine Tinktur die
stärker als die übrigen wirkt.

pülvere alles und koche es zusammen in einem eisernen Gefäß mit

Brunnenwasser sechs Pfund
unter beständigem Umrühren beynahe bis zur
Trockenheit. Darnach löse man es wieder in
abgezogenem Zimmtelchwasser sechs
Unzen

auf und setze noch hinzu
mineralischen schmerzstillenden Liquor
sechs Unzen,
lasse es digeriren und seihe es hernach durch.

Apothekernahme Tinctura oculorum populi,
Pappelknospentinktur.

Man nehme frische Pappelknoспен ein halbes
Pfund,
gereinigten Weingeist anderthalb
Pfund,

lasse ihn drey Tage drüber stehen, alsdenn drücke
man ihn aus und seihe ihn durch, denn gieße man
Johannisblumenessenz ein halbes
Pfund

hinzu, lasse diese Vermischung noch einige Zeit in
gelinder Wärme mit einander digeriren, bringe
sie hernach in eine Retorte und ziehe wieder Ein
Pfund Geist ab.

Apothekernahme Tinctura nucis vomicae.
Krähenaugentinktur.

Man nehme geraspelte Krähenaugen Eine Unze,
gereinigten Weingeist vier Unzen,
und lasse es drey Tage bey gelinder Wärme di-
geriren, drücke es hernach gelind aus und seihe
die Tinktur durch.

Apothekernahme Tinctura nucis vomicae.

Apothekernahme Tinctura rhabarbari aquosa.
oder Anima rhei.

Wässerichte Rhabarbertinktur.

Man nehme gepülverte Rhabarber Ein Loth,
gereinigtes Pflanzenalkali anderthalb
Quenten,
abgezogenes Brunnenwasser acht
Unzen,

und lasse es vier und zwanzig Stunden in gelin-
der Wärme digeriren und seihe hernach die Tink-
tur durch.

Apothekernahme Tinctura foliorum sennæ.
Sennetinktur.

Man nehme rein gewaschene und ausgesteinte klei-
ne Rosinen sechzehn Loth,
Sennesblätter ein halbes Pfund,
Kümmel anderthalb Loth,
kleine Cardemomen zwey Quenten,
Brandewein vier Pfund,

und lasse den Brandewein vier Tage ohne Wär-
me darüber stehen, alsdenn drücke man ihn aus
und seihe die Tinktur durch.

Apothekernahme Tinctura tartari.
Weinsteintinktur.

Man nehme gereinigtes Pflanzenalkali sechs Unzen,
calciniere es in einem Schmelztiegel bey einem sehr
starken Feuer, bis es eine rothe Farbe bekömmt,
alsdenn bringe man es in einen eisernen heisge-
machen Mörsel und stoße es geschwind klein, so
daß es noch warm bleibt, schütte es hernach so-
gleich in eine gläserne Phirole und übergieße es mit
höchstgereinigtem Weingeist zwölf Un-
zen,

setze

setze die zugestopfte Phiole so lang ins Sandbad, bis sich der Alcohol roth färbt, alsdenn seihe man die Tinctur durch.

Apothekernahme Tinctura thebaica.
Mohnsafttinctur.

Man nehme rohen Mohnsaft zwey Loth,
gereinigten Weingeist zwey Unzen,
Kamillenblumenwasser acht Unzen,
lasse es drey Tage digeriren und seihe es hernach durch.

Apothekernahme Tinctura radice valerianæ.
Baldriantinctur.

Man nehme Baldrianwurzel zwey Unzen,
gereinigten Weingeist Ein Pfund,
und lasse es drey Tage digeriren, alsdenn seihe man die Tinctur durch.

Apothekernahme Trochisci anthelmintici.
Wurmkügelchen.

Man nehme Wurmsaamen drey Loth,
Eisenvitriol Ein Loth,
feinen weißen Zucker acht Unzen,
reibe alles zu einem feinen Pulver und mache es mit
Tragantischleim so viel als nöthig,
zu einer Masse von gehöriger Consistenz, woraus
zweyhundert und funfzig Kügelchen von gleicher
Größe und Schwere gemacht werden.

Apothekernahme Trochisci beccici.
Zusienkügelchen.

Man nehme feinen Zucker ein halbes Pfund,
Stärkmehl,

Schwarz

Schwefelblumen von jedem Ein Loth,
Benzoeblumen eine halbe Quente,
reibe alles zu einem feinen Pulver und wohl un-
ter einander und mache mit

Schleim von Senegalgummi so viel
als nöthig

Kügelchen daraus.

Apothekernahme Trochisci temperantes.

Kühlende Kügelchen.

Man nehme Sauerfleesalz zwey Quenten,
Weinsteinkrystallen Eine Unze,
Zucker acht Unzen,
reibe alles zu feinem Pulver und unter einander,
alsdenn mache man mit

Tragant schleim so viel als nöthig

Kügelchen daraus.

Apothekernahme Vinum antimoniatum.

Spießglangwein.

Man nehme Spießglangglas zwey Loth,
reibe es zu einem zarten Pulver und gieße

Madera oder Malaggawein zwey
Pfund

darüber, lasse es zwölf Tage stehen und schüttle
es oft um. Hernach lasse man es zwey Tage ru-
hig stehen, gieße alsdenn den Wein vorsichtig ab,
seihe ihn durch weißes Löschpapier und hebe ihn
in einem wohl verstopften Glas auf.

Apothekernahme Vitriolum album purificatum.

Gereinigter weißer Vitriol.

Man nehme weißen Vitriol ein halbes Pfund,
Brunnenwasser Ein Pfund,
lasse den Vitriol darinnen auflösen, seihe die Auf-
lösung

lösung durch Löschpapier und setze sie an einem kühlen Ort, damit die Kristallen anschließen und diese auf.

Apothekernahme Vitriolum martis factitium,
Sal martis.

Künstlicher Eisenvitriol, Eisensalz.

Man nehme reine nicht rostige Eisenfeile Eine Unze, gieße nach und nach in einem eisernen oder gläsernen Gefäß folgende Mischung darauf

Brunnenwasser sechzehn Unzen, worzu nach und nach und mit gehöriger Vorsicht getropft worden,

Nordhäuser Vitriolöl vier Unzen; stelle die Vermischung an einem ganz mäßig warmen Ort und sehe nach einiger Zeit zu, ob noch etwas Eisenfeile unaufgelöst auf dem Boden liegt, und das Aufbraußen aufgehört habe, findet sich dies: so gieße man die Feuchtigkeit ab und seihe sie durch; ist aber alle Eisenfeile aufgelöst, so werfe man wieder Eine Quente Eisenfeile hinein, wird diese wieder aufgelöst, so wiederhole man dies Eintragen der Eisenfeile, bis sie nicht mehr angegriffen wird und die Flüssigkeit, wenn man ein wenig davon in einen Galläpfelabsud gießt, eine Dinte macht, alsdenn seihe man erst die Auflösung durch. Die durchgeseihte Auflösung thue man in ein eisernes Gefäß und stelle sie sogleich in eine Wärme die nahe an die kochende Hitze kömmt, sie aber noch nicht erreicht; so bald sich kleine Kristallen auf der Oberfläche zeigen, so nehme man sie vom Feuer und stelle sie ruhig in die Kälte: so werden grüne Kristallen niederfallen, die eine schrägwürflichte Figur und einen herben hernach süßlichen und einen scharfen

fen Geschmack haben; diese Krystallen werden herausgenommen und ohne Wärme zwischen zwey Blättern Löschpapier getrocknet, hernach hebe man sie in wohl verschlossenen Gefäßen auf. Die Flüssigkeit aber verdünne man wieder mit etwas reinem Wasser und koche sie wieder ein; so kan man noch zum zweyten und drittenmal grüne Krystallen erhalten, die wie die ersten getrocknet und aufbewahret werden.

Apothekernahme Vitrum antimonii.

Spießglangglas.

Man streue rohen fein zerriebnen Spießglang eine beliebige Menge ganz dünn in ein reines, trockenes, nicht glasiertes, flaches Gefäß oder nur auf einem flachen Dachziegel, setze es über ein schwaches Feuer und rühre es dabey beständig mit der Röhre einer irdenen Tobakspfeife um, das Feuer muß so erhalten werden, daß zwar aus dem Spießglang beständig Dünste aufsteigen, daß es aber nicht in Fluß komme; wenn der Spießglang in einem grünen durchaus nicht mehr glänzenden Kalk verwandelt ist; so bringe man diesen Kalk in einen starken Schmelztiegel, von welchem man überzeugt ist, daß er keine Eisentheilchen enthalte; sonst wird das Glas klümpicht und schwarz und der Tiegel reißt. Den Tiegel setze man mit dem Kalk in ein starkes Feuer, decke ihn zu und lasse den Kalk zusammenfließen, so bald das Glas klar fließt, muß es sogleich auf eine erwärmte Kupferplatte sehr dünn ausgegossen werden. Wenn das Glas gut gerathen ist, so hat es nach dem Erkalten eine gelblich rothe Farbe und einen ziemlichen Grad von Durchsichtigkeit.

Ist das brennbare brennbar gänzlich dem Kalk benommen, so erhält man eben so wenig

E e

ein

ein durchsichtiges Glas als wenn er noch zu viel Schwefel bey sich führt. Im ersten Fall schmelzt es sehr langsam und da muß etwas brennbares, z. E. noch etwas zubereiteter Spießglasz zugesetzt werden, im andern Fall muß es noch mehr calcinirt werden.

Apothekernahme Vitrum antimonii ceratum.
Gewichstes Spießglanzglas.

Man nehme gelbes Wachs Eine Quente, und lasse es über einem ganz schwachen Kohlfenst er in einem eisernen Löffel oder andern ähnlichen Gefäß schmelzen, wenn es ganz fließt, so rühre nach und nach

höchst fein zerriebnes Spießglanzglas
 Eine Unze

mit einem hölzernen Spatel darunter. Wenn als les eine halbe Stunde über dem Feuer gestanden, und die Farbe vom Spanischen Schnupstobak an genommen hat: so gieße man es auf ein Blat Papter aus und reibe es nach der Erkältung zu Pulver.

Apothekernahme Unguentum Aegyptiacum.
Aegyptiacsalbe.

Man nehme fein gepülverten Grünspan drey Unzen, guten Honig acht Unzen, guten Weinessig vier Unzen, koche es bey einem gelinden Feuer und unter be ständigem Umrühren bis zur Honigdicke.

Apothekernahme Unguentum album.
Weisse Salbe.

Man nehme Schweinesfett Ein Pfund, zart gepülvertes Bleiweiß acht Unzen. Schmel

Schmelze es bey einem gelinden Feuer und rühre es hernach so lang um bis es vollkommen erkaltet.

Apothekernahme Unguentum altheae.

Eibischsalbe.

Man nehme Eibischwurzel,

Leinsaamen von jedem vier Unzen,

zerschneide und zerstoße sie und gieße

kochend heißes Wasser zwey Pfund

darauf, lasse sie im Sandbad oder in heißer Asche noch vier bis sechs Stunden stehen, alsdenn drücke man den Schleim durch Leinwand und nehme von diesem

Eibischwurzel und Leinsaamenschleim
Ein Pfund,

frische ungesalzene Butter drey Pfund,

koche es so lange zusammen, bis alle wässerichte Flüssigkeit verdunstet ist, alsdenn mische man

gepulverte Curcumenwurzel Ein Loth

darunter, und lasse es von neuem zusammen schmelzen, nehme es hernach vom Feuer, und setze weil es noch heiß ist

Perchenterpentin Eine Unze

darzu und drücke die Salbe durch Leinwand.

Apothekernahme Unguentum oder Balsamus

Arcae.

Arcausbalsam.

Man nehme Perchenterpentin,

Elemigummi,

Hirschtalg von jedem drey Unzen,

gekochtes Johannisblumenöl Eine Unze.

Das Elemigummi wird bey gelindem Feuer in dem Terpentin aufgelöst, diesem wird hernach

E e 2

der

der Hirschtalg und das Johanniskrautöl, das man in einem andern Gefäß hat schmelzen lassen, unter beständigem Umrühren zugemischt, und so lang umgerührt bis es erkaltet.

Apothekernahme Unguentum basilicum flavum.

Gelbe Basiliensalbe.

Man nehme gelbes Wachs,

gelbes Harz von jedem vier Loth,

Schweinefett,

Baumöl von jedem Ein Pfund,

schmelze sie bey einem schwachen Feuer zusammen, denn nehme man sie vom Feuer und rühre sie bis sie kalt werden.

Apothekernahme Unguentum citrinum.

Gelbe Quecksilbersalbe.

Man nehme Quecksilber Eine Unze,

Salpetergeist sechs Loth,

digerire es bis das Quecksilber aufgelöst ist, wenn diese Auflösung noch warm ist, so reibe sie in einem steinernen Mörsel mit

gereinigtem Schweinsfett Ein Pfund,

das so eben zerschmolzen worden und wieder erkalten und geliefere will, recht gut unter einander.

Apothekernahme Unguentum digestivum.

Digestivsalbe.

Man nehme Lerchenterpentin ein halbes Pfund,

Eyerdotter vier Stück,

rühre es wohl unter einander und thue noch hinzu,

gekochtes Johannisblumenöl drey

Loth,

Apo:

Apothekernahme Unguentum digitalis.

Singerhutsalbe.

Man nehme frische, zerschnittene und und zerstoßene
Fingerhutblätter zwey Pfund,
frische, ungesalzene Butter dritthalb
Pfund,

lasse sie eine Nacht in gelinder Wärme stehen,
alsdenn koche man sie bey einem gelinden Feuer
bis die überflüssige Feuchtigkeit weggedünstet und
drücke sie hernach durch Leinwand.

Apothekernahme Unguentum emolliens.

Erweichende Salbe.

Man nehme Baumöl zwey Pfund,
gelbes Wachs drey Loth,
schmelze sie bey einem warmen Feuer und seihe
sie noch warm durch.

Apothekernahme Unguentum e lapide calaminari.

Gallmeysalbe.

Man nehme gelbes Wachs ein halbes Pfund,
zubereiteten Gallmey neun Loth,
Baumöl Ein Pfund,
und lasse das Wachs mit dem Del schmelzen, nehme
es vom Feuer und mische den Gallmey, der
zuvor erst mit etwas Baumöl abgerieben worden,
darunter und rühre es so lang um bis es erkaltet.

Apothekernahme Unguentum nutritum.

Silberglattsalbe.

Man nehme Silberglättetig Ein Pfund,
gieße unter beständigem Reiben in einem steinernen
Mörsel

E c 3

Baums

Baumöl anderthalb Pfund,
darunter und halte mit dem Reiben so lang an,
bis sich der Eßig verliert und die Salbe ganz
gleichförmig wird.

Apothekernahme Unguentum contra pediculos.
Läusesalbe.

Man nehme gepulberten Sabadillsaamen,
— — Senfsaamen,
gepulberte Bertramswurzel von je-
dem fünf Loth,
Schweinsfett vier Pfund,
mische alles wohl unter einander.

Apothekernahme Unguentum pomadinum.
Pomade, Einfache Salbe.

Man nehme gereinigtes Schweinsfett zwey Pfund,
stampfe und reibe es mit
Rosenwasser sieben Loth,
bis sie wohl untereinander genüßt sind, denn
schmelze sie über einem sehr schwachen Feuer und
lasse sie einige Zeit stehen, damit sich das Wasser
zu Boden setze, alsdenn gieße man das Schmalz
ab und rühre es beständig bis es kalt wird, als-
denn gieße man noch
Citronenöl zwanzig Tropfen hinzu.

Apothekernahme Unguentum populeum.
Pappelsalbe.

Man nehme frische Pappelnospen Ein Pfund,
Schweinsfett dritthalb Pfund,
quetsche

quetsche es zusammen und hebe es auf, bis im
Sommer nachstehende Kräuter zu haben sind
Nachtshattenblätter,
Bilsenkraut von jedem vier Unzen,
Hauslauch sechs Unzen,

schneide sie klein, quetsche sie und vermische sie
mit der obigen Masse. Hierauf koche man alles
bey einem gelinden Feuer, bis die überflüssige
Feuchtigkeit weggedünstet ist, alsdenn nehme man
sie vom Feuer und drücke sie durch.

Apothekernahme Unguentum suppurans.

Schwärende Salbe.

Man nehme gelbes Wachs,
gemeines Harz von jedem ein halbes
Pfund,

schmelze sie über einem schwachen Feuer. Dem
mische

unter der Asche gebratene Zwiebeln,
Honig von jedem dritthalb Pfund,
Mlikantseife (oder nur schwarze Seife)
ein halbes Pfund

darzu, koche alles gelinde bis alle Feuchtigkeit
verdampft ist, drücke es aus und rühre mit ei-
nem hölzernen Stabe bis alles kalt ist.

Apothekernahme Unguentum contra vermes.

Wurmsalbe.

Man nehme Altheesalbe drey Unzen,
eingedickte Ochsen-galle,
gepulverte Leberaloe von jedem drey
Quenten,
mische alles wohl unter einander.

Apothekernahme Unguentum zinci.

Zinkfalbe.

Man nehme Schweinefett vier Unzen,
 weiß Wachs Eine Quente,
 lasse dieses zusammen schmelzen und mische nach
 und nach hinzu
 Zinkblumen sechs Quenten,
 rühre es so lang um bis es erkaltet.

